

Die Unternehmerin

W20 IN CHINA

Internationaler Vormarsch der Frauen

MINT SUMMIT

Total digital: Arbeiten mit Roboter und Cloud

JAHRESVERSAMMLUNG

Impressionen aus Weimar



TITELTHEMA

KULTUR

Neue Formen einer altbewährten Partnerschaft –
von Sponsoring bis Unternehmenskultur

Musik bewegt

Musik berührt und inspiriert Menschen jeden Alters und jeder Herkunft. Darum engagiert sich die Deutsche Bank seit vielen Jahren für eine lebendige Musikkultur. Weltweit. Wir ermöglichen Kindern und Jugendlichen eine schöpferische Auseinandersetzung mit klassischer Musik, fördern gezielt junge Talente und sind Partner herausragender Festivals und Orchester.

Mehr unter deutsche-bank.de/musik



Eine Kultur der Chancengleichheit

Liebe Unternehmerinnen, liebe Leser,

unsere Jahresversammlung in Weimar hat den Beweis geliefert: es gibt großartige Frauen in der Kultur, selbst zu Zeiten von Goethe und Schiller. Auf der VdU-Bühne haben wir beeindruckende Mäzeninnen, Kulturschaffende, Kreativunternehmerinnen und Kulturmanagerinnen – ganz in der Tradition der kulturliebenden Großherzogin Anna Amalia – versammelt. Das Thema „Unternehmen und Kultur“ haben wir in allen Facetten beleuchtet, die wunderschöne Stadt Weimar kennengelernt und vor allem unser Netzwerk gestärkt. Eine umfangreiche Bilderserie finden Sie ab Seite 6.

Ebenso gelungen war unsere VdU-Delegationsreise, die in diesem Jahr dem „Benchmarking nach oben“ in Sachen Chancengleichheit galt. Norwegen begeistert nicht nur durch Naturschönheiten und beeindruckt mit solider Wirtschaftskraft. Mehr als das: Als Mutterland der Frauenquote ist es internationaler Vorreiter in Sachen Frauen in Führungspositionen und bei Vereinbarkeit und Gleichstellung. Mehr dazu lesen Sie in unserem Reisebericht auf Seite 38.

Die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum stand auch im Zentrum unserer diesjährigen Unternehmerinnenumfrage. Die Kernaussagen: Kinder sind kein Handicap für unternehmerische Karrieren. Offenbar ein immer noch brennendes Thema, mit dem wir viel Medienresonanz erhalten haben. Der Gesetzentwurf für Entgeltgleichheit hat in dieser Befragung eine klare Absage erhalten. Lesen Sie dazu meine Kolumne auf Seite 24.



Für die Stärkung der wirtschaftlichen Teilhabe von Frauen haben wir eine neue internationale Aufgabe übernommen. Die Bundesregierung hat den VdU und den Deutschen Frauenrat beauftragt, gemeinsam die Women20 im kommenden Jahr zu veranstalten. Wir haben in der letzten Ausgabe unseres Verbandsmagazins bereits über dieses neue Dialogforum der G20 berichtet.

Unser Verband hat bereits die erste dieser Konferenzen in der Türkei intensiv begleitet; in diesem Jahr reiste VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege als deutsche Vertreterin zur zweiten Women20 nach China.

Wir fühlen uns geehrt, im Rahmen der deutschen G20-Präsidentschaft im kommenden Jahr diesen zivilgesellschaftlichen Konsultationsprozess zu führen. Zugleich erfahren wir dadurch auch Rückenwind für unser nationales Engagement für die Frauen in der deutschen Wirtschaft, das wir entschlossen fortsetzen! Mehr dazu auf Seite 36/37.

Ihre

Die schönste To-do-Liste der Welt.

RITTER SPORT. IN 24 PRALL GEFÜLLTEN SORTEN.

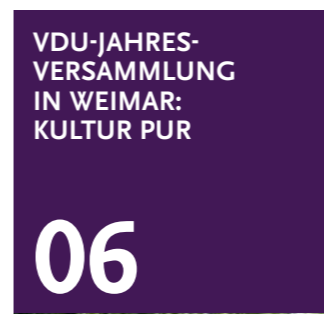


DIE SCHOKOLADE
Quadratisch. Praktisch. Gut.



TITELTHEMA

- 06 Jahresversammlung in Weimar Kultur pur
- 12 Kunst und Schokolade Marli Hoppe-Ritter im Interview
- 15 Kreativwirtschaft VdU fördert Nachwuchs
- 16 Ein zauberhafter Job Der Verein Märchenland stellt sich vor
- 17 Kultur im Unternehmen Statements von Unternehmerinnen
- 18 Kulturförderung Mehr als Mäzenatentum?
- 20 Urheberrecht Fotogene Kunstwerke
- 22 Unternehmenskultur Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit



WIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT

- 24 Wir brauchen nicht mehr Bürokratie! Der Kommentar von Stephanie Bschorr
- 25 Aufsichtsräte Wie gut sind unsere Gremien?
- 26 MINT summit Digital native gegen hoffnungslos analog
- 28 Unternehmerinnenumfrage Chefinnen haben es leichter
- 29 VdU-Tea Time Diskurs unter Partnerinnen



AUS DEM VERBAND

- 30 Ausgezeichnet Preise und Jubiläen
- 32 Integration Perspektiven für Migrantinnen
- 33 Mentoring Alles geben – nur nicht auf!
- 34 Wirtschaftskommission Gefahr für die unternehmerische Flexibilität
- 35 Wirtschaftsgespräche Europa im Zentrum



INTERNATIONAL

- 36 Women20 Frauen erobern die Weltwirtschaft
- 38 Delegationsreise Norwegen als Vorbild in Sachen Vereinbarkeit
- 39 FCEM Committee Meeting Internationales Netzwerken in Prag
- 40 Neue Partnerinnen Kooperation mit MENA-Region
- 41 WEConnect Von multinationalen Konzernen lernen
- 42 Erfolgsfaktoren für Gründer Amy Wilkinson in Berlin

LANDESVERBÄNDE

- 43 Die Landesverbände berichten



Die Thüringer Finanzministerin Heike Taubert, die Thüringer Landesverbandsvorsitzende Katrin Katzung, VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr (v.l.n.r.)

Kultur pur in Weimar

Impressionen von der Jahresversammlung



Viola Bergmann, Barbara Fröbe-Höntzsch, Claudia Meimberg (v.l.n.r.)



Besonderer Dank an Regine Sixt für die erneute Unterstützung der Jahresversammlung!



Heike Schneider-Jenchen, Melanie Kell, Ursula Schäfers (v.l.n.r.)



Auftakt
Die Landesverbandsvorsitzende Katrin Katzung empfing die knapp 200 Teilnehmerinnen im traditionsreichen Hotel Elephant in Weimar. Die stellvertretende Ministerpräsidentin Heike Taubert begrüßte die Unternehmerinnen und stellte die Kulturstadt Weimar in der Tradition der Großherzogen Anna Amalia vor – eine engagierte Mäzenin und Kulturförderin.



Prof. Regine Leibinger, Architektin, Barkow Leibinger



Martina Eich-Ehren (rechts), Deutsche Bank AG; VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege



Thorsten Strauss, Deutsche Bank; Dr. phil. h.c. Ingrid Mössinger, Kunstsammlungen Chemnitz; Michaela Dickgießer, ITUS GmbH; Silke Fischer, Märchenland und Moderatorin Astrid Frohloff

Festakt

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine vielfältige Branche, zu der neben öffentlichen Kultureinrichtungen und Künstlern auch die Kunstschaffenden und Kreativunternehmer gehören. Die Wechselbeziehungen zwischen Unternehmen und Kultur standen im Mittelpunkt des Festakts. Auf der VdU-Bühne in Weimar trafen sich eindrucksvolle Kreativunternehmerinnen, Kulturmanagerinnen, Mäzeninnen und Kulturschaffende.

Außerdem im Bild: Heide Dürr, Heinz und Heide Dürr Stiftung; Kirsten Wagner, NORDMETALL-Stiftung; Dr. Franziska Nentwig, Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.; Ulrike Köppel, Weimar GmbH



Thorsten Strauss, Deutsche Bank AG, Global Head of Art, Culture & Sports stellte das umfangreiche Kulturförderprogramm der Deutschen Bank vor – als Mäzen, Sponsor und Sammler



Ein Genuss nicht nur für die Augen: die ZUCKER-KUNST® von Mariethel Bruhn



Prof. Gernot Schulz dirigierte...



...und die Unternehmerinnen ließen sich führen im Workshop „Vorbild Kultur: Dirigieren und Führen“



Gala

Auf den Spuren der Großherzogin Anna Amalia wandelten die Unternehmerinnen im Park von Schloss Tiefurt – stimmungsvoll untermalt von Nachwuchstalenten des Musikgymnasiums Belvedere mit Unterstützung der Deutschen Bank. Der anschließende Galabend entwickelte sich einmal wieder zum rauschenden Höhepunkt.



Katrin Katzung, Hannelore Kirchner, Jana Weise und Karin Meyer-Götz (v.l.n.r.)



Vertreterinnen der Unternehmerinnen-Verbände aus Algerien, Tunesien, Ägypten und Libanon nahmen als Ehrengäste am Galaabend teil



Mehr Frauen in naturwissenschaftlichen Berufen! Für dieses Ziel setzt sich die MINT-Kommission des VdU ein



Dr. Yomna El Sheridy, Präsidentin von BWE21 aus Ägypten stellte ihren Unternehmerinnen-Verband im Rahmen der Sitzung des VdU International Team (VIT) vor



Wolfgang Jockusch (BAMIK) und Constanze Koch (LV Thüringen)

Kommissionen & Workshops

Das Thema „Unternehmen und Kultur“ war auch Inhalt der beiden Workshops. Die Kommissionen haben Gäste eingeladen, das Netzwerk gepflegt und die Weichen für das kommende Jahr gestellt.



Workshop „Lebendige Unternehmenskultur: Vielfalt als Chance“ mit Wolfgang Jockusch, BAMIK



Ein Experte für Arbeitsmärkte, Personalmanagement und Soziale Sicherung: Die Wirtschaftskommission hatte Prof. Dr. Holger Bonin eingeladen



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung hat Heike Schneider-Jenchen, LV Bayern-Nord, und Bettina Kretschmer, LV Sachsen/Sachsen-Anhalt, neu in den Bundesvorstand gewählt. Während der Jahresversammlung stellten Unternehmerinnen im Kongresszentrum ihre Unternehmen vor.



Nadine Reinhold und Fabian Reinhold präsentieren die Agentur LIEBSCHER GbR, Jena

Alter Bundesvorstand: Melanie Kell, Dr. Karin van Mourik, Stephanie Bschorr, Cornelia Hopp, Claudia Gläser, Hannelore Kirchner (v.l.n.r.)



Präsentation des Partnerschaftsabkommens zwischen dem VdU und Unternehmerinnenverbänden aus Algerien, Tunesien, Ägypten und Libanon



Abzüge von den Fotos können Sie bei unserem Fotografen Pedro Becerra direkt bestellen oder die Geschäftsstelle sendet Ihnen auf Wunsch den Link zu, unter dem Sie die Bilder einzeln herunterladen können.

eMail: pedro.becerra@stageview.de



Wir freuen uns über zahlreiche neue Gesichter in den Reihen der VdU-Unternehmerinnen!

AUF EINEN PRICKELNDEN BESUCH BEI HENKELL & CO.

ERLEBEN SIE DIE SEKTKELLEREI IN WIESBADEN...

...vom beeindruckenden Marmorsaal über die tiefen Weinkeller, die moderne Produktion bis hin zum neuen Henkell-Shop.

Wir freuen uns auf Sie!

www.henkell.de



SO PRICKELND KANN TROCKEN SEIN



Die wunderbare Symbiose von Kunst und Schokolade

Als Miteigentümerin der Firma RITTER SPORT hat **Marli Hoppe-Ritter** eine besondere Beziehung zum Quadrat. Weil sie auch Bilder liebt, verband sie beide Leidenschaften und gründete das MUSEUM RITTER. Ein Gespräch über die Wirkung und die Wichtigkeit von Kunst

DIE UNTERNEHMERIN: Seit September 2005 wird Ihre umfangreiche Kunstsammlung im MUSEUM RITTER ausgestellt. Wann haben Sie Ihre persönliche Leidenschaft für die Kunst entdeckt und warum sammeln Sie Kunst?

Marli Hoppe-Ritter: Schon in meiner Kindheit bin ich mit Kunst in Berührung gekommen, zunächst in meinem Elternhaus mit idyllischen Landschaftsbildern des späten 17. und 18. Jahrhunderts sowie mit Genremalerei aus dem 19. Jahrhundert, die mein Vater nach seinem persönlichen Gefallen erworben hatte. Einige

dieser Bilder sind mir bis heute ans Herz gewachsen, wengleich sich mein Kunstinteresse als Jugendliche in den 1960er-Jahren sehr schnell in Richtung der Klassischen Moderne änderte. Ein wichtiger Anstoß, mich später dann in Richtung Geometrische Abstraktion auszurichten, war die Ausstellung „Von zwei Quadraten“, die ich 1986 im Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen sah. Diese Ausstellung beeindruckte mich sehr und weckte mein Interesse an konstruktiven und konkreten Tendenzen in der Kunst. Nach weiteren Impulsen reifte in mir der Entschluss, eine eigene



DAS MUSEUM RITTER

Das MUSEUM RITTER wurde für die umfangreiche Kunstsammlung von Marli Hoppe-Ritter gegründet und im September 2005 eröffnet. Thema der Sammlung ist das Quadrat in der neueren und zeitgenössischen Kunst. Sie umfasst mittlerweile rund 1000 Gemälde, Objekte, Skulpturen und Grafiken. Trägerin des Museum Ritter ist die Marli Hoppe-Ritter-Stiftung zur Förderung der Kunst. Damit ist das Museum gänzlich unabhängig von der öffentlichen Hand.

Sammlung zum Quadrat in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts aufzubauen. Dieses Thema reizte mich: Ich wollte wissen, wie Künstler sich mit dem Quadrat als Form und Inhalt auseinandersetzen. Das thematische Sammeln hat sich dabei im Laufe der Zeit als noch spannender erwiesen, als ich es mir ursprünglich vorgestellt hatte – das Sammeln von Kunst macht mir nicht nur großen Spaß, ich gewinne daraus auch Erkenntnisse zum Beispiel über (kunst-)geschichtliche Zusammenhänge, über Denkweisen und Ausdrucksmöglichkeiten.

Das Quadrat als Markenzeichen Ihres Unternehmens hat von jeher Ihr Leben geprägt und steht auch im Mittelpunkt Ihrer Kunstsammlung. Was bedeutet es für Sie?

Ja, das Quadrat ist das Markenzeichen von RITTER SPORT und begleitet mich schon mein ganzes Leben lang. Unabhängig davon ist es zunächst aber eine elementare, einfache Form, die sich dadurch auszeichnet, dass sie keinerlei Symbolcharakter hat, dass sie ganz ohne Gegenstandsbezug auskommt und auf keinen spezifischen Inhalt verweist. Vor rund 100 Jahren wurde das Qua-

Kunst kann die Atmosphäre am Arbeitsplatz verbessern

drat vom russischen Konstruktivisten Kasimir Malewitsch als autonomes Bildelement in die Kunst eingeführt. Seitdem ist es das bevorzugte Gestaltungselement und die Idealform all jener Kunstströmungen geblieben, die sich einer geometrisch-abstrakten Bildsprache verschrieben haben: vom Suprematismus und dem Bauhaus über die Op Art und die Kinetik bis hin zu seriellen Kompositionen der Gegenwartskunst. Das Quadrat verbindet all diese Strömungen und Tendenzen. So stehen die einzelnen Werke meiner Sammlung nicht nur für sich, sondern sie sind zugleich wie



Mosaiksteine, die sich zu einem großen Ganzen fügen, das die Geschichte der Geometrischen Abstraktion beispielhaft nachzeichnet.

Gibt es noch andere Kriterien, nach denen Sie Ihre Exponate auswählen? Wie wichtig sind namhafte Künstler für Sie?

Das Hauptkriterium ist das Quadrat, und daraus ergibt sich ein Sammlungsprofil, das eindeutig von geometrisch-abstrakten Ansätzen bestimmt wird. Beim Ausbau der Sammlung konzentriere ich mich vor allem auf Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus Europa; insbesondere die historischen Positionen entstammen der europäischen Tradition, die die Kunstgeschichte so nachhaltig prägte. Es kommt mir dabei nicht darauf an, ob ein Künstler namhaft ist, wichtig sind die Qualität seiner Arbeit und die Bedeutung seiner künstlerischen Position. Oft, aber weiß Gott nicht immer, geht das mit Namhaftigkeit einher. Im Ergebnis finden sich in meiner Sammlung sowohl große Namen als auch Künstler, die der breiten Öffentlichkeit nicht oder noch nicht bekannt sind. Ich finde es außerdem sinnvoll, von ein und demselben Künstler mehrere Werke zu sammeln, denn so ist ein vertiefter Einblick in sein Schaffen und seine Entwicklung möglich. ►



Ihr Museum befindet sich direkt neben der Schokoladenfabrik. Was verbindet die beiden außer dem Quadrat und wie beurteilen Sie den Nutzen von Kunstförderung für Ihr Unternehmen?

Kunst und Schokolade gehen am Standort des Museums in Waldenbuch eine wunderbare Symbiose ein: Beide Seiten profitieren von einem Synergieeffekt. Das Besucherzentrum von RITTER SPORT mit der SchokoWerkstatt und dem SchokoShop ist im benachbarten Gebäudeflügel untergebracht. Das Publikum hat so die Möglichkeit, den Besuch von beidem miteinander zu verbinden.

Ich engagiere mich im Kunst- und Kulturbereich, weil ich davon überzeugt bin, dass es in unserer profit- und nutzenorientierten Gesellschaft ein großes Bedürfnis nach Kunst und damit einhergehenden Gegenentwürfen gibt. So habe ich Mitte der 1980er-Jahre das RITTER SPORT Kunstsponsorings ins Leben gerufen. Damit und auch mit dem MUSEUM RITTER möchte ich einen gesellschaftlichen Beitrag leisten, denn ich bin der Auffassung, dass Unternehmen vor allen Dingen in ihrem unmittelbaren Umfeld Verantwortung tragen.

Wichtig ist mir auch, den Mitarbeitern von RITTER SPORT den Zugang zur Kunst nahezubringen. So haben sie die Möglichkeit, Werke der Sammlung für ihre Büroräume auszuleihen. Dieses Angebot wird sehr gerne genutzt. Durch qualitätsvolle Kunst kann die Atmosphäre am Arbeitsplatz verbessert werden. Außerdem stellen wir den Mitarbeitern die jeweils neuen Ausstellungen regelmäßig in Previews vor. Über die positive Resonanz hierüber freue ich mich sehr.

UNSERE INTERVIEWPARTNERIN

Marli Hoppe-Ritter wurde 1948 in Stuttgart geboren und studierte Volkswirtschaftslehre und Jura in Tübingen und Heidelberg. Von 1977 bis 1980 arbeitete sie als Rechtsanwältin in Heidelberg. Seit 1978 ist sie Mitglied des Beirats der Alfred Ritter Schokoladenfabrik RITTER SPORT in Waldenbuch. Sie hat 1992 das Kunstsponsorings von RITTER SPORT ins Leben gerufen und seit 1994 ihre Sammlung zum Thema „Quadrat in der Kunst“ aufgebaut. Marli Hoppe-Ritter ist Mitglied des Hochschulrats der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle sowie Kuratoriumsmitglied der Kunststiftung Baden-Württemberg, der Schirn Kunsthalle in Frankfurt und des Mannheimer Kunstvereins.

Wie kam es zu der Entscheidung, ein eigenes Museum zu gründen?

Als ich 1994 eine Sammlung zum Thema „Quadrat in der Kunst“ aufzubauen begann, dachte ich zunächst überhaupt nicht an ein eigenes Museum. Da die Sammlung relativ schnell wuchs, reichte aber der Platz für die Kunst an den Wänden bei mir zu Hause und in den Büros der Firma RITTER SPORT bald nicht mehr; viele Werke ruhten unverdientermaßen im Depot hinter verschlossenen Türen. Darüber hinaus war es mir zunehmend wichtig, die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Standort direkt neben der Schokoladenfabrik schien mir dafür ideal, vor allem auch deshalb, weil ich dem Städtchen meiner Kindheit etwas zurückgeben wollte.

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach das Mäzenatentum für unsere Gesellschaft? Gibt es in Deutschland ein ausreichendes Engagement von Unternehmen im Bereich der Kulturförderung?

Jede große Kunstsammlung sollte für die Öffentlichkeit da sein, denn dadurch wird sie erst lebendig. Kunst braucht den Austausch, das Gegenüber. Bürgerschaftliches Engagement ist hierfür notwendig und kann Vieles bewirken; es darf aber auf keinen Fall die Öffentliche Hand aus der Pflicht entlassen – wenn sich beides ergänzt, hat man am meisten davon. In Deutschland gibt es neben privaten Mäzenen bereits etliche Unternehmen, die Kunst und Kultur fördern. Das Engagement in diesem Bereich hat aber auf jeden Fall noch Steigerungspotenzial und ist eine sinnvolle Investition in die Zukunft der Gesellschaft.

Foto: Sven Paustian

So effektiv kann Nachwuchsförderung sein!

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem VdU in Bayern und der Medienfakultät der Hochschule Ansbach entstanden hochprofessionelle **Businessfilme** für Unternehmerinnen

Die Landesverbände in Bayern haben mit Professor Renate Hermann vom Lehrstuhl für Multimediale Information und Kommunikation der Hochschule Ansbach ein gemeinsames Projekt zur Zusammenarbeit von Hochschule und Wirtschaft gestartet. Die Studentinnen der Professorin erstellen im Rahmen ihrer Masterstudiengänge „Ressortjournalismus“ bzw. „Multimediale Information und Kommunikation“ mithilfe moderner Medientechniken wie Drehbuch, Licht, Ton und Kamera professionelle Businessfilme für Unternehmerinnen im Format „2-Minuten-Film“. Damit betreiben VdU-Mitglieder aktiv Nachwuchsförderung und unterstützen die Arbeit junger Akademikerinnen, die ihrerseits Einblick in den Tagesablauf und den Geschäftsbetrieb von Unternehmerinnen bekommen.



VdU-Mitglied Dr. Michaela Elbel: „Es war interessant zu sehen, wie professionell die jungen Frauen arbeiten. Schon zum ersten Gespräch waren alle vier Masterstudentinnen sehr gut vorbereitet und hatten sich nicht nur über meine Kanzlei, sondern auch über den Beruf einer Patentanwältin umfangreich informiert. Meine Partner der Kanzlei hatten anfangs durchaus eigene Vorstellungen zur Gestaltung des Films. Doch die Studentinnen setzten sich charmant, kompetent und bestimmt durch – das Ergebnis war so professionell, dass wir es auf unsere PATERIS-Website gestellt haben!“



Masterstudentinnen von Professor Renate Hermann von der Hochschule Ansbach bei der Arbeit am Businessfilm für PATERIS, Patentanwälte München • Berlin

Dr. Michaela Elbel, Gesellschafterin von PATERIS, Patentanwälte München • Berlin, Mitglied des VdU-Landesvorstands Bayern-Süd

Anzeige

SCHNEIDER
PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG • STEUERBERATUNG

25
JAHRE
Schneider + Partner
1991–2016

Partnerschaft + Engagement

Unser Verständnis von Partnerschaft hat ein Ziel: den langfristigen Erfolg unserer Mandanten. Kontinuität und Zuverlässigkeit sowie das Engagement und die hohe Qualifikation unserer Mitarbeiter und Spezialisten sind dabei das Fundament unserer Arbeit. Wir fühlen uns in erster Linie unseren Mandanten verpflichtet. Darüber hinaus widmen wir uns aber auch den Traditionen an unseren Standorten. Kunst, Kultur, Sport und gemeinnützige Einrichtungen unterstützen wir deshalb finanziell sowie durch aktive ehrenamtliche Tätigkeiten.

Schneider + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Lortzingstraße 37
01307 Dresden
Telefon 0351 34078-0
info@schneider-wp.de

www.schneider-wp.de

Ein zauberhafter Job

Mit ihrem Verein MÄRCHENLAND bewahrt **Silke Fischer** nicht nur eine einzigartige Kunstform, sondern verleiht ihr auch Aktualität: besonders mit den Berliner Märchentagen, die vom 3. bis 20. November zum 27. Mal stattfinden und sich der Rolle von Mädchen und Frauen widmen. Der VdU hat die Schirmherrschaft

2004 wurde der gemeinnützige Verein MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur gegründet, um das Bewusstsein der Menschen für Märchen als einzigartige Kunstform und UNESCO Weltkulturerbe in die Gesellschaft einzuprägen und universelle Botschaften aus Märchen in aktuelle Diskussionen einzubringen. Es ist das einzige Zentrum seiner Art in Deutschland. Jedes Jahr organisiert MÄRCHENLAND deutschland- und europaweit mehr als 1.500 Veranstaltungen und motiviert Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft, sich für die Kinder- und Jugendbildung einzusetzen. Das bedeutendste Projekt sind die Berliner Märchentage, die 2016 zum 27. Mal stattfinden und das größte Märchenfestival der Welt sind.

Vom 3. bis 20. November wird es heißen: »DORNRÖSCHEN ERWACHT ...!« Mädchen und Frauen in Märchen und Geschichten. Durch diesen Leitgedanken soll aufgezeigt werden, wie wichtig das Thema „Frauen und Mädchen“ auch heute ist. Deswegen ist es für die Veranstalterinnen eine große Ehre und Freude, dass neben dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, die Präsidentin des Verbands deutscher Unternehmerinnen, Stephanie Bschorr, die Schirmherrschaft über die 27. Berliner Märchentage übernommen hat.

Mit den diesjährigen Berliner Märchentagen möchte MÄRCHENLAND gemeinsam mit dem VdU Anregungen geben, über die Rolle der Frau in der Gesellschaft und in der Geschichte nachzudenken. Es liegt den Organi-

satorinnen am Herzen, allen Mädchen bewusst zu machen, dass sie alles werden und erreichen können, was sie erstreben – ob in Kultur, Politik, Medien oder anderen Bereichen der Wirtschaft. Hierfür werden zahlreiche Formate angeboten, in denen Kinder direkt in Kontakt mit prominenten oder erfolgreichen Persönlichkeiten treten können.

In der Veranstaltungsreihe MÄRWERTSTUNDE werden erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer zu einem Wertschöpfungsprozess der besonderen Art eingeladen. Sie lesen Schulklassen ein Märchen vor und erzählen anschließend, welche Werte ihr eigenes unternehmerisches Handeln prägen, welche Erfahrungen ihre Karriere beeinflusst haben und wie sie ihr „Erfolgsrezept“ fanden. Anschließend diskutieren sie gemeinsam mit dem jungen Publikum darüber, welche Werte Gesellschaft und Wirtschaft bestimmen sollten. Die MÄRWERTSTUNDE soll den Kindern Mut machen, innovativ zu sein und eigenverantwortlich zu handeln.

Den Höhepunkt der Berliner Märchentage bildet wie jedes Jahr die Verleihung des Ehrenpreises, die GOLDENE ERBSE. Basierend auf Hans Christian Andersens Märchen „Die Prinzessin auf der Erbse“ steht die GOLDENE ERBSE für die Vermittlung ethischer Werte in heutiger Zeit und Kultur. Es werden prominente Zeitgenossen ausgezeichnet, die sich für „das Gute“ einsetzen und die Sensibilität nicht verloren haben zu spüren, was im Leben wirklich Bedeutung hat. ■



DIE GRÜNDERIN

Silke Fischer ist seit 2004 geschäftsführende Direktorin von MÄRCHENLAND – Deutsches Zentrum für Märchenkultur. Silke Fischer hat es sich zur Lebensaufgabe gemacht, Märchen als Weltkulturerbe zu bewahren und universelle Märchenbotschaften in aktuelle Diskussionen einzubringen. 2010 wurde sie mit dem Preis „Kulturmanagerin des Jahres“ ausgezeichnet und gewann 2015 mit dem Projekt für Flüchtlingskinder „Märchen überwinden Grenzen“ den Preis „Europäisches Bildungsprogramm des Jahres 2015“.

DIE ARBEIT VON MÄRCHENLAND

finanziert sich ausschließlich aus Stiftungs-, Spenden- und Sponsorengeldern, deshalb werden immer aktive Mitstreiterinnen gesucht!

Über tatkräftige und/oder finanzielle Unterstützung freut sich MÄRCHENLAND sehr! Bitte kontaktieren Sie hierfür Silke Fischer unter: fischer@maerchenland-ev.de



„Das Kultivieren von demokratischen Werten und Normen ist bei Mestemacher in der obersten Leitungsebene angesiedelt. Top-down werden geschlechterdemokratische und profitabilitätsorientierte Werthaltungen und Spielregeln vorgelebt. Uns Eigentumsunternehmerinnen und -unternehmern ist daran gelegen, nicht nur das Bewusstsein für diese Werte zu implementieren, sondern auch das Bewusste in Worten und Taten gelebt zu sehen. Summa summarum bedeutet die Kultur in unserem Unternehmen Zusammenhalt, Identifikation und Gerechtigkeit.“

PROF. DR. ULRIKE DETMERS *Gesellschafterin und Mitglied der zentralen Unternehmensleitung und Sprecherin der Mestemacher-Gruppe, Mitglied im VdU-Landesverband Westfalen*

Welche Rolle spielt Kultur in Ihrem Unternehmen?

„Nicht nur mein Job, vor allem unsere Kultur motiviert mich jeden Morgen für die Arbeit. Ich freue mich auf meine Mitarbeiter und die Atmosphäre, die hier herrscht – wir arbeiten alle zusammen in einem Großraumbüro. Ich bin mir sicher, dass die Unternehmenskultur maßgeblichen Einfluss auf den langfristigen Erfolg eines Unternehmens hat. Identifikation, Konfliktbewältigung, Bindung, Krankentage usw. stehen stark im Zusammenhang mit der Kultur. Corporate Culture ist ein gleichwertiger Bestandteil zum Corporate Design in einem Unternehmen, kann aber im Gegensatz dazu nicht von heute auf morgen verändert werden. Dieses Thema begleitet uns auch ständig, wenn wir an der Entwicklung eines neuen Corporate Designs für Unternehmen arbeiten, weil beide stimmig sein müssen, um authentisch zu sein.“



ISOLDE FREY *Geschäftsführende Gesellschafterin der Moniteurs GmbH Kommunikationsdesign, Mitglied im VdU-Landesverband Berlin/Brandenburg*



LIZ MOHN *Stellvertretende Vorsitzende der Bertelsmann Stiftung, Mitglied im VdU-Landesverband Westfalen*

„Mehr Köpfe zum Denken bringen“ – diese Überzeugung ist aktueller denn je, damit ein Unternehmen im globalen Wettbewerb und digitalen Zeitalter nachhaltig erfolgreich sein kann. Bertelsmann setzt deshalb auf eine Unternehmenskultur des Vertrauens, die durch die Delegation von Verantwortung, die Teilhabe an Arbeits-, Kommunikations- und Entscheidungsprozessen und den sachbezogenen Dialog geprägt ist. So wird einerseits unternehmerisches Denken und Handeln gefördert und gleichzeitig Menschen Sinnerfüllung und Eigenverantwortung in der Arbeitswelt ermöglicht. Voraussetzung ist ein gemeinsames Ziel, auf das sich die Beteiligten verständigen und mit dem sie sich identifizieren. Verantwortungsvolles Unternehmertum bedeutet auch, die Kontinuität des Unternehmens zu sichern und gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Die Gestaltung einer derartigen Unternehmenskultur ist die Führungstechnik der Zukunft, weil sie Leistungs- und Wettbewerbsorientierung mit Menschlichkeit und Solidarität für den gemeinsamen Erfolg verbindet.“

„Viel mehr als Mäzenatentum und Sponsoring“

Kulturförderung durch Unternehmen hat eine lange Tradition. Doch das bewährte Zusammenspiel zeigt sich heute so kreativ und vielfältig wie nie. Über die spannende Entwicklung und besonders beeindruckende Projekte sprach DIE UNTERNEHMERIN mit der Geschäftsführerin des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V., **Dr. Franziska Nentwig**



UNSERE INTERVIEWPARTNERIN

Dr. Franziska Nentwig studierte an der Musikhochschule Carl-Maria von Weber in Dresden und war zwischen 1992 und 2001 im Direktorium des Dresdner Hygienemuseums tätig. Anschließend leitete sie das Bachhaus in Eisenach, bevor sie 2006 die Leitung des Berliner Stadtmuseums übernahm. Seit 2015 ist sie Geschäftsführerin des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. Die gebürtige Dresdnerin ist verheiratet und hat einen Sohn.

DIE UNTERNEHMERIN: Sie stehen in engem Kontakt mit Unternehmerinnen und Unternehmern. Was zeichnet diese Menschen für Sie aus?

Dr. Franziska Nentwig: Dem Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI gehören heute etwa 450 Mitglieder an: Unternehmerinnen und Unternehmer, Firmen der verschiedensten Branchen und Größen, ebenso unternehmensnahe Stiftungen und Wirtschaftsverbände. Sie alle eint, dass sie sich im Kulturkreis, einem exzellenten Netzwerk Gleichgesinnter, für Kunst und Kultur einsetzen. Unternehmer zu sein heißt oft, mutig ins Ungeheure voranzugehen, etwas „zu unternehmen“, bei dem es keineswegs immer eine Garantie auf Erfolg gibt. Hier sehe ich eine Parallele zu Künstlern, deren Erfolg ebenso auf der Neuartigkeit, Innovationsfähigkeit und Kreativität der eigenen Leistung beruht. Dieses gemeinsame Verständnis von „unternehmen“ macht den Kulturkreis seit nunmehr 65 Jahren zur traditionsreichsten unternehmerischen Förderinstanz für den künstlerischen Nachwuchs.

Welche Art von Kulturförderung finden Sie besonders bemerkenswert?

Mir ist es wichtig zu betonen, dass jegliche Form von weiblichem Kulturengagement, das die innere Freiheit von Kunst und Kultur respektiert, sinnvoll ist und unsere Kulturlandschaft insgesamt bereichert. Es ist sogar nicht nur sinnvoll, sondern auch sinnstiftend.

Können Sie anhand von Beispielen beschreiben, wie einzelne Unternehmerinnen die Kunst konkret fördern?

Beispiele für das kulturfördernde Wirken von Frauen in der Wirtschaft mit Verantwortung gibt es unglaublich viele. Und eigentlich scheue ich mich ein wenig davor, etwas herauszuheben. Monika Schnetkamp beispielsweise führt eine eigene Beteiligungs- und eine Immobiliengesellschaft. Sie hat in Düsseldorf eine private Kunsthalle gebaut, die der Öffentlichkeit frei zugänglich ist und mit einem ausdifferenzierten Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm aufwarten kann. Dafür arbeitet sie mit exter-

Foto: Felix Grünshloß

nen Kuratoren zusammen. Michaela Dickgießer ist erfolgreiche Unternehmerin in der Versicherungsbranche. Ihre Liebe zur Musik hat sie zu einer der wichtigsten Förderinnen der Musikhochschule Karlsruhe werden lassen. Und damit meine ich gar nicht in erster Linie nur das Finanzielle. Sie öffnet ihre Netzwerke für die Hochschulanliegen, holt herausragende Musiker nach Karlsruhe und lenkt die Aufmerksamkeit anderer Unternehmer und deren Förderengagement auf die Musikhochschule.

Können Sie uns auch ein Beispiel nennen, das Sie international für vorbildhaft halten?

Was man heute mit Kunst- und Kulturförderung auch zum Nutzen der nachhaltigen Regionalentwicklung erreichen kann, zeigt die Kanadierin Zita Cobb. Sie entstammt einer früher rückständigen, von Armut und Landflucht geprägten Inselregion in ihrem Heimatland Kanada. Als in der IT-Branche äußerst erfolgreiche Selfmade-Millionärin investiert sie nun in die Entwicklung ihrer Heimatinsel Fogo, die heute dank des von ihr initiierten „Fogo Island Artist in Residence Program“ zu den nachgefragtesten Residencies für zeitgenössische Künstler gehört. Ab 2017 entsendet auch der Kulturkreis seine Gewinner des ars viva-Preises für Bildende Kunst nach Fogo.

Welche Entwicklung hat die Kulturförderung in den letzten Jahren und Jahrzehnten durchlaufen?

Neben dem klassischen, uneigennütigen Mäzenatentum und dem Sponsoring, das auf Leistung und Gegenleistung beruht, sind die Formen unternehmerischer Kulturförderung heute unglaublich vielfältig. Viele Unternehmen haben eigene Abteilungen für ihre Kulturförderprojekte. Kultureinrichtungen und Kulturanbieter finden sich zu immer neuen Public Private Partnership-Modellen zusammen. Unternehmensnahe, gemeinnützige Stiftungen fördern im Auftrag ihrer Gründer Kunst und Kultur mit eigenen Vorhaben oder unterstützen Kulturanbieter institutionell oder auch projektbezogen. Von Susanne Klattens 100-Millionen-Spende und ihren Museumsplänen haben wir ja alle kürzlich viel gehört. Die Digitalisierung führt zu einer weiteren Ausdifferenzierung von Modellen der Kulturförderung, denken Sie zum Beispiel an die



Mitglieder des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft beim Besuch des Museums Frieder Burda in Baden-Baden

KULTURKREIS DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT IM BDI E.V.

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. ist die traditionsreichste Institution für unternehmerische Kulturförderung in Deutschland. Mit den Mitgliedsbeiträgen und Spenden seiner rund 400 Mitglieder – darunter die führenden Unternehmen Deutschlands – fördert der Verein seit 1951 Künstler in den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur und Musik.

Kooperation der Tate Modern London und der BMW AG unter dem Label „BMW Tate Live“, einem virtuellen Performance-Raum.

Warum fördern Unternehmen und Unternehmerpersönlichkeiten Kultur?

Die Frage schließt den Bogen zum Anfang des Interviews: Aus welchen Motiven geschieht unternehmerische Kulturförderung? Unternehmerpersönlichkeiten und Führungskräfte in der Wirtschaft wollen gestalten und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Und natürlich erhoffen sie, insbesondere beim Sponsoring, in subtiler Form einen ideellen „return of investment“ zum Wohl des Unternehmens. Und ich behaupte: Sie engagieren sich auch, weil Kunst und Kultur unglaublich viel Spaß machen und wunderbare Kreativitätsressourcen bereitstellen.

Wie wichtig ist eigentlich Kulturförderung durch die Wirtschaft für Deutschland?

Die öffentliche Hand bringt zwar den Löwenanteil zum Erhalt und zur Weiterentwicklung unserer Theater, Orchester, künstlerischen Bildungseinrichtungen, Museen etc. auf. Aber man schätzt, dass mindestens zehn Prozent der jährlichen Gesamtausgaben für Kunst und Kultur durch privates Engagement erbracht werden. Das ist eine große, gesamtgesellschaftlich noch viel zu wenig gewürdigte Leistung! Das ist ein Grund, warum der Kulturkreis einmal im Jahr den Deutschen Kulturförderpreis für außergewöhnliches unternehmerisches Kulturengagement vergibt und die Öffentlichkeit auf diese Leistungen aufmerksam machen möchte. Man darf nicht vergessen, dass Unternehmen in erster Linie ihren Aktionären und Eigentümern gegenüber zu besten Geschäftsergebnissen verpflichtet sind. Sie können daher Kunst und Kultur fördern – aber sie müssen es nicht! Unternehmerische Kulturförderung bietet Gestaltungsspielraum und erlaubt das aktive Mitarbeiten an unserem Lebensumfeld und der Gesellschaft. Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft möchte dazu ausdrücklich ermutigen und selbst beitragen. ■



„Denke laessig“ - eine fotogene Aufforderung im Botanischen Garten Münster

Fotos veröffentlichen: Das sollten Sie wissen!

„Klick“: Erst der Auslöser, dann die Maus – und schon landet das Bild vom Kunstwerk auf der eigenen Webseite oder in den sozialen Medien. Aber ist das überhaupt erlaubt? Die Rechtsanwältin **Kathinka Schreiber** – selbst immer auf der Suche nach attraktiven Motiven – erklärt Regeln und Ausnahmen beim Fotorecht

Nach einem typischen Arbeitsvormittag, geprägt durch Telefonate, E-Mails und jede Menge schwarzer Buchstaben auf weißem Grund, ist die schönste Mittagspause für mich immer ein Spaziergang im Botanischen Garten hinter dem Münsteraner Schloss, das den Hauptsitz der Westfälischen Wilhelms-Universität beherbergt. Ein flotter Spaziergang auf den verschlungenen Pfaden, vorbei an Schlossgraben und Teich und liebevoll angelegten Beeten, bringt Bewegung in Körper und Hirn und hilft tatsächlich sogar dabei, das eine oder andere juristische Problem zu lösen. In meinem Kopf wälze ich also gerade verschiedene juristische Aspekte hin und her, als neben dem kleinen Pfad, auf dem ich gehe, in einem Bachlauf etwas meine Aufmerksamkeit erregt. Ich stutze, schaue genauer hin und muss lachen: In dem Bachlauf liegt aus mit Moos bewachsenen Steinen der Schriftzug „Denke laessig“. Diese kleine Aufforderung gefällt mir so sehr, dass ich mein Smartphone zücke und ein Foto mache. Als moderne Unterneh-

merin ist es natürlich wichtig, aktuelle und individuelle Fotos und Bilder zu nutzen, um den Außenauftritt attraktiv zu gestalten. Aber Moment mal, dürfte ich dieses Foto eigentlich auf meiner eigenen Homepage oder bei einem meiner Vorträge über Urheberrecht oder Fotorecht verwenden?

Das deutsche Urheberrecht sieht vor, dass grundsätzlich diejenige Person, die ein Foto macht, alle Rechte daran hat und damit auch die Nutzung des Fotos bestimmen kann.

Eine Ausnahme hiervon besteht u. a. dann, wenn durch das Foto Persönlichkeitsrechte betroffen sind oder Kunstwerke oder anderweitig durch das Urheberrecht geschützte Objekte abgebildet werden. In einem solchen

Fall müsste also der Fotograf die Einwilligung der abgebildeten Person oder des Urhebers des abgebildeten Kunstwerkes einholen. Ohne jegliche weitere Einschränkung würde dies bedeuten, dass Fotos von Skulpturen und auch Gebäuden nicht ohne Einholung

Fotos: Kathinka Schreiber, Michael Kestlin

Im öffentlichen Raum gilt „Panoramafreiheit“

der entsprechenden Erlaubnis nutzbar wären. Dies widerspräche allerdings dem Sinn und Zweck der Öffentlichkeit der Darstellung, denn der Skulpturenkünstler oder Architekt plant die öffentliche Wahrnehmung durch die Positionierung seines Werkes in der Öffentlichkeit ja gerade mit ein. Aufgrund dieser Widmung des Werkes für die Allgemeinheit regelt § 59 UrhG die sogenannte „Panoramafreiheit“: Danach dürfen Werke, die sich bleibend an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen befinden, fotografiert und das Foto vervielfältigt werden. Da es neben dieser für das Kunstwerk geltenden Panoramafreiheit aber auch noch ein Hausrecht des Grundstückeigentümers geben kann, ist dessen Einwilligung im Zweifel einzuholen. Für das diesen Artikel zierende Foto hat der Botanische Garten der WWU Münster seine Zustimmung dankenswerterweise erteilt.

Bei der unternehmerischen Nutzung von Fotos ist grundsätzlich Folgendes zu beachten: Bei selbst gemachten Fotos sollte im Zweifel immer die Zustimmung der betroffenen Personen oder des Urhebers des fotografierten Kunstwerkes eingeholt werden. Bei sogenannten Stockfotos aus Fotodatenbanken sollten die Nutzungsbedingungen sorgfältig gelesen und zum Beispiel erforderliche Urhebervermerke entsprechend umgesetzt werden. Bei der Beauftragung eines Fotografen sollte eine schriftliche Vereinbarung über den Umfang der Rechteeinräumung getroffen werden. In allen drei genannten Szenarien ist es wichtig, die entsprechenden Dokumente zu archivieren. Denn die Dokumentation der entsprechenden Nutzungsrechte zusammen mit dem Aufbau einer firmeninternen Fotoverwaltung hilft nicht nur im Falle einer ungerechtfertigten Abmahnung, sondern kann im Laufe der Unternehmenstätigkeit zu einem eigenen Wertfaktor für die Firma heranwachsen. ■



UNSERE EXPERTIN

Rechtsanwältin Kathinka Schreiber, LL.M., berät Unternehmen aus der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie aus anderen Wirtschaftsbereichen, die sich in ihrem geschäftlichen Alltag mit rechtlichen Fragestellungen zu kreativen Leistungen konfrontiert sehen. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und der Musikpädagogik war sie zunächst in der Musikwirtschaft tätig und gründete 2011 in Münster die Kulturkanzlei Schreiber mit der Fokussierung auf Kunst, Kultur & Kreatives.

www.kulturkanzlei.de

Anzeige

Datenschutz im Zeitalter von Industrie 4.0



Im Internet der Dinge sind Daten Macht. Als externer Datenschutzbeauftragter decken wir Risiken auf, leiten Maßnahmen ab und erarbeiten Lösungen. Dabei beraten und vertreten wir Sie umfassend und unbeschränkt im Datenschutzrecht. Damit Sie Ihre Zukunft sicher aktiv gestalten können.

Erfolg lässt sich nicht nur in Zahlen messen.

Ein guter Berater zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass er genau hinhört und komplizierte Sachverhalte mit einfachen Worten verständlich machen kann. Wir sind mit Herz für Sie bei der Sache – und einfach mehr als ein guter Partner. Für Ihren persönlichen Lebens- und Unternehmenserfolg.

datenschutz:Leistungen

Mensch. Unternehmen. Werte.

SüdWest Datenschutz
Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Rüppurrer Straße 4 · 76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 - 9 31 00 -0
www.leistungen.de

„Der Homo oeconomicus hat ausgedient“

Über Werte, Nachhaltigkeit und Menschlichkeit zu sprechen, gehört in Unternehmen zum guten Ton. Doch zwischen Anspruch und Wirklichkeit besteht oft (noch) kein Einklang, beobachtet VdU-Mitglied **Dagmar Döring**. In ihrem Gastbeitrag plädiert sie für eine neue „Kultur der Echtheit“

„Ich möchte in einer Kultur der Stille leben, in der es vor allem darum ginge, die eigene Stimme zu finden“ (P. Bieri). Eigenes und fremdes Gedankengut zu unterscheiden und als solches zu markieren, gehört zweifelsfrei zu einer Kultur der Echtheit. Und daher erkläre ich ganz zu Beginn meiner Skizzen, dass ich die Idee einer Kultur der Echtheit von dem großartigen Philosophen und Autor Peter Bieri übernommen habe. „Wie wollen wir leben?“, fragt er und hat dabei vor allem das Erbe der Aufklärung im Blick. „Was wäre ein selbstbestimmtes Leben? Warum ist Selbsterkenntnis wichtig? Wie entsteht kulturelle Identität?“

Was haben diese möglicherweise abgehoben klingenden Fragen mit Wirtschaft zu tun? Die Antwort lautet kurz und knapp: der homo oeconomicus hat ausgedient. Die Bilanz der reinen Nutzenmaximierer aus der Zeit der Finanz- und Wirtschaftskrise ist wenig erfreulich. 68 Prozent der Beschäftigten machen – laut Gallup Studie 2015 – Dienst nach Vorschrift. 16 Prozent haben innerlich gekündigt. Wie kann das sein in einer Unternehmenswelt, in der es inzwischen zum guten Ton gehört, über Werte, Nachhaltigkeit und den Faktor Mensch zu sprechen? Oftmals gelingt es noch nicht, Anspruch und Wirklichkeit in Einklang zu bringen. Wer in Unternehmen tiefer hineinschaut, der vermisst hier und da eine Belebung der Werte durch Ernsthaftigkeit und persönliches Engagement. Dies ist in erster Linie eine Herausforderung für die Führung. Erst zaghaft setzen Führungskräfte wirkliches Vertrauen in ihre Mitarbeiterinnen und Mitar-

beiter, nehmen sich selbst zurück, um Potenziale der anderen entstehen zu lassen. Loslassen statt dominieren – ehrlich, authentisch und glaubwürdig. Eine so entstehende Kultur der Echtheit im vertrauensvollen Umgang miteinander erfordert auch Mut zur Transparenz. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen gut informiert werden, um sich auf Augenhöhe beteiligen zu können.

Vorenthaltene Informationen hingegen sind Ausdruck von Manipulation. Eine Kultur der Echtheit aber verweigert alle Formen von Manipulation. „Das tückische Gift“ (P. Bieri) hat zum Ziel, Menschen als Spielbälle eigener Interessen zu benutzen. Die Spielarten der Manipulation sind meist unauffällig, undramatisch und kommen als Nettigkeit, Werbung oder Täuschung daher. Wenn wir als Führungskräfte die Kultur der Echtheit ernst nehmen, dann verändern sich die Beziehungen im Unternehmen. Meine Haltung wäre nicht mehr Manipulation, sondern Förderung der Selbstbestimmung und der Potenziale von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das existierende Machtgefälle ist dabei stets zu reflektieren. Eigene Mindsets, Werte, Vorurteile sind zu hinterfragen. Führung erhält so eine ganz neue Bedeutung im Sinne von Coaching. Das wäre echte Führung, die nicht nur über Führungskultur spricht, sondern diese lebt – echt, still und hellwach.



DIE AUTORIN
 Dagmar Döring, Jahrgang 1960, ist geschäftsführende Gesellschafterin der Döring Dialog GmbH in Wiesbaden, Gesellschafterin der Zentis GmbH & Co. KG in Aachen, zertifizierter Business Coach (Dr. Bock Coaching Akademie Berlin), Mitglied des VdU-Landesvorstandes Hessen, Mitglied im Zonta Club Frankfurt am Main, Mitglied der Liberalen Frauen Hessen, Gründerin „Rheingauer Wirtschaftsforum: Wirtschaft gestaltet Gesellschaft“ – und Mutter von drei Kindern.

„Nur 13% der Startups werden von Frauen gegründet und auch in der traditionellen Wirtschaft ist das Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen unausgeglichen. Deshalb freue ich mich mit meinen Erfahrungen bei herCAREER dazu beitragen zu dürfen, Frauen Mut zu machen - auf Karriere, auf Startups, auf Gründung, auf Führung!“
 Lea-Sophie Cramer, Gründerin & Geschäftsführerin AMORELIE.DE



Die Karrieremesse für Absolventinnen, Frauen in Fach- und Führungspositionen und Existenzgründerinnen

13.-14. Oktober 2016

MTC, München

Jetzt Aussteller werden!
 Aussteller-Anmeldung und Informationen:
 +49 89 124 14 63 - 0,
 ausstellen@her-career.com

<p>Schirmherrin</p>  <p>Manuela Schwesig Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p>	<p>Schirmherrin</p>  <p>Ilse Aigner stellvertretende Ministerpräsidentin und Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie</p>	<p>Schirmherrin</p>  <p>Emilia Müller Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Frauenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung</p>	<p>Keynote-Speakerin & Table Captain</p>  <p>Dr. Rebekka Reinhard Philosophin und Spiegel-Bestseller-Autorin <i>präsentiert von Women Speaker Foundation</i></p>	<p>Speakerin & Table Captain</p>  <p>Heidi Stopper ehem. Personalvorstand, ProSiebenSat.1 Media AG, heute Coach, Beraterin und erfolgreiche Unternehmerin</p>	<p>Speaker & Table Captain</p>  <p>Dr. Florian Langenscheidt Verleger, Bestsellerautor und Wagniskapitalgeber</p>	<p>Speakerin & Table Captain</p>  <p>Jasmin Taylor Geschäftsführerin und Inhaberin des dynamischen Reiseveranstalters JT Touristik GmbH</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Prof. Stephanie Birkner Juniorprofessorin für Female Entrepreneurship an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg</p>
<p>Table Captain</p>  <p>Dr. Dorothee Ritz General Managerin, Microsoft Österreich GmbH</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Miriam Kraus Senior Vice President Global Governance, Risk & Compliance der SAP SE und ehem. Aufsichtsrätin der Sky Deutschland</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Sabine Schaedle Abteilungs-/ Projektleitung, Corporate Treasury, BMW Group, ehem. Aufsichtsratsmitglied der DAB Bank AG</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Kathrin Anselm Geschäftsführerin der limango GmbH (Otto Group), Europas führendem Online-Shopping Club für Familien</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Dr. Ralf Kleindiek Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Hannah Whitney-Steele Human Resources Business Partner, Google Germany GmbH</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Anna Alex Gründerin und Geschäftsführerin des Personal Shopping Service für Männer – OUTFITTERY</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Andrea Pfundmeier Gründerin des Cloud-Sicherheits-Startups Secomba GmbH</p>
<p>Table Captain</p>  <p>Jörg Staff Vorstand und Arbeitsdirektor Fiducia & GAD IT AG</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Gabriele Rittinghaus Aufsichtsrätin, Unternehmerin, ehem. CEO der FINAKI Deutschland und CA Computer Associates</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Dr. Dagmar Schwickerath Global Learning Campus, Learning Manager, Siemens AG</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Robert Franken Digitaler Potenzialentfalter, Gründer der Initiative Male Feminists Europe</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Johannes Hintersberger, M.A., Mdl. Staatssekretär im Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Elke Benning Rohne Unternehmerin, ehem. Vorstand der Wella AG, Aufsichtsrätin der Daiichi Sankyo Europe</p>	<p>Table Captain</p>  <p>Tanja Dreilich Geschäftsführerin und CFO der Kirchhoff Ecotec Gruppe, Aufsichtsrätin der Grenke-leasing AG</p>	

herCAREER@Night
 13. Oktober 2016
 Der Netzwerkvent mit 35 Table Captains!
 Anmeldung unter her-career.com/atNight



Stephanie Bschorr ist Präsidentin des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VdU) e.V.

Wir brauchen nicht mehr Bürokratie!

Gleichberechtigte Bezahlung von Männern und Frauen – das Ziel ist richtig, keine Frage. Doch neue Gesetze und Auflagen für Unternehmen wären die falschen Mittel gegen die statistische Lohnlücke, meint VdU-Präsidentin **Stephanie Bschorr**

In der Zielsetzung sind wir uns mit Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig einig: Die Entgeltlücke muss verringert werden. Eine gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Wirtschaftsleben ist unser Satzungsziel. Dazu gehört selbstverständlich auch der Einsatz gegen jegliche Diskriminierung und für mehr Entgeltgleichheit. Darum ist der VdU Partner der Initiative des Equal Pay Day. Dass Frauen im statistischen Durchschnitt noch immer rund 21 Prozent weniger Bruttolohn für eine Arbeitsstunde verdienen als Männer, gilt vielen als Beleg für vermeintlich massenhaft ungerechte Bezahlung. Aber das stimmt nicht. Denn in dieser Zahl werden alle Arbeitsentgelte in einen Topf geworfen – vom schmalen Lohn im Minijob bis zum stolzen Salär eines Spitzenbankers – und nach Geschlechtern getrennt. Heraus kommt ein Durchschnittswert für Männer und Frauen, dessen Differenz den Equal Pay Gap ausmacht.

Alle wissenschaftlichen Studien belegen: Diese Lohnlücke wird hauptsächlich durch Berufswahl und Branche verursacht. Dazu kommt, dass Frauen noch immer zu wenig in Führungsetagen vertreten sind, viel häufiger in Teilzeit arbeiten und mehr Erwerbsunterbrechungen haben als Männer. Dagegen hilft kein Gesetz, das den

Unternehmen Entgeltanalyseverfahren und Auskunftsansprüche vorschreibt. So wird nur neue Bürokratie geschaffen, denn die vorgeschriebenen Verfahren sind umfangreich und arbeitsaufwändig. An der statistischen Lohnlücke werden sie jedoch kaum etwas ändern.

Stattdessen brauchen wir mehr Frauen in MINT-Berufen und in Hochlohnbranchen, mehr Frauen in Führungspositionen. Übrigens allesamt Kernforderungen des VdU

seit seiner Gründung, weil technikbasierte Berufe gute Verdienstaussichten und Karrierechancen bieten. Sie können gleich doppelt zur Verminderung des Gender Pay Gap beitragen. Dazu weniger Teilzeit und weniger Erwerbsunterbrechungen – damit könnte die

statistische Entgeltlücke um mindestens zwei Drittel vermindert werden. Diese Maßnahmen richten sich an die Politik, an die Unternehmen, aber auch an die Frauen selbst: Kluge Berufswahl, weitsichtige Erwerbsplanung. Die Politik sollte weiter verbesserte Kinderbetreuungsangebote schaffen und für bessere steuerliche Anreize für mehr Erwerbstätigkeit von Frauen sorgen. Die Unternehmen schließlich müssen auch im ureigenen Interesse weibliche Karrieren stärker fördern und mehr Frauen in Führungsverantwortung bringen. ■

Die Lohnlücke wird vor allem durch Berufswahl und Branche verursacht

Wie gut sind unsere Gremien?

Rund 200 Experten nahmen die Qualität deutscher Aufsichts- und Beiräte ins Visier. Die Konferenz in Berlin war eine Gemeinschaftsveranstaltung von VdU und Bundesverband Deutscher Unternehmensberater. Das Ergebnis: ein wunderbarer Kooperationsauftritt



Hochkarätige Diskussionsrunde über das Spannungsfeld zwischen Unternehmensführung und Kontrollorganen mit Antonio Schnieder, Vorsitzender des Aufsichtsrats Capgemini, Dr. Marie-Theres Thiell, Geschäftsführerin der RWE East, Moderator Prof. Dr. Joachim Jahn, Hartmut Mehdorn, ehem. Vorstandsvorsitzender von AirBerlin, BER und DB AG und Alf Henryk Wulf, Vorstandsvorsitzender GE Power AG

Die Tätigkeit in Aufsichts- und Beiratsgremien ist schon lange kein Job mehr, der nebenbei erledigt oder ohne fundierte Qualifikation ausgeübt werden kann. Aber wie gut ist es tatsächlich um Deutschlands Aufsichtsräte bestellt? Rund 200 Expertinnen und Experten kamen im Januar im FAZ Atrium in Berlin zusammen und diskutierten über die Qualität deutscher Aufsichtsräte. Zur Konferenz hatte der Verband deutscher Unternehmerinnen gemeinsam mit dem Bundesverband der Unternehmensberater (BDU) eingeladen. Mit politischen und praxisbezogenen Fragen richtete sich die Gemeinschaftsveranstaltung an Entscheidungsträger und Führungskräfte der deutschen Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltungen.

„Ein Aufsichtsratsmandat bedeutet nicht nur eine große Ehre, sondern auch eine große Verantwortung. Wertorientierte Unternehmensführung im Sinne von Corporate Governance ist überlebenswichtig für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg“, so VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr. „Die Aufgaben als Aufsichtsratsmitglied sind komplex und trotz langjähriger Erfahrungen als Managerin oder Unternehmerin eine Herausforderung für all diejenigen, die verantwortungsbewusst Mandate übernehmen“, so Bschorr weiter. „Eine fundierte und fortlaufende Qualifikation der Gremiumsmitglieder ist unerlässlich.“ Dem Cor-



VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr, Brigitte Zypries (Staatssekretärin Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Dr. Stefanie Hubig (im Januar Staatssekretärin im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, inzwischen Ministerin für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz), BDU-Vizepräsidentin Dr. Regina Ruppert (v.l.n.r.)



VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege (3.v.l.) diskutierte mit FidAR-Präsidentin Monika Schulz-Strelow, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Rektor der HHL Leipzig Graduate School of Management, Moderatorin Pamela Stenzel, Dr. Elisabeth Denison, Partnerin bei Deloitte und Hans-Matthias Ruppert, Delta Management Consultants GmbH (v.l.n.r.) zum Thema „Netzwerke – Auslaufmodell oder Zukunft für Gremienbesetzungen?“

porate Governance Codex zufolge müssen Mandatsträger eigenverantwortlich dafür Sorge tragen, dass ihr Wissen aktuell bleibt. Deshalb bietet der VdU schon seit vielen Jahren Weiterbildungsangebote für Aufsichtsrätinnen an. Der VdU ist überzeugt, dass erfolgreiche Corporate Governance nur im vielfältigen Team und mit Frauen an Bord gelingen kann und engagiert sich seit seinen Anfängen für mehr Frauen in Führung. Als Mitinitiator der Berliner Erklärung hat der VdU als einziger Wirtschaftsverband an der politischen Umsetzung der gesetzlichen Quotenregelung maßgeblich mitgearbeitet. Auf Basis seines breiten Netzwerks vermittelt der VdU regelmäßig geeignete Spitzenfrauen in Gremien.

Das Fazit nach der Fachkonferenz war durchaus positiv: Etwas mehr vorneweg als hintendran, so sei die aktuelle Situation von Frauen in Aufsichtsräten. Den ersten Erfolgen müssen weitere folgen. ■



Jurate Keblyte,
kaufmännische
Geschäftsführerin
beim Augsburger
Roboterhersteller
KUKA Roboter
GmbH mit Sophia
Hatzelmann und
Dr. Till Reuter,
Vorstandsvorsitzender
KUKA AG
(v.l.n.r.)

Digital native gegen hoffnungslos analog

Weniger die Geschlechterfrage stand beim **VdU MINT summit** im Vordergrund, sondern vielmehr der neue Mitarbeiter-Typus, den die Digitalisierung fordert. 100 Managerinnen und Unternehmerinnen tauschten sich über eine Branche aus, die sich so rasant und brisant wandelt wie kaum eine andere. Perfektes Symbol dafür war der Gastgeber selbst: der Roboterhersteller KUKA in Augsburg

„Promovierte Ingenieure aus Aachen haben wir genug!“ So zitierte die promovierte Ingenieurin **Dr. Stefanie von Andrian-Werbung** ihren Vorstandschef. Was es jetzt brauche, seien mehr Ingenieurinnen. Damit stieß die Leiterin technisches Anlagemanagement bei der Netzsparte des Energieversorgers EnBW auf große Zustimmung unter den Teilnehmerinnen des diesjährigen MINT summit, den der VdU zum zweiten Mal veranstaltete. Ziel der Veranstaltungsreihe: Managerinnen und Unternehmerinnen aus dem MINT-Bereich zusammenzubringen und Führungsfrauen miteinander zu vernetzen. Insgesamt sei heute aber nicht die Frage Mann oder Frau das Thema in der mathematisch-technisch orientierten Arbeitswelt, sondern „digital native“ oder „hoffnungslos analog“. Ob Maschinenbau, Energieversorger oder Autoindustrie – für die Digitalisierung benötigen all diese

Branchen einen ganz neuen Typus von Mitarbeitern. „Data Scientist“ sei etwa so ein neuer Typus, wie Ines Kolmsee berichtete. Die ehemalige Vorstandschefin von SKW Stahl Metallurgie in München verantwortet seit Mai 2015 das Ressort Technik beim Energieversorger EWE AG in Oldenburg. „Die Branche muss sich öffnen, muss die IT-Systeme und die eigenen Mitarbeiter befähigen und beschleunigen“, sagte Kolmsee. Nachdem früher Strom an Kunden verkauft wurde, die „keine Wahl hatten“, gelte es jetzt, aus Daten Wert zu schaffen.

Auch EnBW-Frau Andrian-Werbung erkennt ihre ehemalige „Behörde“ kaum wieder, die sich jetzt ganz dem Thema Dienstleistungen verschrieben hat: „2013 haben wir das Unternehmen komplett umgebaut. Und spüren, dass uns jetzt junge Menschen

aus ganz anderen Bereichen interessant finden.“ Sie dürfen in Netzlabore, in denen die Stromverteilung optimiert wird. Oder sie organisieren Testläufe mit Induktionsschleifen im Straßenpflaster, damit Elektroautos künftig einfacher und schneller aufgeladen werden können. Paradebeispiel für eine erfolgreiche Quereinsteigerin ist Dr. Monika Zihlmann, Leiterin Product Management Digital Services bei der BMW Group, die einen Vortrag über das Thema „Smart Car“ hielt. Ursprünglich hatte die promovierte Maschinenbauerin mit Johnson & Johnson Medical ein Pharmaunternehmen zum Arbeitgeber gewählt. BMW wurde

Und wo bleibt der Mensch?

auf sie aufmerksam, weil sie viel Erfahrung mit Veränderungsprozessen und bei der Post Merger Integration hat. Schließlich sind Pharmaunternehmen ständig dabei, sich mit irgendjemandem zusammenzuschließen oder sich intern umzubauen. Weil sich das Geschäftsmodell von BMW durch die Digitalisierung massiv verändern wird, fühlt sich Zihlmann im Konzern genau richtig, obwohl der 100 Jahre auf dem Buckel und sich bisher eher über die Leistungsstärke seiner Motoren definiert hat. „Da prallen Welten aufeinander, und ich baue die Brücke“, sagte die Managerin. In der Podiumsdiskussion gab Zihlmann zu Protokoll, dass es eben nicht reiche, neue Leute mit neuartigen Fähigkeiten ins Unternehmen zu holen. Wenn man sie allein lasse mit ihrem ‚Kulturschock‘, dann seien sie ganz schnell wieder weg.

Kritisch denken, sich das Heft nicht aus der Hand nehmen lassen – dieses Gefühl bestimmte auch den Nachmittag des MINT Summit. Nachdem die Unternehmerinnen die beeindruckende Roboter-Fertigung von KUKA besichtigt hatten, beschrieb ihnen KUKA-Verkaufsmanagerin Tanja Birner die Fabrik der Zukunft. Automatisierung und digitale Vernetzung gehen hier Hand in Hand. Älteren Arbeitskräften stehen Roboter bei schweren oder sich ständig wiederholenden Arbeiten zur Seite. Die Klugheit der Maschinen (sie organisieren ihre Wartung selbst) und ihre Wandlungsfähigkeit (sie arbeiten mit flexiblen Greifwerkzeugen) machen die kostengünstige Fertigung individualisierter Produkte erst möglich. Doch es gibt Risiken in dieser „Industrie 4.0“, weil die Zulieferer sich öffnen und vernetzen müssen und viel von sich preisgeben sollen. „Gestalten, nicht gestalten lassen“, so mahnte Birner die Unternehmerinnen zum Ende ihres Vortrags. Auch das Thema Cyber-Kriminalität sei relevant, wie Andrea Pfundmeier berichtete. Die Unternehmerin aus Augsburg hat sich auf Verschlüsselungstechnik spezialisiert. Ihr Tenor: Viele Cloud-Dienstleistungen auf dem Markt seien für Firmen sehr praktisch, viele Serviceangebote für Plattformen oder Software höchst



Sophia Hatzelmann –
Geschäftsführerin ahc
GmbH, Vorsitzende
der VdU-MINT-Kommission
und Initiatorin des
MINT summit

charmant, aber mit Vorsicht zu genießen: Die Anbieter können sehr schnell wieder vom Markt verschwinden, sie seien nicht gefeit vor Fehlern und schon gar nicht vor Hackern oder neugierigen Regierungen. Verschlüsselungstechnik von Anbietern, die den Schlüssel selbst nicht haben, hält Pfundmeier für die zukünftige Lösung.

Wo bei all dem der Mensch bleibt, das untersucht Swetlana Franken, Professorin für Wirtschaft an der Fachhochschule Bielefeld. „Die Roboter verlassen ihre Käfige“, sagte sie mit Blick auf die neuen, sensorgesteuerten Kleinroboter von KUKA. „Wir werden mit ihnen kuscheln können.“ Echte Menschen werden zunehmend nur noch für koordinierende, kreative oder strategische Aufgaben gebraucht. Die Unternehmen werden sich selbst in eine „Cloud“ verwandeln, mit „Cloud-Workern“, die nach Bedarf eingesetzt und mit anderen vernetzt werden, alle irgendwo auf der Welt verteilt. Führungskräfte müssten also lernen, auf Distanz zu führen, Vertrauen zu schaffen, Rückmeldung zu geben, obwohl nur eine lose Verbindung zu den Mitarbeitern besteht. „An die Stelle von Machthierarchien werden Führungsnetzwerke treten“, sagte Franken. „Die Führungskräfte müssen ihre Macht teilen.“ ■

Chefinnen haben es leichter

Unternehmerinnen sehen Familiengründung nicht als Handicap, im Gegenteil: Das zeigt die diesjährige **Unternehmerinnenumfrage**, die der VdU gemeinsam mit der Deutschen Bank durchgeführt hat – bereits im vierten Jahr in Folge



Das außerordentliche Medienecho auf die Vorstellung der Unternehmerinnenumfrage 2016 zeigt, wie aktuell die ausgewählten Schwerpunkte der gemeinsamen Studie von VdU und Deutscher Bank sind. Die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum, die Flexibilisierung der Arbeit und die Entgeltgleichheit standen dieses Jahr im Vordergrund der Befragung, an der knapp 300 Mitglieder teilnahmen.

Kinder sind für Unternehmerinnen kein Hindernis auf der Karriereleiter: Knapp 40 Prozent der Arbeitgeberinnen gaben an, dass sich Unternehmertum und Elternschaft besonders gut vereinbaren lassen, für weitere 14 Prozent war die Familiengründung sogar der Auslöser für die Selbständigkeit. Als wichtigste Maßnahmen für die Vereinbarkeit werden dabei flexible Arbeitszeiten und Teilzeitmodelle genannt. Die Einführung einer Regelarbeitszeit von wöchentlich 32 Stunden für Eltern hält die große Mehrheit allerdings nicht für sinnvoll.

Einen deutlichen Handlungsbedarf sehen die Unternehmerinnen im Bereich der Lohngerechtigkeit. 80 Prozent der Unternehmerinnen sehen die Entgeltlücke von 22 Prozent zwischen Männern und Frauen kritisch. Allerdings hält nur eine Minderheit von weniger als einem Drittel das vom Familienministerium geplante Entgeltgleichheitsgesetz für eine geeignete Lösung. Vielmehr sollten Frauen für Berufe in Hochlohnbranchen gewonnen werden, sowie die schnelle Rückkehr nach Erwerbspausen gefördert werden.

Die Umfrage 2016 zeigt auch, dass die Unternehmerinnen mit der Arbeit der großen Koalition im Vergleich zum Vorjahr insgesamt etwas zufriedener sind. Die gesamtwirtschaftliche Lage beurteilen sie zwar leicht skeptischer als 2015, trotzdem wollen drei Viertel der Befragten noch in diesem Jahr investieren.

DIE STUDIE

Die auf Langfristigkeit angelegte Unternehmerinnenstudie des VdU und der Deutschen Bank gibt Aufschluss darüber, wie Unternehmerinnen die wirtschaftliche Lage in Deutschland einschätzen, welche politischen Forderungen sie haben und vor welchen unternehmerischen Herausforderungen sie derzeit stehen – und zwar im Vergleich zu überwiegend männlichen Entscheidern in mittelständischen Unternehmen

Foto: Fotolia/Africa Studio

Diskurs unter Partnerinnen

VdU-Tea Time, die neunte: Zum politischen und persönlichen Austausch kam in diesem Jahr die Parlamentarische Staatssekretärin und neu gewählte Bundesvorsitzende der Frauen Union Deutschlands, **Annette Widmann-Mauz**. In der Runde herrschte Einigkeit – bis das geplante Entgeltgleichheitsgesetz zur Sprache kam...

Bewährt ist das Gesprächsformat, beliebt der behagliche Rahmen: Im Februar dieses Jahres kamen Unternehmerinnen des VdU bereits zum neunten Mal zur original englischen Tea Time mit einer Spitzenpolitikerin zusammen. Wieder war ein Regierungsmitglied zu Gast: Annette Widmann-Mauz, MdB, amtiert seit 2009 als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium. Zugleich wurde sie im September 2015 zur Bundesvorsitzenden der Frauen Union Deutschlands gewählt und ist damit als Nachfolgerin von Maria Böhmer der neue Kopf an der Spitze der CDU-Frauen. Aus dem langjährigen gemeinsamen Engagement beider Verbände für mehr Frauen in Führungspositionen ergaben sich viele Anknüpfungspunkte im aufgeschlossenen und herzlichen Gespräch. Neben dem persönlichen Kennenlernen waren allgemein wirtschaftliche ebenso wie frauenpolitische Fragen Gegenstand des regen Austausches. Der Bogen des Gesprächs reichte von Karrierewegen von Frauen in Wirtschaft und Politik über die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen – und hier vor allem der Migrantinnen – bis hin zu gesundheitspolitischen Themen wie der Einführung der Gesundheitskarte.

Auch wenn weithin Einigkeit herrschte, so gingen zum geplanten Entgeltgleichheitsgesetz die Einschätzungen der Unternehmerinnen und der CDU-Politikerin auseinander. Hier betonte VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr, die das Gespräch im Kreis der Unternehmerinnen souverän moderierte, dass der VdU diesem Gesetzesvorhaben kritisch gegenübersteht, da nur neue Bürokratie für die Unternehmen aufgebaut werde, ohne an die Hauptursachen der Entgeltlücke heranzugehen.



Bschorr und Widmann-Mauz

TERMIN

Die nächste Tea Time findet am 23. September 2016 mit Dorothee Bär, MdB (CSU), Parlamentarische Staatssekretärin im Verkehrsministerium, statt.

Anzeige



„Als ich vor über dreißig Jahren – als Frau in einer Männerdomäne – das Unternehmen gründete, dachte ich nicht im Entferntesten an solch eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung.“

Doris Entrup, Gründerin und Geschäftsführerin

Erneute DLG-Auszeichnung für D. Entrup-Haselbach aus Gevelsberg

Zum vierten Mal in Folge wird das Tiefkühlbackwaren-Unternehmen des VdU-Mitglieds Doris Entrup mit dem Bundesehrenpreis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft für hervorragende Lebensmittel- und Erzeugnisse ausgezeichnet.

Vor über 30 Jahren startete Doris Entrup als alleinerziehende Startup-Unternehmerin aus einem Kellerraum heraus und gehört heute mit nahezu 300 Beschäftigten zu den führenden Tiefkühlbackwaren-Produzenten der Nation. Immer war es ihr ein Anliegen Müttern mit Familie eine berufliche Zukunft zu bieten – mit Erfolg. Bis zum Firmeneintritt Ihres Sohnes Alexander Haselbach waren alle leitenden und führenden Positionen ausschließlich von Mitarbeiterinnen besetzt, die das Unternehmen weit in den mehrstelligen Millionen-Umsatz führten.

Innovation, aktuelles Preis-Leistungs-Verhältnis und höchste Qualitätsansprüche spiegeln sich in dieser Auszeichnung wieder.

D. Entrup-Haselbach GmbH & Co. KG

Tel.: + 49 (0) 2332 7576-0 · Internet: www.entrup-haselbach.de

DEH
Tiefkühlbackwaren
Ihr Ideenbäcker!

Wir gratulieren!

Preise, Auszeichnungen, Aufstiege: Diese Unternehmerinnen haben sich durch ihr Engagement verdient gemacht



Bettina Sabath freut sich über die Auszeichnung für ihr Unternehmen

AUSGEZEICHNETE BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE

Mit dem Deutschen bAV-Preis werden jedes Jahr zukunftsweisende betriebliche Altersversorgungsprojekte von Unternehmen ausgezeichnet. VdU-Mitglied Bettina Sabath überzeugte die Jury in der Kategorie „kleine und mittlere Unternehmen“ und erhielt den Deutschen bAV-Preis 2016. Zur lebensphasenorientierten Personalpolitik der Sabath Media Designagentur GmbH

gehört eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge (bAV) für alle Hierarchie- und Altersstufen. Damit ist Sabath Media Vorreiter in der Kreativbranche. ■

ÄMTER IN DER IHK

Fünf VdU-Mitglieder wurden bei Wahlen der IHK für München und Oberbayern in die Vollversammlung oder einen Ausschuss gewählt. Katrin Eissler, Spedition Neuner, ist Mitglied im Regionalausschuss. Sabine Fuchsberger-Paukert, ilapo Internationale Ludwigs-Arzneimittel GmbH & Co. KG, Petra Göckel, ADJUVA Treuhand GmbH, Yvonne Molek, w&p Wilde & Partner Public Relations GmbH, und Kathrin Wickenhäuser, Wickenhäuser & Egger AG, vertreten nun die Interessen der Unternehmerinnen in der IHK-Vollversammlung. Wir danken ihnen für ihr Engagement! ■

IM FINALE DES WETTBEWERBS „BERLINER UNTERNEHMERIN 2016/2017“



Die drei nominierten Unternehmerinnen: Tita von Hardenberg, Andrea Niroumand, Andrea Mayr (v.l.n.r.) im Gespräch mit Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Hans Reckers

Mit der Auslobung des Wettbewerbs „Berliner Unternehmerin des Jahres“ würdigt das Land Berlin die herausragenden Leistungen der vielen kreativen und engagierten Berliner Unternehmerinnen. Aus allen Bewerbungen hat eine Jury bereits drei Finalistinnen ausgewählt. Jetzt heißt es: Daumen drücken für unser Berliner Landesvorstandsmitglied Andrea Niroumand, Geschäftsführerin der AgenturWebfox GmbH. ■

BERUFUNG IN DEN AUFSICHTSRAT

VdU-Mitglied Dr. Stella Ahlers, Vorstandsmitglied der Ahlers AG, wurde im Mai in den Aufsichtsrat der KSB Aktiengesellschaft in Frankenthal berufen. KSB ist ein international führender Hersteller von Pumpen und Armaturen und weltweit mit eigenen Vertriebsgesellschaften, Fertigungsstätten und Servicebetrieben vertreten. Der Konzern erwirtschaftete 2015 mit mehr als 16.000 Mitarbeitern einen Umsatz von mehr als 2 Milliarden Euro. ■

Dr. Stella Ahlers



BESTE BERATER 2016

Die Firma unseres Mitglieds Jennifer Reckow, processline GmbH, darf sich „Beste Berater 2016“ nennen. Laut des im April veröffentlichten Branchenreports von brand eins Wissen und Statista gehört processline GmbH in Speyer somit deutschlandweit zu den besten 300 von gut 15.000 Unternehmensberatern. ■



Viola Marguerre (rechts) überreichte Gisela Ring eine Urkunde für ihre langjährige Mitgliedschaft

45 JAHRE IM VDU

Gisela Ring feierte im März ihre 45-jährige Mitgliedschaft im VdU. Dazu gratulierten Dorothea Freiburger, Regionalleitung Karlsruhe / Pforzheim / Baden-Baden, und Landesverbandsvorsitzende Viola Marguerre. Die Jubilarin führte mit ihrem Mann viele Jahrzehnte eine Pforzheimer Schmuckfirma. ■

VdU-Jubiläen 2016 – erste Jahreshälfte

45 JAHRE

LV Baden:
Gisela Ring
LV Niedersachsen:
Irmtraut Varnay
LV Westfalen:
Ursula Fuhrmann, Dagmar Harras-Wolff

LV Bremen-Weser-Ems:
Sabine Klenke
LV Hamburg/Schleswig-Holstein:
Karen Wolfson, Lore Gellersen
LV Mecklenburg-Vorpommern:
Iris Tschischke
LV Niedersachsen:
Sigrid Bratsch-Klimek
LV Rheinland:

40 JAHRE

LV Ruhrgebiet:
Angelika Rheinländer

Sonja Mnich, Monika Turnwald, Gabriele Baron, Christa Reinartz, Maria-Elisabeth Rücker
LV Ruhrgebiet:

35 JAHRE

LV Bayern-Nord:
Irma Lowig
LV Hamburg/Schleswig-Holstein:
Male Boltze, Emma Kleinfeldt
LV Niedersachsen:
Gerda Böhleng

Vera Dohmann, Gisela Vogel
LV Westfalen: Christine Maria Bruehl, Inge Witte, Gerlind B. Rehkopf, Nicole Gausepohl-Gaida
LV Württemberg:
Margit-Therese Huber, Ulrike Hess-Naehr, I. K. H. Diane von Württemberg

10 JAHRE

30 JAHRE

LV Württemberg:
Maria Anna Scheef

LV Baden:
Gisela Stötzer, Dr. Ingrid Schwaighofer-Bender, Angelika Marie-Luise Weiß, Dr. Marie-Luise Klees-Wambach, Stefanie Griesbaum

25 JAHRE

LV Hamburg/Schleswig-Holstein:
Christel Schwarz
LV Hamburg/Schleswig-Holstein:
Gerda Klingenuß

LV Bayern-Süd:
Birgit Stockinger
LV Berlin/Brandenburg:
Astrid Vonhoff
LV Hamburg/Schleswig-Holstein:
Dörte Pätow, Britta Linnemann, Jördis Hendricks, Ursula Volkmar

20 JAHRE

LV Bayern-Nord:
Sigrun Schwarzbach
LV Berlin/Brandenburg:
Ulrike Rohleff
LV Hamburg/Schleswig-Holstein:
Beatrix Flatow, Birgit Madsen
LV Westfalen:
Cäcilie Schäfers-Hecker

LV Hessen:
Sigrun Horn
LV Meck.Vorpommern:
Andrea Tammling, Karin Magdanz-Thümecke
LV Rheinland:
Isabel Müller
LV Ruhrgebiet:
Jean Elsner, Jane Elsner-Bonn, Karin Schulze, Rike Kappler, Prof. Dr. Martina Stangel-Meseke

15 JAHRE

LV Baden:
Astrid Siemes-Knoblich
LV Bayern-Nord:
Ingrid Hofmann
LV Bayern-Süd:
Sabine Bischoff
LV Berlin/Brandenburg:
Sabine Stengel, Prof. Asoc. Dr. Jutta Glock, Andrea Niroumand, Eva-Maria Hildebrand

LV Sachsen/Sachsen-Anhalt:
Bettina Kretschmer
LV Westfalen:
Ulrike Kanzler, Gudrun Grohmann, Diana Köhler, Annemarie Stork
LV Württemberg:
Angelika Clemenz, Petra Wörwag



Viola Marguerre, LV Vorsitzende Baden / Regionalleitung Rhein-Neckar; Günther Bubenitschek, Erster Kriminalhauptkommissar Mannheim; Dr. Nekla Kelek, Sozialwissenschaftlerin und Autorin; Gerhard Augstein, Programmdirektor SWR Mannheim-Ludwigshafen; Lida Nada, Flüchtlingssozialbetreuerin der Caritas; Erika Schroth, Mitglied Landesvorstand Baden; Eleonore Marguerre, Sopranistin (v.l.n.r.)

Perspektiven für Migrantinnen

Auf dem VdU-Fachabend am Heidelberger dai Haus der Kultur standen die **Integration und Gleichberechtigung** von weiblichen Zuwanderern im Mittelpunkt – passend zum Internationalen Frauentag

Selbstbestimmtes Leben – Frauen zwischen Tradition und Gender-Deutschland: Der VdU-Fachabend am Heidelberger dai Haus der Kultur weckte reges Interesse. Über 140 Besucher folgten der Einladung am Internationalen Frauentag. Die Themen: Wie können Frauen anderer Kulturkreise am Arbeitsleben teilhaben, wie selbstverständlich ist die Akzeptanz von weiblichen Chefinnen, welche Grundvoraussetzungen müssen für eine Integration in die Arbeitswelt geschaffen werden?

Die Sozialwissenschaftlerin und Autorin Dr. Nekla Kelek, die sich auch als Vorstand von Terre des Femmes engagiert, skizzierte die Perspektiven beider Welten, des „Morgen- und des Abendlandes.“ Viola Marguerre, LV Vorsitzende Baden, betonte, dass auch in Gender-Deutschland noch immer ein weiter Weg zu Gleichberechtigung

im Beruf zu gehen ist. Bei der Integration gilt es, Brücken zu bauen ohne Kompromisse bei unseren Grundrechten. Der VdU tritt seit seiner Gründung für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Wirtschaft und Gesellschaft ein. Dieses Engagement setzt sich nun in den Herausforderungen durch die Zuwanderung fort:

- *Selbstbestimmtes Leben: Unterstützung von Migrantinnen durch spezielle berufliche Qualifizierungsmaßnahmen*
- *Sicherstellung von gleichberechtigter Teilhabe an Bildungsmaßnahmen*
- *Gleichberechtigung im Geschäftsleben und in der Gesellschaft*

Die sich anschließende Podiumsdiskussion beleuchtete noch weitere Aspekte: Günther Bubenitschek, Erster Kriminalhauptkommissar Mannheim und Referent Kriminalprävention, engagiert sich persönlich für Sicherheit und Selbstbehauptung und nahm Stellung zur Kriminalstatistik; Gerhard Augstein, Programmdirektor SWR Mannheim-Ludwigshafen, verdeutlichte die Aufgabenstellung der öffentlich-rechtlichen Medien und nahm zu den Vorwürfen der „Lügenpresse“ Stellung; Lida Nada, Flüchtlingssozialbetreuerin der Caritas und Erika Schroth, Inhaberin permant-es und Produzentin „Kulturgut im Quadrat“, diskutierten zur Arbeitspraxis mit Flüchtlingen; Eleonore Marguerre, Sopranistin mit internationaler Karriere, singt für Flüchtlinge und baut kulturelle Brücken. ■

Fotos: Jo Göritz photography

Alles geben – nur nicht auf!



Bei einem von der Käte Ahlmann Stiftung organisierten TWIN-Wochenendseminar kam der Gedanke auf, ein Buch mit Mutmachgeschichten von und für Unternehmerinnen zu schreiben. Verlegerin **Stephanie Feyerabend** setzte die Idee um – und so sind zehn der 27 Co-Autorinnen Mentees oder Mentorinnen der Stiftung

Drei Jahre nach der Gründung sind ein Drittel aller neu gestarteten Unternehmungen schon wieder am Ende, so die Gründerszene.de*. Im Netz findet man eine Vielzahl von Erklärungen, Gründen und Hintergründen, warum die Projekte scheitern, und natürlich auch Tipps, wie es doch noch klappen kann.

Seit einem halben Jahr gibt es nun das Buch: „Alles geben – nur nicht auf! Mutmachgeschichten von und für Unternehmerinnen“. Stephanie Feyerabend hat Erfahrungen von 28 Unternehmerinnen gesammelt, insbesondere von Hindernissen und Herausforderungen, aber auch vom Scheitern und Nutzen neuer Chancen. Das Buch enthält spannende Berichte vom Hinfallen und Wiederaufstehen, Geschichten von Frauen, die trotz aller Schwierigkeiten ihren Traum leben und die aus den Steinen, die ihnen in den Weg gelegt wurden, ein kluges Fundament gebaut haben. „Hürden, Tiefen oder Scheitern in der Selbstständigkeit – darüber redet keiner und keiner gerne. Wenn überhaupt, dann lesen wir tolle Erfolgsgeschichten. Oft ergeben sich allerdings die großen Chancen erst nachdem Schwierigkeiten bewältigt wurden“, ist sich Stephanie Feyerabend sicher. „Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, wie sehr mir der Austausch mit Unternehmerinnen bei dem TWIN-Wochenende in Bonn geholfen hat. Wir sind täglich außergewöhnlichen Herausforderungen ausgesetzt; und damit meine ich nicht nur die 60-Stunden-Woche, die fast schon normal ist: Als sich bei dem TWIN-Wochenende jede Teilneh-

merin vorstellte, war ich schwer beeindruckt: Eine nach der anderen erzählte offen und ehrlich ihre Geschichte. Die eine musste mit der Insolvenz kämpfen, die nächste wurde von Geschäftspartnern betrogen oder ausgenutzt. Sogar Top-Geschäftsfrauen, die Weltunternehmen leiten, hatten irgendein schlimmes Ärgernis erlebt! Und trotzdem haben sie es geschafft, keine hat aufgegeben! Jede hat alles gegeben, nur nicht auf.“

Ihr Engagement für dieses Buch begründet Stephanie Feyerabend so: „Ich möchte allen Unternehmerinnen Mut machen, ihnen zeigen, dass sie nicht allein sind, dass auch andere an Grenzen stoßen und dass sie aus diesen Geschichten wieder Kraft und Inspiration für ihr eigenes Business gewinnen können.“ Die Unternehmerinnen, die hier zu Autorinnen wurden, schreiben offen und ehrlich über ihre Erfahrungen und bringen ihre Erlebnisse authentisch auf den Punkt. „Ich bin allen Autorinnen unendlich dankbar, dass sie so mutig und uneitel sind, sich einmal nicht nur von der Schokoladenseite zu zeigen, sondern uns an ihren Erfahrungen teilhaben zu lassen und wertvolle Informationen, Anregungen, Empfehlungen und auch Warnungen mit auf den Weg zu geben. Trotz aller Widrigkeiten sagen sie alle: Ich bin Unternehmerin mit Leib und Seele.“

Das Buch erscheint in einem anspruchsvollen grafischen Design in hochwertiger Druck- und Papierqualität. Für 24,90 Euro ist es erhältlich bei Stephanie Feyerabend Verlag, Langenfeld. ■

TERMIN

23./24. September 2016 in Karlsruhe: TWIN-Camp für Unternehmerinnen „Voneinander lernen – miteinander erfolgreich sein!“

Mehr dazu unter: www.kaete-ahlmann-stiftung.de



Stephanie Feyerabend bei der Druckabnahme ihres Buchcovers



KONTAKT

Stephanie Feyerabend
Kaiserstraße 17, 40764 Langenfeld

eMail: mut@mutmach-geschichten.biz
www.mutmach-geschichten.biz

Gefahr für unternehmerische Flexibilität

Dass die Große Koalition Einschränkungen bei Werk- und Dienstverträgen ins Visier nahm, sehen Unternehmerinnen kritisch: Die **VdU-Wirtschaftskommission** fordert im Gegenteil mehr Lockerung



Teilnehmerinnen der Tagung der Wirtschaftskommission in Stuttgart

Der Widerspruch war laut und einhellig: Als die ersten Pläne für eine neue Regulierung von Dienst- und Werkverträgen sowie der Zeitarbeit, die Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles ausgearbeitet hatte, im Herbst 2015 bekannt wurden, wehrten sich die deutschen Wirtschaftsverbände sofort und nachdrücklich – und mit Erfolg. Auch die Wirtschaftskommission des VdU analysierte und bewertete die geplante Regulierung als erhebliche Einschränkung unternehmerischer Flexibilität und Entwicklungsmöglichkeiten, da vor allem auch unternehmerisch tätige Frauen im Dienstleistungssektor sowie Einzelunter-

nehmerinnen stark betroffen gewesen wären. Die unabsehbaren Folgen für Projektarbeit und unternehmerische Flexibilität standen dementsprechend im Fokus der Arbeitstagung der Wirtschaftskommission im Frühjahr 2016 in Stuttgart. Das Fazit der Expertinnen nach einer kritischen Bestandsaufnahme bereits bestehender Regulierungen: Nötig sind im Gegenteil mehr Flexibilisierungen, damit die Unternehmen in einer mehr und mehr vernetzten und arbeitsteiligen Wirtschaft zukunftsfähig bleiben und nicht zuletzt auch den Herausforderungen der Flüchtlingsintegration gerecht werden können. ■

Wirtschaftsgespräche auf dem Wasserschloss

Traditionell diskutieren Mittelständler und Politiker am Rande der Reitmeisterschaften „Balve Optimum“ über Aktuelles. Hauptthema in diesem Jahr: Europa

Seit 16 Jahren verbindet die Geschäftsleitung der Turniergemeinschaft Balve GmbH die deutschen Meisterschaften der Spring- und Dressurreiter (Balve Optimum) mit einem Wirtschaftsgespräch auf Schloss Wocklum im Sauerland. Vertreter mittelständischer Firmen nehmen an dem Wirtschaftsgespräch über aktuelle wirtschaftspolitischen Themen und an Podiumsdiskussionen teil und knüpfen Kontakte insbesondere zur Politik, seit 2012 auch die Unternehmerinnen des VdU.

Der Landesverband Ruhrgebiet hat auch in diesem Jahr wieder Unternehmerinnen aus anderen Landesverbänden zu der Veranstaltung eingeladen. Im Zentrum stand dieses Jahr die Frage „Europa – Die Lösung oder das Problem?“. Moderator Albrecht von Croy führte durch die rund 90-minütige Diskussion mit den Talkgästen Ulrich Grillo, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), und Gudrun Winner-Athens, Chefin der Winner Spedition. ■



Im Jahr 2015 war der VdU durch Unternehmerinnen der folgenden Landesverbände vertreten: Mecklenburg-Vorpommern (Andrea Tammeling, LV-Vorsitzende und Dagmar Zimmermann), Baden-Württemberg (Sunita Mitter), Rheinland (Margrit Kurth) und Ruhrgebiet (Anja Bleck-Kentgens)

Anzeige

Fördern Sie junge Talente.

Mit dem Deutschlandstipendium.



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Das Deutschlandstipendium gibt Studierenden aller Fachrichtungen Chancen auf eine persönliche Entwicklung im Hochschulstudium. Werden Sie jetzt Teil eines wachsenden Netzwerkes von Förderinnen und Förderern.

Oliver Schmidt, Unternehmensberater, fördert Bontu Guschke.

Erfahren Sie mehr unter www.deutschlandstipendium.de



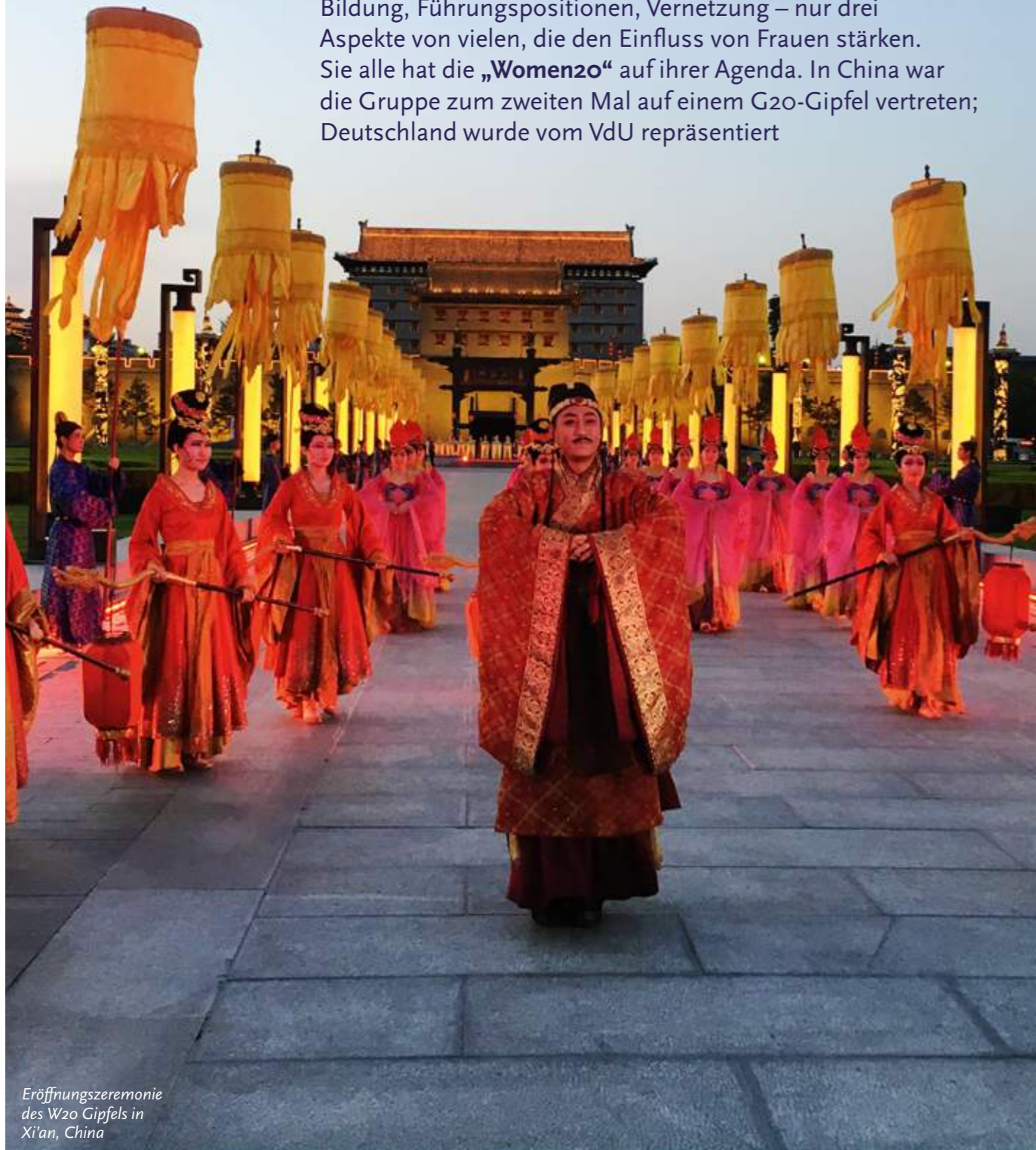
IMPRESSUM
Die Unternehmerin
Zeitschrift des Verbands deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)
Herausgeber: Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU)
Glinkastr. 32, 10117 Berlin
Telefon: 030 2005919-0
Telefax: 030 200591920-0
E-Mail: info@vdu.de Internet: www.vdu.de

Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Verbreitete Auflage: 4 500
ISSN: 0938-3875
Redaktion: Claudia Große-Leege (V.i.S.d.P.), Evelyne de Gruyter, Silvia Mazura, Katharina Menning und die Unternehmerinnen im VdU
Redaktionelle Begleitung: Nicole Ehlert
Gestaltung: Nina Malecha
Druck: NEEF + STUMME premium printing GmbH & Co. KG, Schillerstraße 2, 29378 Wittingen

Soweit nicht anders angegeben, sind die Texte der Länderseiten im Namen der Landesverbandsvorsitzenden erstellt. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Rezensionsexemplare wird keine Haftung übernommen.
Bildnachweis: Soweit nicht anders gekennzeichnet, wurden die Bilder von den Autoren zur Verfügung gestellt oder stammen aus dem VdU-Bildarchiv.
Foto Titel: Design www.naroska.de

Frauen erobern die Weltwirtschaft

Bildung, Führungspositionen, Vernetzung – nur drei Aspekte von vielen, die den Einfluss von Frauen stärken. Sie alle hat die „Women20“ auf ihrer Agenda. In China war die Gruppe zum zweiten Mal auf einem G20-Gipfel vertreten; Deutschland wurde vom VdU repräsentiert



Eröffnungszereemonie
des W20 Gipfels in
Xi'an, China

Der G20 Gipfel in Brisbane, Australien brachte 2014 den Durchbruch: die Regierungschefs der 20 größten Industrienationen beschlossen einen neuen Dialogprozess, die Women20. Frauen sind nicht nur Exotinnen in der Gruppe, auch die Rolle der Frau in der Wirtschaft ist bislang nur am Rande behandelt worden. Das soll sich nun ändern – mit Unterstützung des VdU.

Im Herbst 2015 kamen unter türkischer Präsidentschaft erstmals Frauen aus der Wirtschaft der zwanzig Staaten in Ankara und Istanbul zusammen, um gemeinsam eine Position zur Stärkung von Frauen in der Wirtschaft zu verabschieden. Der VdU, vertreten durch die Bundesvorstandsmitglieder Cornelia Hopp und Nelly Kostadinova, hat gemeinsam mit dem Deutschen Frauenrat für unser Land mitgewirkt. Im Mai 2016 vertrat VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege Deutschland bei dem Gipfel in Xi'an, China. Unter dem großen Ziel „Women's Economic Empowerment“ will die Gruppe der Women20 zahlreiche Themen voranbringen: von Bildung, Erwerbsumfang, Erwerbsbeteiligung

und Entgeltgleichheit über weibliches Unternehmertum, Frauen in MINT-Berufen und Führungspositionen bis hin zu Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Infrastruktur für Kinderbetreuung und Zugang zu Finanzierung und Vernetzung. Unter der chinesischen Präsidentschaft wurde der Fokus auf Frauen in der Digitalwirtschaft und die volkswirtschaftliche Bewertung von Familienarbeit gelegt.

VdU und Deutscher Frauenrat wurden im März 2016 offiziell vom Bundeskanzleramt mandatiert, 2017 diesen Dialogprozess unter deutscher Präsidentschaft in Berlin zu organisieren. Dafür übernahm Claudia Große-Leege in China den Staffelposten von der All China Women's Federation: „Für den VdU bedeutet es eine große Ehre, Deutschland bei den Beratungen zu vertreten und federführend die Gespräche im kommenden Jahr zu leiten. Wir wollen unseren Beitrag zur internationalen Stärkung von Frauen in der Arbeitswelt leisten.“ Der Gipfel wird Ende April in Berlin stattfinden und in einen persönlichen Austausch mit Angela Merkel münden, die 2017 als Bundeskanzlerin den G20 vorsitzt. ■



Claudia Große-Leege, Geschäftsführerin des VdU Meng Xiaosi, Vice President and Member of the Secretariat of the All-China Women's Federation (ACWF) and Dr. Gülden Türktan, Präsidentin der W20 Türkei (v.l.n.r)



Lakshmi Puri,
Deputy Executive Director of UN Women

G20

Die G20 (Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer) ist ein seit 1999 bestehender informeller Zusammenschluss aus 19 Staaten und der Europäischen Union. Die Regierungschefs befassen sich bei ihren jährlichen Treffen traditionell mit Fragen des Wachstums der Weltwirtschaft. Unter der australischen Präsidentschaft wurde 2014 ein neuer Dialog der Staatschefs mit der Zivilgesellschaft beschlossen, die W20. Neben anderen längst etablierten zivilgesellschaftlichen Dialogprozessen wie Business20, Labor20 oder Youth20 nehmen nun endlich auch Frauen Einfluss auf die politischen Konsultationen.

Gutes Beispiel Norwegen

Das Land, das die Frauenquote erfunden hat, ist Vorbild in Sachen Vereinbarkeit von Job und Familie. Die **VdU-Delegationsreise** in den Norden bot Gelegenheit, sich ausgiebig über die erfolgreiche Frauenpolitik zu informieren



Norwegen beeindruckte nicht nur mit seiner Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Familienpolitik, sondern auch mit seiner landschaftlichen Schönheit



Die VdU-Unternehmerinnen zu Gast in der Residenz des deutschen Botschafters Dr. Axel Berg



VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr trifft Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, auf einem Empfang in der deutschen Botschaft

Die Unternehmerinnen des VdU haben in den letzten Jahren zahlreiche Länder bereist, darunter Indien, China und im letzten Jahr Brasilien. Die BRIC-Staaten gelten als die neuen Zentren der Ökonomie mit spannenden Marktpotenzialen auch für Unternehmerinnen. In Sachen Familienpolitik sind diese Länder allerdings keine Vorbilder. Die diesjährige Delegationsreise führte daher nach Norwegen, Benchmark in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auf dem Programm der Reise in das Königreich auf der skandinavischen Halbinsel stand daher neben Gesprächen mit dem Geschäftsführer der Außenhandelskammer, Norbert Pestka, und dem Empfang in der Residenz des deutschen Botschafters Dr. Axel Berg vor allem der Austausch über die Gleichstellung der Frauen in der norwegischen Gesellschaft.

Die Siemens-Geschäftsführerin Anne Marit Panengstuen bestätigt am eigenen Beispiel, dass sich Frauen auch mit Familie den Weg an die Spitze bahnen: sie hat vier Kinder. Der Erfinder der Frauenquote, Ansgar Gabrielsen, Wirtschaftsminister a.D., erläuterte, warum trotz der erfolgreich umgesetzten Quote von 40 Prozent in Norwegens Aufsichtsräten immer noch Frauen in den Führungsebenen fehlen: Der Aufsichtsrat hat in Norwegen keinen Einfluss auf die Besetzung des Vorstands. Über weibliches Unternehmertum wurde auch mit der Staatssekretärin Dilek Ayhan aus dem Wirtschaftsministerium diskutiert, beim Essen in der Festung von Oslo erfuhren die 41 VdU-Unternehmerinnen mehr aus der Praxis von norwegischen Unternehmerinnen.

Aber auch mit Kultur konnte Oslo glänzen: der CFO Henrik Svalheim und der Kurator Jon Ove Steihaug vom Munchmuseum haben eine persönliche Einführung in die Ausstellung „Mapplethorpe und Munch“ gegeben. Und bei strahlend blauem Himmel haben unsere Unternehmerinnen den ersten Tag mit einer „Krabbentour“ durch den Osloer Fjord abgeschlossen.

Melanie Kell, Mitglied im Bundesvorstand, nahm zum ersten Mal an einer Delegationsreise teil und war begeistert: „Es waren gefüllte, interessante und anspruchsvolle Tage, die viel Freude gemacht haben.“ Unser besonderer Dank gilt unserem Mitglied Helga Krumbek, eine exzellente Norwegenkennerin, die die Vorbereitung inhaltlich und organisatorisch tatkräftig unterstützt hat. ■



Dr. h.c. Karin van Mourik, Mitglied des VdU-Bundesvorstands, zusammen mit FCEM-Präsidentin Laura Frati Gucci

VdU-Delegation: Hannelore Scheele, Dr. Haidrun Wietler, Elisabeth Schönwiese, Dr. h.c. Karin van Mourik, Elisabeth Lehnich, Anne-Marie Dejonghe (v.l.n.r.)

Auf der internationalen Bühne

Teilnehmerinnen aus über 20 Ländern zählte das **FCEM World Committee Meeting** in Prag – darunter eine VdU-Delegation

Im April tagte das **FCEM World Committee Meeting in Prag**. Auch dieses Mal wurden die deutschen Unternehmerinnen auf der internationalen Bühne von einer VdU-Delegation repräsentiert. Dr. h.c. Karin van Mourik, Mitglied des VdU-Bundesvorstands für den Bereich Internationales, betonte die Bedeutung des Engagements: „Es ist wichtig, dass der VdU hier vertreten ist, um unser internationales Netzwerk zu stärken und den Austausch zu fördern und zu leben.“

Rund 250 Teilnehmerinnen aus mehr als 20 Ländern besuchten die durch den tsche-

chischen Unternehmerinnenverband CMAPM perfekt organisierte Veranstaltung und erlebten spannende Panel-Diskussionen zu Themen wie Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie ein ansprechendes Rahmenprogramm in der wunderschönen Stadt an der Moldau.

Der diesjährige **FCEM Weltkongress** findet vom 17. bis 21. November 2016 in Cancun, Mexiko, statt. Die VdU-Delegation freut sich über zahlreiche Teilnehmerinnen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. ■

VDU & FCEM

Der VdU ist Teil des großen internationalen Unternehmerinnen-Netzwerks FCEM (Les Femmes Chefs d'Entreprises Mondiales).

Fotos: FCEM Prag

Anzeige

Natürliche Schönheit sieht gut aus,
fühlt sich gut an und ist so einzigartig wie Sie

Hyaluron-Injektionen – sanft, gezielt, individuell
Für ein lebendiges, entspanntes Aussehen

claudiaschmitz. *Esthetics*

Naturheilpraxis im Münchner Hubertuspalais

fon 089.205076 20 www.claudia-schmitz.com

Fotos: Salka Schwarz, Land NRW/R. Pfeil



Neue Partnerinnen in Nahost und Nordafrika

Der VdU kooperiert mit fünf Unternehmerinnen-Verbänden in Ägypten, Libanon, Tunesien und Algerien. VIT-Vorstand **Cornelia Sperling** erklärt Hintergründe und Perspektiven

Der Wunsch ist Wirklichkeit geworden: Der VdU wird in den nächsten drei Jahren mit fünf Unternehmerinnen-Verbänden in der MENA-Region („Middle East & North Africa“) zusammen arbeiten können. VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr unterzeichnete am 17. März 2016 zusammen mit den Präsidentinnen von

- ABWA – Alexandria Business Women Association, Alexandria
- BWE 21 – Business Women of Egypt, Kairo
- CNFCE – Chambre Nationale des Femmes Chefs d'Entreprises, Tunesien
- LLWB – Lebanese League for Women in Business, Libanon
- SEVE – Savoir et Vouloir Entreprendre - Association de Femmes Algériennes Chefs d'Entreprises, Algerien

ein «Memorandum of Understanding». Durch den Aufbau eines Netzwerks und den Austausch von Erfahrungen sollen die Unternehmerinnen in den MENA-Partnerländern gestärkt und die Interessenvertretung der Verbände im politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dialog unterstützt werden. Finanziert wird das Verbandspartnerschaftsprojekt 2016 bis 2018 durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, betreut durch sequa gGmbH sowie GPP - Global Project Partners e.V. und begleitet vom VdU International Team (VIT).

Beim Planungsworkshop im März in Berlin wurden nicht nur die Aufgaben für 2016 erarbeitet, sondern auch eine Vertrauensbasis zwischen den sechs beteiligten Verbänden geschaffen. Einige Verbände hatten schon vorher Kontakt untereinander, die meisten Präsidentinnen lernten sich aber erst in Berlin kennen. Dadurch

Vertreterinnen des algerischen Unternehmerinnenverbands) und VdU-Präsidentin Stephanie Bschorr mit dem unterzeichneten „Memorandum of Understanding“

entstand auch die Gewissheit: Jeder Verband hat schon viel für Unternehmerinnen geleistet – und durch das Projekt können wir uns unterstützen und gemeinsam Synergien schaffen.

WAS IST FÜR DIE ZUKUNFT GEPLANT?

Der Schwerpunkt der Kooperation liegt darauf, in bilateralen Treffen Good Practice zwischen den Verbänden zu vermitteln. In einem ersten Schritt haben uns fünf Vertreterinnen aus den Verbänden auf der Jahresversammlung in Weimar besucht. Das MENA-Projekt wurde dort auf der Kommissionssitzung von VIT ausführlich vorgestellt. Auf dem eigenen Messestand, am Rande des Festaktes und auf dem festlichen Gala-Dinner ergab sich ein lebhafter Austausch zwischen den Unternehmerinnen des VdU und der MENA-Staaten.

Einmal pro Jahr wird es eine multilaterale Veranstaltung geben, dieses Jahr im Oktober in Beirut in Verbindung mit dem 10jährigen Jubiläum von LLWB. Es wurde ein Steering Committee aus allen Verbänden gebildet und drei Arbeitsgruppen entstanden: MINT, Green Economy, Neue Mitglieder.

Für 2017/2018 ist geplant, dass Delegationen aus Ägypten, Libanon, Tunesien und Algerien einige Landesverbände besuchen. Ob auch VdU-Mitglieder in die MENA-Region reisen, wird vom Interesse und der gesellschaftlichen Lage abhängen. Das Projekt bietet eine tolle Chance, durch die Kooperation mit den Unternehmerinnen aus den MENA-Partnerländern andere Herangehensweisen, Problemlösungen und wirtschaftliche Strategien kennenzulernen. VIT ist auch weiterhin Ansprechpartnerin für die Kontakte im Rahmen des Projekts. ■

Von multinationalen Konzernen lernen

Einmalige Chance für Unternehmerinnen: Sie bekamen wertvolle Einblicke in die Einkaufsprozesse der ganz Großen. Das Workshop- und Networking-Event mit hochkarätigen Konzernvertretern hatte der VdU zusammen mit **Intel** und **WEConnect** organisiert



VdU-Geschäftsführerin Claudia Große-Leege trägt zum Thema Supplier Diversity vor

Bei der Veranstaltung am 2. Juni in München in der Intel Deutschland GmbH wurden frauengeführten Unternehmen des VdU die Supplier Diversity Programme multinationaler Konzerne vorgestellt. Dieses Event, das der VdU zusammen mit WEConnect und Intel anbot, richtete sich an Unternehmerinnen, die B2B-Produkte und Dienstleistungen anbieten, darunter Technology, IT, Marketing, Sales, Advertising, Merchandise, Events, HR, Recruitment, Training, Catering, Corporate Services, Facility Management, Legal, Logistics.

In kleineren Gesprächsrunden konnten die Vertreter von Johnson & Johnson, IBM, Accenture, Cummins und Intel Licht in den Dschungel der Einkaufsprozesse großer Konzerne bringen. Als einer der Branchenführer mit innovativen Geschäftsfeldern versteht Intel seine Lieferanten als starke Partner. Christian Lamprechter, Geschäftsführer der Intel Deutschland GmbH, und Megan Stowe, Intel EMEA Strategic Sourcing Manager/International Supplier Manager sind überzeugt: Eine diversifizierte und vielfältige Lieferkette sorgt für Innovation. In einem Workshop unter Leitung der CAEvolution GmbH wurde erarbeitet, wie sich mit Ideen zu resilienten Strategien und Change Management die Herausforderungen der Wirtschaft des 21. Jahrhunderts in einem multikulturellen, globalisierten und sich rasch wandelnden Umfeld erfassen lassen.

WEConnect International ist eine gemeinnützige Organisation, die Unternehmen, die sich mindestens zu 51 Prozent im Besitz von einer oder mehreren Frauen befinden und von diesen geleitet und kontrolliert werden, mit multinationalen Firmenkunden in Kontakt bringt. Die Konzerne teilen WEConnect ihre Einkaufspotenziale mit und WEConnect sucht Unternehmerinnen für die Ausschreibungen. ■



Mit dem Herzen dabei
Feine Spezialitäten aus gutem Hause



Im Büro – natürlich genießen

Die Dinkel-Gebäck-Auswahl und weitere sommerliche Genüsse können Sie im Internet bestellen: www.lebkuchen-schmidt.com



PER TELEFON:
0911 / 89 66 430

PER FAX:
0911 / 89 20 844

PER INTERNET:
www.lebkuchen-schmidt.com
E-Mail: info@lebkuchen-schmidt.com

Sechs Erfolgsfaktoren für Gründer

Mit Insiderwissen aus dem „Silicon Valley“ fesselte die amerikanische Dozentin und Bestsellerautorin **Amy Wilkinson** Gäste und Unternehmerinnen in Berlin



Unsere Präsidentin Stephanie Bschorr mit Amy Wilkinson

Was macht erfolgreiche Unternehmen aus? Warum scheitern manche Gründer und andere schreiben bahnbrechende Erfolgsgeschichten? Mit diesen Fragen hat sich die Autorin und Stanford-Dozentin Amy Wilkinson aus dem Silicon Valley beschäftigt und unsere Gäste und Unternehmerinnen mit einem inspirierenden Vortrag in den Geschäftsräumen unserer Präsidentin begeistert. In ihrem Bestseller "The Creators Code" identifiziert sie anhand von mehr als 200

Interviews mit Spitzenunternehmen sechs grundlegende Fähigkeiten, ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen. Anhand von namenhaften Beispielen wie eBay, Airbnb und PayPal ermöglichte Amy uns spannende Einblicke in den Hot Spot der Startup-Szene. Die sich anschließende lebhaft Podiumsdiskussion und aktives Netzwerken krönten die Veranstaltung, die der VdU zusammen mit der amerikanischen Botschaft ausgerichtet hat.

DIE REFERENTIN

Amy Wilkinson ist selbst Unternehmerin, hat für McKinsey und JP Morgan gearbeitet und war beratend für die US Regierung tätig. Sie hält weltweit Vorträge, z.B. auf dem Wirtschaftsforum in Davos, und schreibt u. a. für das Wall Street Journal, The Economist und Forbes

Anzeige



WIDEX UNIQUE

Glänzende Aussichten!

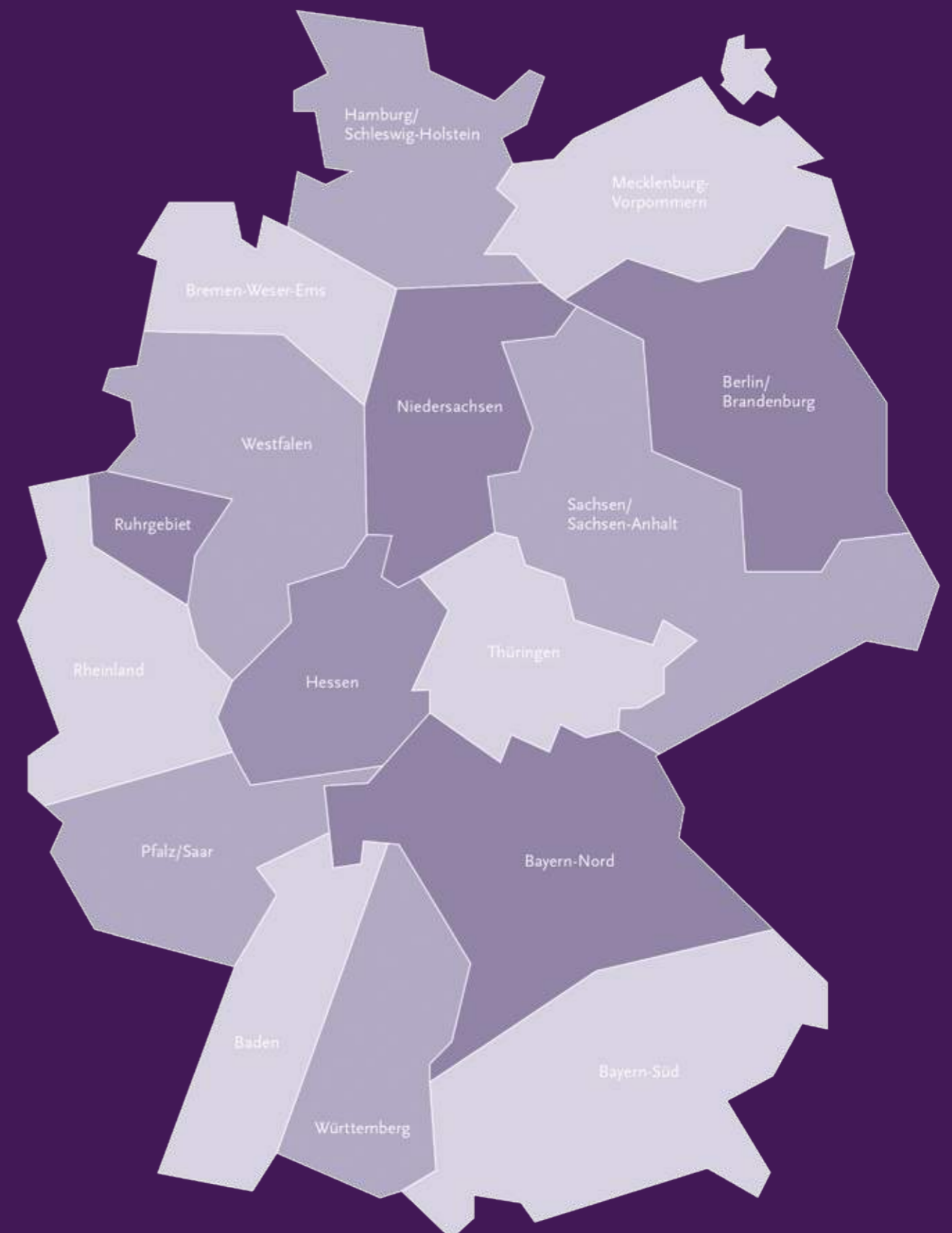
Ein harmonisches, entspanntes Klangbild genießen und maximale Klarheit für brillantes Sprachverstehen selbst in sehr belebter Hörumgebung erleben. Das Hörsystem Widex Unique verfügt über maßgebliche Innovationen für mehr Hör- und Sprachkomfort und meistert jede Hörsituation individuell nach Ihren Bedürfnissen.

WINKELMANN

■ Ihr Treffpunkt für gutes Hören.

- Markstraße 422 ■ Wittener Straße 241
- 44795 Bochum-Weitmar/Mark 44803 Bochum-Altenbochum
- Tel. 0234 - 53 99 711 Tel. 0234 - 29 70 241
- info@winkelmann-hoerakustik.de • www.winkelmann-hoerakustik.de

Die Landesverbände berichten...





LANDESVERBAND BADEN
 Landesverbandsvorsitzende:
 Viola C. Marguerre (links)
 Tel.: 06221/40 44 04
 eMail: marguerre@die-profilisten.com
 und
 Martina Feierling-Rombach (rechts)
 Tel.: 0761/24 34 824
 eMail: vdu@feierling.de



Die Sky Lounge der SRH Gruppe bot das passende Ambiente für einen Ausblick auf das vielseitige Jahresprogramm des Landesverbands; Foto: Jo Görtz photography

JAHRESSTART MIT WEITBLICK

Neujahrsempfang in der Heidelberger SRH-Sky Lounge

Der Ausblick auf das VdU-Jahr 2016 gelang in 54 Metern Höhe bestens: Für den Neujahrsempfang öffnete die Heidelberger Sky Lounge der SRH Gruppe ihre Türen. Vorstand Hans-Joachim Eucker stellte das breite Geschäftsfeld der SRH Holding vor, von Krankenhäusern über Hochschulen bis hin zum Hotel. Zum Jahresauftakt berichtete die VdU-Landesvorsitzende und Regionalleiterin Viola Marguerre, Inhaberin der Marketing- und Medienagentur die-Profilisten, über die Aktivitäten und Ziele des VdU und gab einen Ausblick auf das vielseitige Programm 2016. ■



Gruppenbild mit Heli: Auf dem Mannheimer Flughafen lud Dirk Eggert; Foto: die-profilisten.de

ZUM FLIEGEN GEBOREN

Mit Flugprofi Leonarda Born auf dem City Airport Mannheim

Eine Unternehmerin mit Bodenhaftung, die dennoch gerne abhebt: Leonarda Born war nicht nur Deutschlands jüngste Fluglotsin (sie arbeitet in dieser Funktion am Frankfurter Flughafen), sondern erwarb auch sämtliche Pilotenlizenzen - Fluglehrerin und Pilotin - auf einem Privatjet und studierte Aviation Management. Ihr Unternehmen BORN-2-FLY bietet Dienstleistungen rund um das Fliegen. Viola Marguerre entdeckte diese Ausnahmefrau bei einem Flug auf dem Pilotensitz und konnte sie für diese VdU-Veranstaltung gewinnen. Auf Einladung des City Airports Mannheim gewannen die Teilnehmerinnen Einblicke in Flughafeninterna, konnten eine der Linienmaschinen und den Tower besichtigen. Die Veranstaltung hat Nadine Spyra mitorganisiert. ■

UNTERNEHMEN ZOO

Wie der Tierpark Karlsruhe eine Marke wird

Ein tierisches Vergnügen bereitete den VdU-Mitgliedern Karlsruhe / Pforzheim / Baden-Baden ihr „Einblicke“-Termin im Zoologischen Stadtgarten in Karlsruhe. Der neue Zoodirektor Dr. Matthias Reinschmidt, deutschlandweit bekannt aus vielen Fernsehproduktionen, empfing die VdU-Mitglieder exklusiv in den neuen Räumen des Exotenhauses. Hier erfuhren wir, dass auch ein Zoo wie ein Unternehmen geführt werden sollte. Kreative Ideen sollen den Karlsruher Zoo von anderen eindeutig unterscheiden. Voraussetzung dafür ist, Alleinstellungsmerkmale zu erarbeiten und eine „Marke“ aufzubauen: So ist eine Seniorenresidenz für Elefanten angedacht; ein Stück Schwarzwald als Teil der Anlage soll eine zweite Heimat für Luchse und den vom Aussterben bedrohten Auerhahn werden. Tierarten, die in ihrer Ursprungsheimat auf einem Gebiet leben, sollen im Zoo in gemeinsamen Gehegen sein. Außerdem können Zoogäste mit Tieren in Freigehegen auf „Fellführung“ gehen.

Nach einer Führung durch das wunderschöne Exotenhaus, bewohnt von fliegenden Hunden, Totenkopffäffchen und vielen weiteren, haben wir eine tolle Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen und regem Austausch untereinander ausklingen lassen. ■

Nach einer Führung durch das wunderschöne Exotenhaus, bewohnt von fliegenden Hunden, Totenkopffäffchen und vielen weiteren, haben wir eine tolle Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen und regem Austausch untereinander ausklingen lassen. ■



Zoodirektor Dr. Matthias Reinschmidt (Mitte) und Dorothea Freiburger, VdU-Regionalleiterin Karlsruhe/Pforzheim/Baden-Baden und Inhaberin EINZIGARTIG Werbeagentur (links von ihm), mit VdU-Unternehmerinnen und Gästen im neuen Exotenhaus

Dorothea Freiburger, VdU-Regionalleitung Pforzheim/Karlsruhe/Baden-Baden; FDP-Generalsekretärin Nicola Beer und Viola Marguerre, VdU-Landesverbandsvorsitzende Baden (v.l.n.r.); Foto: Dr. Christian Jung



FRAGEN AN DIE FDP-POLITIKERIN

Generalsekretärin Nicola Beer in Weingarten

Unter dem Motto „Politikerin trifft Unternehmerinnen“ kam FDP-Generalsekretärin Nicola Beer zu einer Diskussionsveranstaltung in die EINZIGARTIG Werbeagentur nach Weingarten. Auf Einladung der Regionalleiterin Pforzheim/Karlsruhe/Baden-Baden, Dorothea Freiburger, stellte sich die Politikerin den Fragen der Unternehmerinnen. Die Themen „Unternehmertum“, „Bildung“ und „Infrastruktur“ standen im Mittelpunkt. ■

FACEBOOK-NACHHILFE

Workshop zu Chancen und Risiken

„Im digitalen Zeitalter von Facebook und Co. fühle ich mich wie eine Oma“, formulierte eine Unternehmerin ihre Beweggründe, am Workshop teilzunehmen. Und bekam schmunzelnde Zustimmung von fast allen Anwesenden. Wer die Fakten kennt, weiß warum: Lediglich vier der siebzehn Teilnehmerinnen hatten einen Facebook-Zugang.

Susanne Schulz, Expertin für Marketing und digitale Online-Lösungen, referierte begeistert über die vielfältigen Möglichkeiten, Werkzeuge und Werbe-Reichweiten von Facebook. Eine Live-Anwendung wurde an die Wand gebeamt, bei der Benutzerprofile eingesehen und Schutzmechanismen erklärt, Bilder gepostet, Beiträge geliked und geteilt wurden. Schulz zeigte kleine Kniffe und wie man eine große Verbreitung seiner Postings erreichen kann. Auch auf die rechtlichen Bedingungen, darunter Bildrechte und Datenschutzbestimmungen, machte Schulz aufmerksam.

Die Unternehmerinnen waren sich zum Schluss einig: das Interesse ist geweckt, die eine oder andere Idee könnte umgesetzt werden. „Zumindest kann ich jetzt mitreden“, schloss eine Unternehmerin versöhnlich. Wir sind gespannt, ob und was wir zukünftig bei unseren Mitgliedern auf Facebook sehen werden. ■



Doris Desbarats, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des VdU in der Wirtschaftsregion Freiburg, hatte den interessanten Facebook-Workshop organisiert

„HERKULESAUFGABE BEWÄLTIGT“

Die Flüchtlingskrise aus Sicht der Regierungspräsidentin

Auf Einladung der Präsidentin des Regierungsbezirks Freiburg, Bärbel Schäfer, waren zahlreiche Unternehmerinnen des VdU im Basler Hof zu Gast. Die schnelle Unterbringung und Versorgung von Bürgerkriegsflüchtlings stellt viele Gemeinden vor große Herausforderungen. Die Regierungspräsidentin berichtete, wie Freiburg diese Aufgabe bisher gemanagt hat.

„Dank hochmotivierter Mitarbeiter, einem guten Netz aus professionellen Ehrenamtlichen sowie den Mitarbeitern des Katastrophenschutzes ist es uns innerhalb kürzester Zeit gelungen, alle Flüchtlinge adäquat unterzubringen. Zwischenzeitlich hat sich die Zahl der ankommenden Menschen etwa halbiert, sodass wir etwas entspannter arbeiten können“, resümierte Bärbel Schäfer.

Die Unternehmerinnen waren beeindruckt vom Vortrag der Regierungspräsidentin, in dem diese deutlich betonte, dass diese Herkulesaufgabe ohne die vielen Ehrenamtlichen aus der Bürgerschaft nicht zu bewältigen gewesen wäre. ■



Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer (10.v.l.) und LV-Vorsitzende Martina Feierling-Rombach (7.v.l.) im Kreis der VdU-Unternehmerinnen



LANDESVERBAND BAYERN-NORD
 Kommissarische Landesverbandsvorsitzende:
 Sabine Freifrau von Süsskind
 Tel.: 09836/96 88 8
 eMail: suesskind@dennenlohe.de

Ein abwechslungsreiches Programm im ersten Halbjahr

Impressionen von vier Veranstaltungen



Grüne Wirtschaftsmacht: „Die Ladies mit dem grünen Daumen – die grüne Wirtschaftsmacht in weiblicher Hand“, so der Titel des Vortrags von Yvonne Müller vom Fichtelgebirgsmuseum in der Schlossgalerie Dennenlohe. Zehn Milliarden Euro wurden 2009 in der grünen Branche in Bayern umgesetzt. Neu ist der Wissenspool Gartentourismus mit (ausschließlich) weiblichen Referentinnen



Unternehmerinnen on Tour: Der VdU zu Besuch im Schmuckatelier Leonie von Eyb in Leutershausen bei Ansbach. Wissen, Techniken und Informationen aus der Praxis



Girls' Day 2016: Schülerinnen sind im Schlosspark Dennenlohe unterwegs und lernen das Gartenhandwerk kennen. Learning by doing – auch mit schwerem Gerät



Unternehmensnachfolge: Neben Information und Fördermöglichkeiten für Start-ups war Nachfolgeübernahme ein Thema der Kooperationsveranstaltung der Entwicklungsgesellschaft Region Hesselberg in Mittelfranken, der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ansbach und des VdU in Herrieden. 400 Unternehmen suchen Nachfolgerinnen!

ERFOLGREICH UND FAMILIENFREUNDLICH

Neuer Wettbewerb bewertet bayerische Unternehmen

Die Leistung einzelner Firmen und die Auswirkungen einer familienfreundlichen Personalpolitik sind gerade im Mittelstand extrem wichtig. Die beiden bayerischen Ministerinnen Emilia Müller und Ilse Aigner haben zum Wettbewerb „Erfolgreich. Familienfreundlich“ aufgerufen, und wir sind gespannt, ob einige unserer VdU-Unternehmen unter den Siegern sein werden. Der Wettbewerb wird 2016 erstmals vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration durchgeführt. Er ist eine Initiative im Rahmen des Familienpaktes Bayern und soll künftig alle zwei Jahre stattfinden. Denn flexible Arbeitszeitmodelle, Unterstützung bei der Kinderbetreuung oder in Pflegesituationen – immer mehr bayerische Unternehmen setzen auf eine familienfreundliche Unternehmenskultur und bieten familienfreundliche Maßnahmen an. Denn Sie wissen: Eine familienbewusste Personalpolitik ist zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor geworden. Sie rechnet sich immer, gerade auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht. ■

Erfolgreich.
Familienfreundlich
 Bayerns Top 20

Weitere Informationen unter www.erfolgreich-familienfreundlich.bayern



Landesverbandsvorsitzende Sabine Freifrau von Süsskind, die Unternehmerinnen Bettina Huber und Beatrice Rodenstock im Gespräch mit Moderatorin Raphaela Ackermann (v.l.n.r.)



Moderatorin Raphaela Ackermann (rechts) mit Sabine Freifrau von Süsskind, Dr. Michaela Elbel und Andrea Hiering vom VdU-Landesverband Bayern-Süd (v.l.n.r.)

TV-TALK MIT VDU-DAMEN

Gemeinschaftsprojekt des LV Bayern und „Welt der Wunder TV“

Im Multimedialen Studio der Fachhochschule Ansbach und im TV Franken Studio konnten die bayerischen Unternehmerinnen bereits 2015 und 2016 Erfahrungen vor der Kamera sammeln – jetzt wurde es ernst: „Welt der Wunder“ drehte mit den LVs Bayern-Nord und Bayern-Süd sowie Raphaela Ackermann, der kleinen Schwester von Thomas Gottschalk als Moderatorin, eine neue Talkshow, in der bayerische Unternehmerinnen zu Wort kommen. Noch in diesem Sommer wird die Sendung im Fernsehen ausgestrahlt. Das Beherrschen des medientechnischen Handwerks für möglichst verschiedene crossmediale Medienarten (Print, Online, Hörfunk, TV), ausgeprägtes Sach- und Fachwissen sowie kommunikative und soziale Kompetenz sind bei allen Unternehmerinnen gefordert. ■



LANDESVERBAND BAYERN-SÜD

Landesverbandsvorsitzende:
Anke Voswinkel (links)
Tel.: 089/55 05 47 84
eMail: mail@ra-voswinkel.de
und
Andrea Hiering (rechts)
Tel.: 089/60 60 09 39
eMail: welcome@citycompanion-munich.com



Fröhliche Gesichter bei der Wahl der Landesvorsitzenden des VdU Bayern-Süd: Die wiedergewählte Doppelspitze Andrea Hiering (links) und Anke Voswinkel (rechts)

DOPPELSPITZE IM AMT BESTÄTIGT

Wahlabend mit Ausklang in den Highlight Towers

Anfang Mai fand die Wahl der Vorstandsvorsitzenden für den Landesverband Bayern-Süd statt. Die Wiederwahl der Doppelspitze aus Andrea Hiering und Anke Voswinkel wurde einstimmig offiziell bestätigt. Wir gratulieren den beiden zur Wahl und wünschen ihnen für die Amtsperiode viel Erfolg. Kombiniert wurde der Abend mit einer Location-Besichtigung der „Design Office“-Räume in den Münchner Highlight Towers. Im 19. Stock genossen die Unternehmerinnen nicht nur einen traumhaften Blick über München und die Umgebung. Sabine Sauber, Marketingchefin bei Design Office, stellte in einem Impulsvortrag das innovative Konzept des Co-Working-Start-ups vor. Im anschließenden Unternehmerinnen-Gespräch, das Anke Voswinkel leitete, stand Sabine Sauber den Damen Rede und Antwort. ■



Das Unternehmerinnen-Gespräch in den Münchner Stubn (v.l.n.r.): Elfriede Kersch (IHK für München und Oberbayern), Andrea Hiering (Vorstandsvorsitzende LV Bayern-Süd), Kathrin Wickenhäuser-Egger (Vorstand Wickenhäuser & Egger AG) und Petra Göckel (Vorstandsmitglied LV Bayern-Süd)

IM GESPRÄCH MIT DER PROFI-GASTGEBERIN

„Münchner Stubn“-Inhaberin über ihren Erfolgsweg

Die Gemeinschaftsveranstaltung vom VdU und der IHK für München und Oberbayern – „Unternehmerinnen im Gespräch“ – fand dieses Mal in den Münchner Stubn auf freundliche Einladung von Kathrin Wickenhäuser-Egger, Vorstand der Wickenhäuser & Egger AG und Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern, statt. Die aus einer bekannten Münchner Hoteliers-Familie stammende Gastgeberin übernahm 2006 die Geschäftsführung der Cristal Hotel Betriebsgesellschaft mbH, die heute unter Wickenhäuser & Egger AG firmiert, und ging mit der Eröffnung der Münchner Stubn unter die Gründerinnen. Im Mittelpunkt des Unternehmerinnen-Gesprächs, das Petra Göckel (Vorstandsmitglied VdU Bayern-Süd) und Elfriede Kersch (IHK für München und Oberbayern) mit der Unternehmerin aus Leidenschaft führten, gab diese interessante Einblicke, wie man als Nachfolgerin und Gründerin erfolgreich besteht und dabei stets eigene Wege geht. ■

WEISSWURST-WORKSHOP

Lehrstunde beim Metzgermeister – Verzehr inklusive

Wer schon immer das Geheimnis hinter der echten Münchner Weißwurst lüften wollte, hatte bei diesem Workshop der besonderen Art die Gelegenheit: Beim Dorfschenk in Kirchheim bei München wurden die Teilnehmer vom Metzgermeister in die Geheimnisse der richtigen Zutaten, des Würzens, der Herstellung sowie des Abfüllens in eine noch manuell betriebene „Wurstspritze“ eingeweiht. Es blieb dabei nicht nur bei der Theorie, sondern es durfte selbst Hand angelegt werden. Am meisten Spaß machten den Teilnehmern das „Abdrehen“ der Würste sowie der anschließende Verzehr der selbst hergestellten Weißwurst! Eine selbst gemachte Weißwurst schmeckt schließlich immer noch am besten! ■



Vorstandsvorsitzende Andrea Hiering eröffnet den Weißwurst-Workshop

WIE STEHT ES UM DEN KAPITALMARKT?

Die Sicht des Chefvolkswirtes im Bankhaus Lampe

Das Bankhaus Lampe, das zu den führenden und wenigen unabhängigen, inhabergeführten Privatbanken in Deutschland gehört, lud den Landesverband Bayern-Süd zum Vortrag von Chefvolkswirt Dr. Alexander Krüger ein. Sein spannendes Finanzmarkt-Thema: „Nachlassende Wachstumstreiber – rotierende Notenbanken, Einblick in den Kapitalmarkt – Ausblick 2016“.



Vortrag im Bankhaus Lampe (v.l.n.r.): Chefvolkswirt Dr. Alexander Krüger, Direktorin und Gastgeberin Andrea Wutscher, Jutta Herbel (VdU LV Bayern-Süd Vorstandsmitglied) und Dr. Michaela Elbel (VdU LV Bayern-Süd Vorstandsmitglied)

Dr. Krüger stellte die Erwartungen des Bankhauses zum Wirtschaftswachstum sowie die Prognosen für die Renten-, Devisen- und Aktienmärkte einprägsam vor. Nach diesen Zukunftsaussichten ging es dann über zum lockeren Austausch und Netzwerken. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an die Gastgeberin und Direktorin des Bankhauses Lampe, Andrea Wutscher, die diesen informativen Abend ermöglicht hat. ■



Interessentinnen-Abend mit Weinverköstigung in der Kork Weinbar (v.l.n.r.): Anna-Sophie Graf (Vorstandsmitglied VdU Bayern-Süd), Marion Bruckner (Inhaberin der Kork Weinbar), Anke Voswinkel (Vorstandsvorsitzende VdU Bayern-Süd) und Andrea Hiering (Vorstandsvorsitzende VdU Bayern-Süd)

WEIN UND MEHR

Interessentinnen-Abend in der Bar

Der diesjährige Interessentinnen-Abend fand in besonders geselliger Atmosphäre statt: in der Kork Weinbar in München, die dem Genuss deutschen Weines eine Heimat bietet. Nach allgemeinen Informationen über die Historie und die Arbeit des VdU auf Bundes- und Landesebene durften Interessentinnen und Mitglieder ihr Unternehmen kurz präsentieren. Danach führte die Gastgeberin und Inhaberin der Kork Weinbar, Marion Bruckner, das Publikum gekonnt in die deutsche Weinkunde

ein und verwöhnte die Teilnehmerinnen mit guten Tropfen und leckeren Gaumenfreuden. So machte das anschließende Netzwerken noch mehr Freude. Unser herzlicher Dank geht an Marion Bruckner sowie die Organisatorinnen des Abends, die Vorstandsmitglieder Andrea Hiering und Anna-Sophie Graf! ■

MESSE MÜNCHEN INSIDE

Unternehmerinnen im Gespräch

Eine weitere Veranstaltung aus der Reihe „Unternehmerinnen im Gespräch“, die gemeinsam mit der IHK für München und Oberbayern veranstaltet wird, fand dieses Mal auf der Messe München statt. Nach einem Grußwort von Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München GmbH, führten Petra Göckel (LV Bayern-Süd) und Elfriede Kersch (IHK für München und Oberbayern) das Gespräch mit Monika Dech, stellvertretende Geschäftsführerin der Messe München GmbH, die Einblicke in die Funktionsweise einer der erfolgreichsten Messen in Deutschland und der Welt gab. Gleichzeitig hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, einmal einen Blick hinter die Kulissen der Messe München GmbH zu werfen. ■



Zu Besuch bei der Messe München GmbH (v.l.n.r.): Anke Voswinkel (Vorstandsvorsitzende LV Bayern-Süd), Petra Göckel (Vorstandsmitglied LV Bayern-Süd), Monika Dech (stellv. Geschäftsführerin Messe München GmbH), Klaus Dittrich (Vorsitzender der Geschäftsführung Messe München GmbH), Elfriede Kersch (IHK für München und Oberbayern) und Andrea Hiering (Vorstandsvorsitzende LV Bayern-Süd)



LANDESVERBAND BERLIN/BRANDENBURG
Landesverbandsvorsitzende:
Petra Hoyer
Tel.: 0172/301 69 33
eMail: petra.hoyer@hoba-baustoffe.de

Einblicke in unsere Veranstaltungsvielfalt

Von PR bis TTiP



Petra Hoyer an der Spitze des Landesverbandes Berlin/Brandenburg will nicht nur in ihrer Firma HOBA Baustoffhandel GmbH hoch hinaus, sondern auch mit dem Landesverband – unter dem Motto: Der VdU ist mehr als ein Netzwerk – er ist eine Lebenseinstellung. „Ich wünsche mir für unsere Zukunft, dass wir das umfassendste Unternehmerinnen-Netzwerk sind, aus jeder Branche – so vielseitig wie Berlin und Brandenburg“, so Petra Hoyer



Wer die Norm hat, hat den Markt! Eine hochkarätige Veranstaltung mit aktuellem Bezug zur TTiP-Diskussion. Der Frage, warum Normen unser Geschäftsleben ungemein erleichtern, gingen die Mitglieder des LV Berlin/Brandenburg im Deutschen Institut für Normung auf die Spur. Sibylle Gabler, Leiterin Stabsstelle Regierungsbeziehungen beim DIN e.V., führte in das System der nationalen und internationalen Normung ein



Erfolgreicher PR-Workshop mit Heike Rotberg-Stilling, Verlagsleiterin Süddeutscher Verlag onpact GmbH, bei der AgenturWebfox GmbH. Ziel: konkrete Kommunikationsmaßnahmen des VdU Berlin/Brandenburg



Zu Gast bei HAHN Bestattungen, Berlins ältestem Bestattungsinstitut in Familienbesitz. Editha Hahn-Fink und ihr Sohn Robert Hahn, der die Firma nunmehr in 6. Generation führt, stellten ein modern geführtes Unternehmen mit vorbildlicher Planung des Generationswechsels vor

Antwort

Faxantwort an:

Verband deutscher
Unternehmerinnen e. V. (VdU)
Glinkastraße 32

030 2005919200

10117 Berlin

Interessentinnenformular

Sie sind noch kein Mitglied im Verband deutscher Unternehmerinnen e. V.? Bevor Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, können Sie den Verband unverbindlich als Interessentin kennenlernen. Gerne nehmen wir Sie für 6 Monate als Interessentin in unsere Datenbank auf und laden Sie zu unseren Veranstaltungen ein:

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Firmenname: _____

Firmenanschrift: _____

Telefon: _____ Telefax: _____

E-Mail: _____ Homepage: _____

Branche: _____

Unternehmensgegenstand: _____

Stellung/Funktion im Unternehmen: _____

Beschäftigte: _____

davon freie Mitarbeiter: _____

Firmengründung: _____

Datum: _____

Unterschrift _____



LANDESVERBAND BREMEN-WESER-EMS
Landesverbandsvorsitzende:
Dagmar Thalau
Tel.: 0421/62 50 444
eMail: dagmar.thalau@thalau-relations.de

Feuer & Flamme

„Keep the fire burning“ lautete das Motto der März-Veranstaltung des VdU Bremen-Weser-Ems



Anja Steilen, Dagmar Thalau, Anke Dakey und Sadia Shakil vom Vorstand des VdU Bremen-Weser-Ems freuten sich auf einen zündenden Vortrag von Lutz Langhoff



Der Business Speaker Lutz Langhoff zeigte in seinem inspirierenden Vortrag, wie die Unternehmerin von heute ihr unternehmerisches Feuer am Brennen hält, um so ihre Visionen und Ziele zu verwirklichen



Dagmar Thalau, VdU-Landesverbandsvorsitzende Bremen-Weser-Ems, begrüßte an diesem Abend die beiden neuen VdU-Mitglieder Martina Niehaus (links) und Tanja Woltmann-Knigge (rechts)



Regel Austausch der Unternehmerinnen im Anschluss an die Veranstaltung, die in Kooperation mit der Handelskammer Bremen stattfand

Weitere Veranstaltungen

des VdU Bremen-Weser-Ems



Die Bremer VdU-Landesverbandsvorsitzende Dagmar Thalau begrüßte Dr. Cornelius Neumann-Redlin. Der Hauptgeschäftsführer der Unternehmensverbände Bremen gab den Unternehmerinnen einen spannenden Einblick in seine Arbeit: die Interessen der gesamten bremischen Wirtschaft zu vertreten und ihre Kräfte zu bündeln



Im Rahmen eines Business Lunch traf sich der VdU-Landesverband Bremen-Weser-Ems mit Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck. Sie berichtete über ihren Weg zur Präses einer traditionell eher männlich verankerten Handelskammer



Wie beeinflussen Etikette und Kleidung unser Auftreten und somit Erfolg im Business? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Besuchs von „Windsor“ in Bremen. Barbara und Bernhard Reinfelder erzählten ihre persönliche Unternehmergeschichte und zeigten anhand der aktuellen Windsor-Kollektion, wie Kleidung zum Erfolgsgarant werden kann



Jörg Kastendiek, Landesvorsitzender der Bremer CDU und Mitglied im Bundesvorstand der CDU Deutschlands, gab während eines Business Lunch einen interessanten Einblick in das politische Jahr 2016 in Bremen



LANDESVERBAND HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN
 Landesverbandsvorsitzende:
 Birgitt Ohlerich
 Tel.: 0151/67 23 38 72
 eMail: vdu@ihr-steuerteam.de

Der neue Vorstand stellt sich vor



Von links nach rechts:
 Birgitt Ohlerich (LV-Vorsitzende, Koordination, Facebook und Newsletter)
 Susanne Möcks-Carone (stellv. LV-Vorsitzende, VdU-Wirtschaftsausschuss)
 Katrin Hupfer (stellv. LV-Vorsitzende, VdU-MINT-Kommission)
 Carolina Hiebl (Fotografie, Vorsitzende Freundeskreis Käte Ahlmann Stiftung)
 Gisela Ohlerich (Finanzen)
 Britta Hoffmann (Veranstaltungsorganisation)
 Viola Bergmann (Interessentinnen, VdU-LAB)
 Nicola Sieverling (Pressearbeit, Facebook)

Zum erweiterten Vorstand gehören außerdem:
 Elisabeth Lehnich (VIT, Internationales, Veranstaltungsempfang)
 Karen Brockmann (Anmeldungen)
 Gisela Hielscher (Ideengeberin, langjährige Mitglieder)

Sie finden uns auch auf Facebook:
www.facebook.com/vdu.hh.sh

UNTERNEHMENSNACHFOLGE?

Do it yourself!

Denise Heinz stand vor einer großen Herausforderung, als es für das Traditionsunternehmen Dössel und Rademacher keinen geeigneten Nachfolger aus der Familie gab und ihr Chef ihr kurzerhand eröffnete: „Du wirst meine Nachfolgerin und das schon innerhalb der nächsten vier Monate.“ Bis dahin hatte sie berufliche Stationen beim FC Schalke und in den verschiedenen Abteilungen des Handels mit hochwertigem Bürobedarf und speziellen Gefahrgut-Abzeichen durchlaufen. Nun hieß es, schnell das notwendige betriebswirtschaftliche Wissen aufzufrischen, die Zukunft des Unternehmens zu planen und die Bank von ihren Ideen zu überzeugen. Im Grandhotel Elysee hat sie uns an diesem Abenteuer teilhaben lassen und uns von ihrem Motto überzeugt: Manchmal muss man einfach machen! Ein sehr inspirierender Abend mit anregenden Diskussionen im wunderbaren Elysée. ■



Susanne Möcks-Carone (links) und Denise Heinz (Geschäftsführerin und Inhaberin der Dössel & Rademacher OHG)

BERGUNG DER COSTA CONCORDIA?

Frauensache!

Jedenfalls, wenn eine Fachfrau wie die Schiffbau-Ingenieurin Inken Frühling mit im Team ist. Sie war über Wochen im italienischen Kontrollzentrum, sammelte Ideen für diese einmalige Rettungsaktion und schrieb das Computerprogramm für dieses besondere Abenteuer. Die letzte Fahrt der Costa Concordia in den Hafen von Genua erlebte sie dann direkt an Bord auf der Brücke. Ihre aufregende Schilderung und die vielen privaten Bilder ließen uns diese Rettungsaktion fast hautnah miterleben und auch die vielen interessierten Fragen brachten Inken Frühling nicht aus der Ruhe. Ein faszinierender Abend im east-Hotel, an dem viele Damen gemeinsam mit Unternehmer-Freundinnen aus ihrem Umfeld kamen und so an einer Tombola teilnehmen konnten. Das east-Hotel stellte für diese Aktion drei Gutscheine zur Verfügung. So konnten zwei Duos ein gemeinsames Frühstück im Hotel genießen und zwei Damen freuten sich über einen Cocktail-Abend an der Bar. Herzlichen Dank an Sabine Deker und das east-Hotel für diese schöne Idee. ■



Mitglied der VdU-MINT-Kommission Katrin Hupfer (links) mit Schiffbau-Ingenieurin Inken Frühling

Imaginäre Kreuzfahrt

Auftaktveranstaltung im Maritimen Museum Hamburg

Mitglieder, Interessentinnen sowie Gäste aus befreundeten Netzwerken und der Wirtschaft kamen zur Auftaktveranstaltung des neugewählten Vorstands. Nach herzlichen Grußworten von Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, Corinna Nienstedt, Geschäftsführerin der Handelskammer Hamburg, und Claudia Große-Leege, Geschäftsführerin des VdU, nahm die Landesverbandsvorsitzende Birgitt Ohlerich die Anwesenden mit auf eine imaginäre Kreuzfahrt. Landgänge dieser Reise waren die für das Jahr 2016 geplanten verschiedenen Veranstaltungen und Formate des Landesverbands an abwechslungsreichen Veranstaltungsorten. Stationen des VdU-Schiffs bildeten aktuelle wirtschaftliche Themen wie der Fachkräftemangel, das Entgeltgleichheitsgesetz, Anstand im Unternehmertum, Herausfor-

derungen junger Unternehmerinnen und die Beschäftigung von Flüchtlingen. Daneben wird es mit dem VdU Lab(oratory) ein neues Format geben. Hierfür sind innovative Themen in Verbindung mit kleineren, angesagten Locations in Hamburg und Schleswig-Holstein vorgesehen sowie besondere Events nur für Mitglieder. Das verbindende Element aller Reisesationen bildet die intensive Vernetzung der Mitglieder untereinander und der offene Austausch mit Interessentinnen, Partnerinnen aus anderen Verbänden, der Wirtschaft und der Politik. Dabei wird die Leitung der Veranstaltungen unter den Vorstandsmitgliedern wechseln, um die VdU-Reise spannend und abwechslungsreich zu gestalten. Ein wichtiges Medium, um den Überblick über alle Veranstaltungen und die Aktivitäten im Landesverband zu behal-

Die slowenische Botschafterin I.E. Marta Kos Marko (links) mit der LV-Vorsitzenden Birgitt Ohlerich



SLOWENIEN?

Klein, aber beeindruckend!

Das war ein spannender Austausch mit der Botschafterin Sloweniens, I.E. Marta Kos Marko, im east-Hotel zu vielen aktuellen Fragen, die Europa derzeit bewegen! Dabei standen die Herausforderungen eines Landes im Vordergrund, das weniger Einwohner als Berlin hat und im letzten Jahr von mehr als 300.000 Flüchtlingen durchquert wurde. Beeindruckend, dass alle mit Getränken, Nahrung und auch medizinisch versorgt werden konnten. Dabei war die Hilfe der europäischen Gemeinschaft eine wichtige Säule. Allerdings konnten wir im Februar 2016 auch beobachten, dass die Grenzpolitik sich gerade wandelte und Slowenien mit einer fast 700 km langen Schengen-Außengrenze nicht zu beneiden ist. Nun hoffen wir auf eine baldige VdU-Reise nach Slowenien. ■

ten, wird der monatlich erscheinende Newsletter sein. In ihm werden Termine und aktuelle Informationen gebündelt. ■



Auftaktveranstaltung des neugewählten Vorstands im Internationalen Maritimen Museum in Hamburg

Sind Sie interessiert?
 Dann melden Sie sich gerne an unter birgitt.ohlerich@vdu-hhsh.de



LANDESVERBAND HESSEN
Landesverbandsvorsitzende:
Margit Dietz
Tel.: 06103/833 59 11
eMail: m.dietz@jbratengeier.de



Herzlichen Glückwunsch!
Die bisherige Landesvorsitzende Dr. Karin Uphoff (links) gratulierte Margit Dietz als Erste

Insiderin rückt an die Spitze

Margit Dietz ist neue LV-Vorsitzende

Als Mitglied im Landesvorstand weiß sie, was auf sie zukommt. Margit Dietz von der Jean Bratengeier Bau-GmbH ist mit Freude im Ehrenamt tätig und voller Ideen für die Aktivitäten des Landesverbands Hessen. Sie übernimmt dessen Leitung von Dr. Karin Uphoff, die den Landesverband kommissarisch bis zur Wahl im April geführt hat. Die Geschäftsführerin der uphoff pr & marketing GmbH hat seit November 2014 diese Aufgabe mit großem Engagement ausgefüllt. „Ich freue mich, dass mit Margit Dietz eine erfahrene Unternehmerin und ein leidenschaftliches VdU-Mitglied für das Amt kandidiert hat und mit großer Zustimmung gewählt wurde“, kommentiert Dr. Uphoff das Wahlergebnis.

Margit Dietz ist Diplom-Volkswirtin und seit 2009 Geschäftsführende Gesellschafterin der Jean Bratengeier Gruppe. Ebenfalls seit 2009 hat sie die kaufmännische Leitung der Jean Bratengeier Bau-GmbH und seit 2014 die kaufmännische Leitung der Gesamtgruppe inne. Die Jean Bratengeier Gruppe ist ein familiengeführtes mittelständisches Unternehmen mit rund 32 Millionen Umsatz und 160 Mitarbeitern.

Mit großem Elan möchte sich die neue LV-Vorsitzende nun außerdem den Belangen der Unternehmerinnen in Hessen widmen. Margit Dietz: „Mir liegt besonders am Herzen, Frauen zum Unternehmertum – gerne auch in klassischen Männerdomänen – zu ermutigen. Als starkes, wachsendes und erfolgreiches Netzwerk soll der VdU Unternehmerinnen in Hessen eine Plattform bieten.“

FEIERN IN FÜRSTLICHEM GLANZ

Der Landesverband Hessen lädt ein

Am 3. September 2016 feiert der Landesverband Hessen sein Sommerfest im Fürstenlager in Bensheim. Wir beginnen um 14.00 Uhr mit einem Sektempfang und entführen Sie anschließend in den Staatspark des Fürstenlagers, das bis 1918 die Sommerresidenz der Landgrafen und Großherzöge von Hessen-Darmstadt war, und idyllisch eingebettet zwischen Weinbergen und dem Schloss Auerbach liegt. Bitte die Wanderschuhe nicht vergessen. Wir lassen den Tag ausklingen mit einem sommerlichen Dinner im Landgasthof Herrenhaus, wo es wie immer viel Gelegenheit zum Netzwerken gibt. Wir freuen uns auf Sie!



Anmeldungen bis zum 20.08.2016 unter mueller@stiftungskontorfrankfurt.de



LANDESVERBAND MECKLENBURG-VORPOMMERN
Landesverbandsvorsitzende:
Andrea Tammling
Tel.: 0381/6 30 21 77
eMail: andrea.tammling@dienstleistung-rostock.de

ROBUST UND EDEL

Masson-Wawer Fiberglasmöbel

In Groß-Lüdershagen in der Nähe von Stralsund kamen Mitglieder und Interessentinnen des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern zusammen, um die Masson-Wawer Fiberglasmöbel GmbH zu besichtigen. Empfangen wurden die Unternehmerinnen von Susanna Masson-Wawer. Die Geschäftsführerin führte die anwesenden Damen nach einer kurzen Vorstellungsrunde gemeinsam mit ihrem Prokuristen durch die Produktion der edlen, handgefertigten Fiberglasmöbel, die in 13 Serien und acht Materialfarben hergestellt und mit hochwertigen Polstern (20 verschiedene Stoffe!) ausgestattet werden. Darüber hinaus sind sie bruchfest, farb- und witterungsbeständig sowie einfach zu reinigen – robuste Eigenschaften und filigrane Ästhetik sind also bestens miteinander vereint. Die Teilnehmerinnen erfuhr darüber hinaus sehr viel Interessantes über den Werdegang des Unternehmens, das zunächst durch Wintergärten und Terrassendächer bekannt wurde. Natürlich blieb auch an diesem Abend genügend Raum, um auch ganz persönlich mit der Unternehmerin ins Gespräch zu kommen und den Netzwerkgedanken zu pflegen.



Die Unternehmerinnen bedanken sich herzlich für die spannende Betriebsbesichtigung

Susanna Masson-Wawer führt den erfolgreichen Familienbetrieb

FRAUENTAG AN DER OSTSEE

Zu Gast im Hotel Polar-Stern Kühlungsborn

Am Internationalen Frauentag besuchten unsere Mitglieder das familiengeführte Hotel Polar-Stern in Kühlungsborn. Eine schöne Gelegenheit, etwas über die Entwicklung der Jugendstilvilla in der ersten Reihe der Hotelmeile in der Ostseeallee zu erfahren. Die Teilnehmerinnen wurden von der geschäftsführenden Inhaberin Dagmar Kurbjuhn und ihrer Tochter Sarah, die bereits in die Unternehmensführung integriert ist, sehr herzlich begrüßt. Wir erfuhren im Rahmen der Hausführung und dem sich anschließenden bebilderten Vortrag sehr viel Interessantes über Geschichte und Gegenwart des Hauses und natürlich auch über die persönliche Geschichte der Familie Kurbjuhn. Im Anschluss an die Unternehmenspräsentation wurde die Zeit in gemütlicher Runde zum Netzwerken und für Fragen an die Inhaberin genutzt.



Andrea Tammling (links) bedankt sich bei Dagmar Kurbjuhn für den herzlichen Empfang im Hotel Polar-Stern Kühlungsborn

STILVOLL UND LEHRRICH

Jahresauftakt des Landesverbandes

Das Parkhotel Hübner in Warnemünde lieferte die passende Atmosphäre für unsere erste Veranstaltung im neuen Jahr, dem Seminar „Stil und Etikette“. Als Referent zu Gast war Jörg Kracht, ein erfahrener Berater für moderne Umgangsformen und Restaurant-Coach. Es war interessant und kurzweilig, ihm zuzuhören und an vielen Beispielen zu erfahren, was heute noch als zeitgemäß gilt hinsichtlich Tischkultur und Umgangsformen – im Business wie im Privatleben. Schließlich lernt man nie aus! Wir durften natürlich auch uns selbst testen und mussten feststellen: Artischocken als Vorspeise können eine echte Herausforderung sein! Ein stilvoller Start mit wunderbarem Essen ins neue Jahr!



Stil will gelernt sein: Jörg Kracht informierte über Tischkultur und Umgangsformen



LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN
 Landesverbandsvorsitzende:
 Jasmin Arbabian-Vogel
 Tel: 0511/21 01 0 44
 eMail: vdu@iks-hannover.de



Zeitgenössische Kunst erwartete die VdU-Unternehmerinnen im Sprengel Museum Hannover

Die Nana-Skulpturen der Künstlerin Niki de Saint Phalle sind inzwischen zu einem Wahrzeichen der Stadt Hannover geworden



Glücksfall aus Frankreich

Besuch des Sprengel Museums mit beeindruckender Niki de Saint Phalle-Sammlung

Im Juni waren die Unternehmerinnen des VdU Niedersachsen zu Gast im neueröffneten Anbau des Sprengel Museums. Exklusiv führte Museumsdirektor Dr. Reinhard Spieler durch die Sammlung. Mit viel Enthusiasmus stellte er die Meisterwerke der Ausstellungen vor, die im jüngst eröffneten Erweiterungsbau zu sehen sind, und erklärte das Zusammenspiel von Exponaten, Farben und Räumlichkeiten. Seine persönlichen Eindrücke und Empfindungen zu einigen Werken teilte er anschaulich mit den Unternehmerinnen. Alle Teilnehmerinnen der Führung waren sich beim anschließenden Lunch im bell'ARTE einig: Das Sprengel Museum gehört zu den interessantesten Zielen in Hannover.

Das im Jahr 1979 eröffnete Sprengel Museum Hannover zählt zu seiner umfangreichen Sammlung und dem vielfältigen Wechselausstellungsprogramm zu den bedeutendsten Museen der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Aufbauend auf der Sammlung des bekannten hannöverschen Schokoladenfabrikanten und Kunstmäzens, Dr. Bernhard Sprengel, der seinen Fokus auf den deutschen Expressionismus und die französische Moderne legte, ist der Bestand in den vergangenen 26 Jahren um die wesentlichen Epochen zeitgenössischer Kunst erweitert worden. Mit zahlreichen Wechselausstellungen, Symposien und Vortrags-

reihen, einem umfangreichen didaktischen Programm und dem seit 1993 im Hause verankerten Kurt Schwitters Archiv bietet das Sprengel Museum Hannover ein lebendiges Forum für Kunst und Wissenschaft.

Die Schenkung der Künstlerin Niki de Saint Phalle an die Stadt Hannover und das Sprengel Museum garantiert Frauenpower pur in diesem international renommierten Museum und ist eine der größten Sammlungen ihrer Arbeiten weltweit. Dass sie einen Großteil ihrer Werke dem Sprengel Museum Hannover überließ, ist für die Stadt und das Haus ein Glücksfall. Denn man kann wohl ohne Übertreibung sagen: Niki de Saint Phalle ist eine Jahrhundertkünstlerin. Sie hat nicht nur den Formen- und Ausdruckskanon während der Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg mit erweitert und geprägt, sie ist auch im besten Sinne populär wie sonst wohl nur Picasso. Mit den Nana-Skulpturen antizipierte Niki de Saint Phalle Mitte der 60er Jahre die aufkeimende Frauenbewegung. Drei dieser Figuren stehen in Hannover im öffentlichen Raum. Niki de Saint Phalle wurde 1930 in Paris als Tochter des französischen Bankiers Comte de Saint Phalle geboren. Sie starb 2002 in San Diego. Kurz zuvor hatte sie noch eine Grotte in den Herrenhäuser Gärten in Hannover gestaltet. ■

MIT LEIBNIZ' OPTIMISMUS

Jahresauftakt thematisiert weltbewegende Ereignisse

Rund 120 Gäste nahmen an dem Neujahrsempfang des LV Niedersachsen in Hannover teil, der unter dem Motto „Internationalität“ stand. Vorsitzende Jasmin Arbabian-Vogel orientierte sich an Gottfried Wilhelm Leibniz, der bereits vor 340 Jahren bei seinen Spaziergängen durch die Herrenhäuser Gärten philosophierte, dass man gut daran tue, die eigene Welt für die beste aller Welten zu halten – eine andere Wahl hätten wir ohnehin nicht. Nur aus diesem Optimismus heraus könne man angesichts der weltbewegenden Themen wie den weltweiten Flüchtlingsströmen oder der VW-Krise „die Kraft entwickeln, die Welt immer noch ein bisschen besser zu machen“, so Arbabian-Vogel. Auch Oberbürgermeister Stefan Schostok sprach über die Bedeutung von Weltoffenheit und Internationalität für die Landeshauptstadt und zog gekonnt den Bogen zur aktuellen Flüchtlingssituation, die er für Hannover nicht nur als Herausforderung sieht, sondern vor allem als große Chance. Für einen gelungen Abend sorgten auch der Direktor der Herrenhäuser Gärten, Ronald Clark, mit seinem Vortrag über das Weltkulturerbe Herrenhausen und der Sänger Juliano Rossi. ■



Jasmin Arbabian-Vogel bedankt sich bei Oberbürgermeister Stefan Schostok für seine Rede



Landesverbandsvorsitzende Jasmin Arbabian-Vogel ermutigt die Teilnehmer zu persönlichem Engagement

INSPIRIERT VON EINER ALTEN LEDERREISETASCHE

Vivica Brees junges Erfolgsunternehmen

In der Galerie Aschemann in Hannover präsentierte VdU-Mitglied Vivica Bree anschaulich die Taschenkollektion und die Entstehungsgeschichte der Marke PB 0110 sowie den Produktionsweg und die Vertriebsstrategie. Die handverlesenen Materialien kommen allesamt aus Europa und werden in Polen und Tschechien gefertigt. „Wir glauben an die Relevanz geliebter Objekte“, so Vivica Bree, die das Unternehmen seit der Gründung 2013 gemeinsam mit ihrem Mann leitet. Als Inspiration diente eine alte, zeitlos schöne Lederreisetasche. Philipp Bree verließ das Familienunternehmen BREE, das er bis dahin mehr als zehn Jahre lang zusammen mit seinem Bruder geführt hatte. So begannen die Brees in Hannover zunächst mit einem kleinen, hochkarätigen Team, das ebenso wuchs wie auch der Vertrieb Fahrt aufnahm, was die alsbald stattfindende Ausstellung in einem Schaufenster des berühmten Berliner Kaufhauses KaDeWe bewies. Inzwischen gibt es nicht nur positives Feedback, sondern auch rund 80 Händler weltweit, die die Taschen vertreiben. Somit eine tolle Erfolgsgeschichte für das junge Unternehmen, dessen couragierte Leitung erfrischend ehrlich und mit interessanten Ausführungen zu ihren innovativen Ideen unseren Business Lunch bereicherte. ■



Gespannt lauschten die Unternehmerinnen den Ausführungen von Vivica Bree

LV VORSITZENDE WIRD HONORARKONSULIN

Jasmin Arbabian-Vogel repräsentiert Schweden

Seit Februar dieses Jahres hat die VdU-Landesverbandsvorsitzende ein weiteres Ehrenamt: Sie ist neue schwedische Honorarkonsulin für Niedersachsen. Ihre langjährige unternehmerische Erfahrung und ihr umfangreiches Netzwerk in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft empfahlen Jasmin Arbabian-Vogel als wertvolle Partnerin für die Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft in Deutschland.

Auch sie selbst freut sich auf die neue Aufgabe: „Für meine Amtszeit habe ich mir vorgenommen, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Niedersachsen und Schweden zu intensivieren, den kulturellen Austausch auszubauen und mich dafür einzusetzen, dass der moderne, liberale und progressive Charakter Schwedens stärker in Niedersachsen wahrgenommen wird.“ Als eine von zwölf Honorarkonsuln in Deutschland repräsentiert Jasmin Arbabian-Vogel Schweden in ihrem Bundesland und ist Ansprechpartnerin für schwedische Bürger in Niedersachsen. ■



Im Auftrag Schwedens: König Carl Gustaf begrüßt die neue Honorarkonsulin Jasmin Arbabian-Vogel



LANDESVERBAND PFALZ/SAAR
 Landesverbandvorsitzende:
 Jennifer Reckow
 Tel.: 06232/67 06 00
 eMail: jreckow@processline.de

Die Diskussionsteilnehmer auf einen Blick
 (v.l.n.r.): Petra Dick-Walther (FDP), Jennifer Reckow (VdU), Alexander Schweitzer (SPD), Bettina Sabath (VdU), Eveline Lemke (Bündnis90/Die Grünen), Melanie Kell (VdU), Martin Brandl (CDU), Carola Frank (VdU)



Von Bürokratie bis Integration

„Elefantenrunde“ beim VdU-Wirtschaftstreff

Anfang Februar – vier Wochen vor der Landtagswahl – lud der VdU Pfalz/Saar zur wirtschaftspolitischen „Elefantenrunde“ in die Vinothek „Par Terre“ nach Landau ein. Neben den Kandidaten von SPD und CDU sowie den Grünen brachten wir mit Petra Dick-Walther von der FDP einen doppelten Joker auf das Podium. Die Unternehmerin ist Geschäftsführerin einer familiengeführten Dachdeckerei und Direktkandidatin der Liberalen im Wahlkreis Bad Dürkheim. Auf dem Podium teilte sie sich einen Stehtisch mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD im rheinland-pfälzischen Landtag, Alexander Schweitzer. Am zweiten standen der wirtschaftspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Martin

Brandl, und die rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerin und Spitzenkandidatin der Grünen, Eveline Lemke. Unter der Moderation von Jennifer Reckow, Landesverbandvorsitzende des VdU Pfalz/Saar, debattierte man in der eineinhalbstündigen Diskussion hauptsächlich über die Verbesserung der Breitbandversorgung, den Bürokratieabbau, die Wertschätzung des Unternehmertums und die Fachkräftesicherung, aber auch über die Integration von Flüchtlingen. Am Ende konstatierte Jennifer Reckow, dass Kommunen, Land und Bund mehr Geld für die Wirtschaftsförderung in die Hand nehmen müssen. ■

Unternehmerinnenforum

Unternehmerinnen präsentieren ihre Produkte und Dienstleistungen

Sorry? ¿Perdón? Comment?

Unternehmerinnen übernehmen gern Verantwortung, auch über Grenzen hinweg. Damit Ihre internationale Korrespondenz auch eindeutig und rechtlich verbindlich abläuft, unterstützen wir Sie zuverlässig mit juristischen Übersetzungen in vielen Sprachen.

discover legal Besendahl & Lehnich
 Tel.: 040 / 55 00 54 28, eMail: contact@discoverlegal.de
 www.discoverlegal.de

Tapetenwechsel mit dem Team!

Ins Künstleratelier zum Austausch und Zusammenwachsen in Münster oder auf Mallorca, Kulinarisches inklusive Teamerlebnis mit Künstlerin Monika Schiwy
 www.monikaS.de

Atelier ART & Weise, Coermühle 50, Münster, Haus Coerde
 Büro: Spiekerhof 31, 48143 Münster
 Tel.: 0176 / 10 23 91 13
 www.malatelier-muenster.de

Ihr Unternehmen im Rampenlicht

... mit Texten aus Profihand, die zielgerichtet den Hot Button Ihres Idealkunden treffen. So lösen Sie mit Emotionen, Fakten und Ihrem Angebot sein Problem und gewinnen einen neuen Kunden.

Storytelling | Content- und E-Mail-Marketing
 Blogartikel | Onlinetexte | Directmailing

BFS Texte – Beatrice Fischer-Stracke
 Verkaufstexterin – Coach
 Tel.: 089 / 38 87 93 64
 www.texte-die-verkaufen.com

#Kita #Schule #Studium

Bildungsanwältin und Rechtsanwältin Sibylle Schwarz berät Kinder, Schüler, Privatschüler, Abiturienten, Studierende, Auszubildende, Eltern im Schulrecht und Hochschulrecht sowie zu deren Bildungs- und Berufsfragen.

Bildungsberatung | Rechtsberatung | Prozessführung

Sibylle Schwarz
 Xing: xing.com/profile/Sibylle_Schwarz2
 Twitter: twitter.com/bildungsanwalt
 www.bildungs-anwalt.de

Werben Sie hier!

Mit einer Textanzeige erreichen Sie die Unternehmerinnen im VdU, unsere Gäste und Partner direkt und unmittelbar. Stellen Sie hier in der nächsten Ausgabe Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung vor.

Wir beraten Sie gern: **Kontakt** Evelyne de Gruyter, 030 2005919-15, evelyne.degruyter@vdu.de

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel mit den Vorbild-Unternehmerinnen aus dem VdU



LANDESVERBAND RHEINLAND
 Kommissarische Landesverbandsvorsitzende:
 Roswitha Husfeldt
 Tel.: 0212/33 34 58
 eMail: vaupel-lufttechnik@dland.de

VIZEKANZLER TRIFFT VORBILD-UNTERNEHMERINNEN

Sigmar Gabriel besucht IHK Köln

Im Rahmen der Veranstaltung „Mittelstand trifft Minister“ der IHK Köln nahm sich der Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel Zeit für einen kurzen Talk und ein Foto mit den von seinem Ministerium ernannten Vorbild-Unternehmerinnen für Deutschland. Darunter waren auch mehrere Mitglieder des Landesverbandes Rheinland: Gitta Quercia-Naumann, Martina Teichelmann, Sabine Schorn, Nelly Kostadinova sowie die neu gewonnene Interessentin Obigali Njoku. ■

Unter der Leitung von Gitta Quercia-Naumann (links) tauschten sich die Teilnehmerinnen über Ethik im Unternehmen aus



WIE LEBEN WIR ETHIK?

Gemeinschaftsveranstaltung von VdU und IHK

In einem bewusst kommunikativen Veranstaltungsformat des VdU-Regionalkreises Bergisches Land diskutierten die Teilnehmerinnen bei einem guten Essen über das Thema „Wie Unternehmerinnen Ethik leben“ aus. Moderatorin Gisela Steinhauer vom WDR Köln gelang es bestens, die unterschiedlichen Aspekte im Gespräch mit Dr. Sandra von Möller, Vizepräsidentin der IHK, sowie den beiden VdU-Unternehmerinnen Martina Teichelmann und Sonja Kreis herauszufiltern. Angesichts des großen Interesses – mehr als 50 Besucherinnen, davon viele im Erstkontakt zum VdU – war diese Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und VdU sehr erfolgreich und wird im November fortgesetzt. ■

Ein herzlicher Dank an Nora Schoenthal, Henkel AG & Co. KGaA (g.v.l.) und Helga Krumbeck, Mitglied des Vorstands Rheinland (11.v.l.), für die Organisation dieses informativen Abends



ANTWORTEN AUF DIGITALISIERUNG UND GLOBALISIERUNG

Die Strategien des Henkel-Konzerns

Rund 40 VdU-Mitglieder und Gäste waren bei der Henkel AG & Co. KGaA in der Landeshauptstadt Düsseldorf zu Gast. Hier gab Nora Schoenthal, Director Center of Expertise Development Human Resources, Einblicke in den „Think Tank“ der Personalabteilung des global aufgestellten Konzerns. In ihrer Abteilung werden die Strategien für Märkte im Wandel entwickelt. Hierzu gehören neben den klassischen Personalentwicklungsthemen die Prozessverschlanung und -strukturierung sowie ein innovatives Recruiting. Am Beispiel der Nutzung sozialer Medien zeigte sie, wie Henkel wichtige mediale Kanäle nutzt, um sich als Arbeitgeber ins Gespräch zu bringen und potenzielle Arbeitnehmer zu erreichen.

Um gestärkt aus dem Kampf um Talente hervorzugehen, bettet das Team um Nora Schoenthal die künftigen Megatrends in ihre Strategieentwicklung ein: Digitalisierung, Globalisierung, Demokratisierung und Individualisierung. Dabei kann Henkel auf bereits umgesetzte Entwicklungen aufbauen. So ist es gewünscht, dass Mitarbeiter über den nationalen Tellerrand hinaus schauen. Dafür bietet Henkel seinen Mitarbeitern die Chance, auf einem anderen Kontinent zu arbeiten, und das gerne in einem anderen Fachbereich. Bei einem aktuellen Frauenanteil von 33 Prozent in Führungspositionen kann man sagen, dass Henkel mit Nora Schoenthal und ihrem Team den richtigen Weg geht. ■

DAS DIGITALE DÜSSELDORF

„Smart City“ war Thema im Wirtschaftsclub

Der Wirtschaftstreff des LV Rheinland stand im April unter dem Titel „Die Digitale Stadt Düsseldorf stellt sich vor“. Dazu präsentierte Ines Varela im Wirtschaftsclub die Ziele und Projekte des Vereins Digitale Stadt Düsseldorf e.V. Sie ist hauptberuflich CIO und Prokuristin der Stadtwerke Düsseldorf AG, darüber hinaus im Vorstand des Vereins „Digitale Stadt Düsseldorf e.V.“ und treibt dort wesentlich das Thema „Smart City“ voran. Einen Schwerpunkt der Diskussion bildeten die Möglichkeiten der Präsentation und Vernetzung, die „Digitale Stadt Düsseldorf e.V.“ gerade kleinen und mittleren Unternehmen bietet. Ines Varela nannte Beispiele aktueller Projekte in Zusammenarbeit zwischen kleinen Unternehmen und Konzernen, die mit Hilfe des Vereins auf den Weg gebracht wurden, und erläuterte dessen vielschichtige Angebote. ■



Der Landesvorstand Rheinland mit Schwimmlegende Dr. Michael Groß

VOM REKORDSCHWIMMER ZUM REDNER

Michael Groß über Change Management

Wie macht man Unternehmen fit für die Zukunft? Der ehemalige Spitzenschwimmer Dr. Michael Groß sprach vor den Mitgliedern des VdU-Landesverbandes Rheinland. Titel seines Vortrags in der Deutschen Bank: „Change-Management – Unternehmen fit für die Zukunft machen“. Die gut besuchte

Veranstaltung fand großes Interesse. Dr. Michael Groß – noch allen als Weltrekordhalter, vielfacher Olympiasieger, Europameister und damit bester deutscher Schwimmer aller Zeiten gut in Erinnerung – verstand es, seine Ausführungen zum Thema Change-Management lebhaft und interessant darzustellen. ■

WERBUNG, IMMOBILIEN, VERLAG

Mitglieder stellen ihr Unternehmen vor

Das Format hat sich bereits bewährt: Christa Reinartz, VdU-Regionalleiterin Köln, lud zum Wirtschaftstreff drei VdU-Mitglieder ein, die ihre Unternehmen vorstellten. In gemütlicher Runde sprachen sie über ihre Geschäftsbereiche, und alle Anwesenden nutzten die Zeit zum regen Netzwerken.

Claudia Franke, Inhaberin der H & P Werbe-Service GmbH, stellte den Kosmos der Werbearbeit vor. Die Palette der Möglichkeiten ist nahezu unendlich, doch was passt am besten zu welchem Unternehmen?

Die inhabergeführte Schorn Consult ist ein national agierendes Immobilienbewertungs- und Beratungsunternehmen. Sabine Schorn sprach über die Leistungsschwerpunkte ihrer Firma: klassische Bewertung, aktives Asset Management, Investitionsberatung, Baurechtschaffung und Mängelverfolgung. Stephanie Feyerabend stellte gleich mehrere Unternehmungen vor: Ihre Layout- und Druckagentur „Layout mit Stil“ bietet die Kombination von Typographie und modernem Layout in Print- und Onlineumsetzung. Ihr Unternehmen hat sie im letzten Jahr um zwei Bereiche erweitert: einen Verlag, der sich auf Lebensgeschichten spezialisiert, und ein Grafikstudio mit einem umfassenden Lieferprogramm für Bestattungsunternehmen. ■



Das Format „Mitglieder stellen sich vor“ bietet interessante Einblicke in andere Geschäftsfelder



LANDESVERBAND RUHRGEBIET
Landesverbandsvorsitzende:
Ulrike Löwe
Tel.: 02871/2 36 91 23
eMail: vdu@loewe-team.com

„Im Alter sind wir glücklicher denn je“

Demografie-Expertin macht Hoffnung

Margaret Heckel ist Politik- und Wirtschaftsjournalistin. Der Landesverband Ruhrgebiet konnte sie für einen Vortrag über das Älterwerden gewinnen. Von ihr erfuhren die Unternehmerinnen in Bochum, warum und wie wir immer älter werden und wieso das ein Gewinn für den Einzelnen ebenso wie für Unternehmen sein kann. Schon jeder Zweite um die Jahrtausendwende Geborene wird seinen 100. Geburtstag erleben. „Jeden Tag, den wir älter werden, nimmt unsere Lebenserwartung um fünf Stunden zu“, weiß Margaret Heckel. Vielversprechende Erkenntnis der Autorin, die sich seit einigen Jahren mit dem demografischen Wandel unserer Gesellschaft beschäftigt: Im Alter sind wir glücklicher denn je. Zu diesem statistisch gesicherten Phänomen gesellen sich weitere Gewissheiten, die wissenschaftlich untermauert sind und manche alte Weisheit ins Wanken bringen: Im Alter lernt man ebenso gut wie in der Jugend. Die sogenannte kristalline Intelligenz ermöglicht dem älteren Menschen besonders kreative und innovative Lösungen. Der „Diamant im Kopf“ nützt zunehmend auch Unternehmen. Jedenfalls solchen, die erkannt haben, welches Potenzial gerade Mitarbeiter jenseits der 50 oder 60 haben. Margaret Heckel führte Beispiele von Betrieben an, die mit neuen Arbeitszeitmodellen, aber auch anderen Arbeits-



Bewegt und bewegend: Margaret Heckel bei ihrem Vortrag „Aus Erfahrung gut. Wie die Älteren die Arbeitswelt erneuern“

strukturen und der Förderung körperlicher Fitness beste Erfahrungen machen. Inzwischen gibt es sogar Senior-Trainees und Senior-Azubis, denn manch einer verwirklicht angesichts des nahenden Rentenalters sein Bedürfnis nach einem anderen Beruf. Zwei Dinge braucht es, um gut alt zu werden: eine positive Einstellung zum Alter und körperliche Bewegung, die das Gehirn für besondere Leistungen braucht. Die angeregte Diskussion nach Margaret Heckels spannenden Ausführungen zeigte, wie brandaktuell das Thema Älterwerden im Job ist. Viele der Teilnehmerinnen berichteten von guten Erfahrungen mit ihren Mitarbeitern in höheren Semestern. Wie allerdings ein Heer von Hochbetagten zu finanzieren sein wird, wurde natürlich auch gefragt. Genauere Analysen dazu wird die engagierte Autorin hoffentlich in einem ihrer nächsten Bücher liefern. ■



Angeregt wurde darüber gesprochen, wie und warum es Ältere noch immer schwer haben, beruflich Anerkennung zu finden. Miriam Heckel mit VdU-Mitglied Cornelia Sperling aus Essen

Fotos: Vera Dohmann

DIE SONNE - UNENDLICHE ENERGIEQUELLE

Franz Alts Plädoyer für Solarkollektoren

„Die Sonne schickt uns keine Rechnung!“ Das war der Titel des Vortrags von Dr. Franz Alt, der zum fünfjährigen Jubiläum des Bocholter Regionalstützpunktes im Hotel Residenz referierte. Zunächst entwarf Alt ein düsteres Szenario für die nächsten 50 Jahre unseres Planeten: „Wenn wir so weitermachen wie bisher, wird die mittlere Temperatur auf der Nordhemisphäre um mindestens 4,5 bis 8 Grad ansteigen.“ Er erinnerte die 70 Gäste an den Hundertstossommer 2003, der bereits bei Temperaturen von 38 Grad für Hunderte von Hitzetoten sorgte. Sehr spannend und kurzweilig brach der ehemalige Leiter des ARD-Politmagazins „Report“ und mehrfache Buchautor dann eine Lanze für die Energiewende. Alt, der selbst seit 23 Jahren Sonnenkollektoren auf dem Dach seines Privathauses zur Stromerzeugung einsetzt, versicherte dem Publikum, dass er in all den Jahren noch keine Rechnung von der Sonne erhalten habe und diese uns täglich 10.000 - 15.000-mal so viel Energie sendet, wie alle Menschen verbrauchen. Es gehe definitiv nicht darum, in Askese zu leben, sondern vorhandene und nie versiegende Quellen intelligent zu nutzen. ■



Ulrike Löwe freut sich über den Besuch von Dr. Franz Alt beim VdU Ruhrgebiet; Foto: Dominik Girek

BEI TISCH UND IM MUSEUM

Die Erfolgsgeschichte der Besteckmanufaktur mono

Im April trafen sich die Unternehmerinnen des LV Ruhrgebiet bei der Besteckmanufaktur mono in Mettmann. Der Familienbetrieb wird mittlerweile in fünfter Generation geführt. Geschäftsführer Christoph Kässbohrer zeigte die Entstehung von ebenso schönen wie funktionalen Besteckteilen, die in rund 30 Arbeitsschritten gefertigt werden, jedes Stück in Handarbeit. So verfolgten die Unternehmerinnen, wie aus einer Edelstahltafel über Zuschnitt, Vorschleifen, Zwischenreinigung, Stempeln, Walzen, Prägen und schließlich das unterschiedliche Polieren wunderschöne Besteckteile unter kundigen Händen Form annehmen. Namhafte Designer wie Tassilo von Grolman, Peter Racke, Carl Pott und neuerdings auch Sarah Wiener haben für mono entworfen; nicht wenige Objekte finden sich außer in Privathaushalten sogar in Museen wieder. Der angeschlossene Outletstore eröffnete zum Schluss die Gelegenheit, die eine oder andere Kostbarkeit zu erstehen. Fazit der VdU-Damen: Solche Qualität ist ihren Preis wert. Schön, dass der nächste Wilhelm des Familienbetriebs schon in den Startlöchern steht! ■

Michael Göritz, bei mono für die Rohfertigung zuständig, mit den Unternehmerinnen des LV Ruhrgebiet an der Exzenter-Press; Foto: Vera Dohmann



Andrea Haeusler erklärt, wie man sich in schwierigen Situationen schnell selbst hilft

Paarübung mal anders: Mit den richtigen Griffen kann man sich aus gefährlicher Lage befreien

HANDEFESTE HILFE

Karate-Meisterin gibt Tipps für kritische Situationen

Ist Zivilcourage eine riskante Tugend? Immer wieder erfahren wir, dass hilfsbereite Menschen durch ihr couragiertes Eingreifen selbst in Gefahr oder sogar ums Leben kamen. Grundsätzliche Regeln für eine beherrzte Hilfeleistung gegenüber Opfern von Gewalttaten oder Mobbing brachte uns Andrea Haeusler, Inhaberin der Karateschule Fuji San Münster, bei und probierte mit den Teilnehmerinnen im Bocholter Tanzcenter Wels Möglichkeiten zur Deeskalation kritischer Situationen aus. Als Fachpädagogin für Krisen- und Konfliktkommunikation weiß sie, dass es zunächst darauf ankommt, cool zu bleiben und eine aufgeheizte Situation „herunterzukochen“, ohne dass der andere sein Gesicht verliert. Die Karate-Meisterin erklärte, wie eine effektive Selbstverteidigung mithilfe von Befreiungstechniken gelingt. Kenntnisse über Nervendruck- und Vitalpunkte ermöglichen eine wirkungsvolle Verteidigung in Sekundenschnelle. Die Teilnehmerinnen erlebten einen wahrhaft bewegenden Abend, Übungen am lebenden Objekt inklusive. Bleibt zu hoffen, dass den VdU-Damen nun keiner in die Quere kommt. ■





LANDESVERBAND SACHSEN/SACHSEN-ANHALT
 Landesverbandsvorsitzende:
 Bettina Kretschmer
 Tel.: 034956/2 31 25
 eMail: info@contall.de
 und
 Karin Meyer-Götz
 Tel.: 0351/80 81 80
 eMail: info@meyer-goetz-oertel.de

GEWALT ALS MENSCHLICHES PHÄNOMEN

Erkenntnisreicher Abend im Militärhistorischen Museum

Beim Neujahrsempfang im Militärhistorischen Museum Dresden hielt Oberst Prof. Dr. Matthias Rogg, Direktor des Museums, nicht nur die Eröffnungsrede, sondern führte uns persönlich durch die Räume. Er beeindruckte durch seine außergewöhnliche Persönlichkeit und konnte natürlich auf 10.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche viel Neues und Interessantes zeigen und erzählen. In der Vergangenheit waren Militärmuseen vor allem Ausstellungshallen für Waffentechnik und für die glanzvolle Präsentation nationaler Streitkräfte. Aber es erwarteten uns keine Berichte über Schlachten, Siegesparaden oder waffentechnische Entwicklungen. Professor Rogg brachte uns beeindruckend nahe, dass Krieg und Militär unlösbar mit der allgemeinen Geschichte verwo-

ben sind und zeigte die Verästelung in die politik-, sozial-, mentalitäts- und kulturgeschichtliche Forschung. Die Ausstellung und sein Vortrag thematisierten Gewalt als historisches, kulturelles und anthropologisches Phänomen und konfrontierten uns mit dem menschlichen Aggressionspotenzial. Im Mittelpunkt der neuen Dauerausstellung steht der Mensch, der Gewalt ausübt oder erleidet. Es werden immer zwei Biografien von Menschen gegenübergestellt, die in derselben Zeit lebten, aber unterschiedlichen Lebensentwürfen folgten oder die in ein und derselben historischen Entscheidungssituation unterschiedliche Wege gingen. Viel Potenzial zum Diskutieren – und auch zum Sich-Kennenlernen und Vernetzen. Das haben wir beim anschließenden Abendessen im Restaurant „Zeitlos“ bis tief in die Nacht gemacht.



Konzentriert folgen die Mitglieder des VdU den Ausführungen des Museumsdirektors Prof. Dr. Matthias Rogg



Ausreichend Zeit für Gespräche und zum Knüpfen von Kontakten durfte nicht fehlen

Die Veranstaltung führte zu regen Diskussionen: Arbeitsrecht ist für alle Unternehmerinnen ein wichtiges Thema

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM ARBEITSRECHT

Topaktuelle Vortragsveranstaltung

Im Februar trafen wir uns zu einer Vortragsveranstaltung zum Thema: „Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsrecht“ mit Rechtsanwältin Melanie Fillingner von PwC Legal AG aus Dresden. Diese Thematik war für einige Unternehmerinnen topaktuell und es konnten neues Wissen und Anregungen für das eigene Unternehmen mitgenommen werden. Das QF Hotel war der richtige Ort für ein perfektes Mittagessen und der Vortrag sorgte für eine rege Diskussion. ■



FASZINATION DES GRAUENS

Lesung mit der Krimiautorin Elisabeth Herrmann

Die Mitglieder des Landesverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt kamen im Februar zu einer Buchlesung mit der Autorin Elisabeth Herrmann zusammen und erhielten einen kleinen Einblick, wie ein Kriminalroman entsteht. Eingeladen wurden sie von Erika Miertsch in das Hotel Landhaus Wörlitzer Hof. Warum gerade diese Lesung? Die Autorin schreibt in ihrem Kriminalroman „Das Dorf der Mörder“ auch über diese Region.

Und wie entsteht ein Kriminalroman? Elisabeth Herrmann recherchiert im Vorfeld Handlungsschauplätze, holt sich Informationen von Forensikern und Kriminalbeamten. Ihr Anliegen ist es, den Tathergang, die Umstände oder besser gesagt die grausamen Handlungen ihrer Romanfiguren so realistisch wie möglich zu beschreiben. Ein spannender Abend! ■



Erika Miertsch, Bettina Kretschmer, Dagmar Perschke, Heike Hilliger, Angela Eilert und Ines Spanier (stehend v.l.n.r.) mit der Autorin Elisabeth Herrmann (Mitte)

FOLIEN IN ALLEN FACETTEN

Betriebsbesichtigung bei POLIFILM

Die Firma POLIFILM Extrusion GmbH in Weißandt-Görlitz lud uns im März zu einer Betriebsbesichtigung ein. Am Standort sind derzeit rund 800 Mitarbeiter beschäftigt. Das Unternehmen wurde 1990 von der Inhaberefamilie Runkel aus Wermelskirchen übernommen. Die heutige PF Gruppe ist weltweit mit ca. 3.500 Mitarbeitern auf verschiedenen Kontinenten tätig. In Weißandt-Görlitz werden unterschiedliche Folien produziert, darunter Stretch-Folien, Schutz- und Silo-Folien



Heike Hilliger, Cornelia Heidrich, Christina Griesing, Manuela Graul, Jessica Hammermann, Ines Spanier, Kirsten Wilski, Cornelia Rayermann (v.l.n.r.)

für die Landwirtschaft, Bau- und Malerfolie sowie diverse andere Verpackungen aus Folie. Unser Mitglied Ines Spanier arbeitet seit vielen Jahren eng mit POLIFILM zusammen und hat uns diesen Besuch ermöglicht. Es war für uns alle sehr aufschlussreich und interessant, einmal hinter die Kulissen einer solchen Fertigung zu schauen. ■



Gut gelaunt und hochmotiviert: der Workshop mit Mike Aßmann gab den Unternehmerinnen frische Anregungen; Foto: Henriette Braun

WAKE-UP-WORKSHOP

Raus aus dem Alltagstrott mit Mike Aßmann

Im April haben wir in den Club International nach Leipzig eingeladen. Der „Wake up Workshop“ mit dem Motivationstrainer Mike Aßmann war eine tolle Investition in die Zukunft. Die Teilnehmerinnen kamen aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.

In unserer schnelllebigen Zeit ist Veränderung etwas, dem sich keine erfolgreiche Unternehmerin entziehen kann. Auf humorvolle und charmante Art hat uns Mike Aßmann vielfältige Anregungen gegeben. Mit welchen Sinneskanälen kommunizieren Menschen, was treibt sie an, wie verändern wir Gewohnheiten? All das in einem Tagesseminar bei frühlinghaftem Sonnenschein. Unsere Erwartungen wurden voll erfüllt – danke, Mike! ■



LANDESVERBAND THÜRINGEN
 Landesverbandsvorsitzende:
 Katrin Katzung
 Tel.: 03643/85 39 90
 eMail: vdu@katzung.de

Inspiration, Netzwerken und mehr

9. Unternehmerintag Mitteldeutschland am 20. April 2016 in Erfurt
 Höhepunkt: die Verleihung des Emily-Roebing-Preises



12 Frauen, 10 Unternehmen, 1 Preisträgerin: Zum diesjährigen Motto „Unternehmen und Kultur“ zeigten die Nominierten eine interessante und vielfältige Bandbreite, wie sie Kultur fördern und leben



Kultur live! Gemeinsames Trommeln und Rhythmen-Finden mit Andi Schulze



„Kultur bedeutet Selbstvergewisserung von Menschen. In diesem Begriff steckt: Wissen über sich selbst und wissen, was und wie die Dinge sein sollten. Das verleiht Identität, die von großer Bedeutung im Geschäftsleben ist: Sie macht den Erfolg aus!“ - diese These führten Anne Kolling und Katrin Katzung an interessanten Beispielen von Käthe Ahlmann bis Estée Lauder aus. Der Unternehmerintag Mitteldeutschland wurde in diesem Jahr erstmalig in Koproduktion mit ThEx FRAUENSACHE. durchgeführt



Sandra Köditz von der SAE Schaltanlagenbau Erfurt GmbH gewinnt den diesjährigen Emily-Roebing-Preis. Das Preisgeld wurde von der Thüringer Aufbaubank gestiftet. V.l.n.r.: Katrin Katzung, Vorsitzende des LV Thüringen, Georg Maier, Staatssekretär im Thüringer Wirtschaftsministerium, Sandra Köditz, SAE Schaltanlagenbau Erfurt GmbH, Michael Schneider, Thüringer Aufbaubank, Anne Kolling, K. Beratungs-GmbH, Projektträgerin ThEx FRAUENSACHE.

Fotos: Markus Schlievrog

JAHR DER KULTUR

Neujahrsempfang mit Ausblick

„Unternehmen und Kultur“, das Motto der diesjährigen Jahresversammlung des VdU in Weimar, wurde von unserem Landesverband aufgenommen und zieht sich als roter Faden für die Veranstaltungen durch das Jahr. Bereits zum Neujahrsempfang beleuchteten wir dieses Thema in Anwesenheit namhafter Vertreterinnen aus Politik und Wirtschaft, allen voran die stellvertretende Ministerpräsidentin und Finanzministerin des Freistaates, Heike Taubert. „Kultur als – im weitesten Sinne – alles vom Menschen selbst Gestaltete ...“, so Katrin Katzung in ihrer Rede, verspricht eine große Vielfalt an Veranstaltungen, in denen sich das Thema wiederfinden wird. Der Neujahrsempfang wurde genutzt, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende auszubauen. Abgerundet wurde das Programm mit Barock-Musik des Ensembles von und mit Professor Myriam Eichberger.



LV-Vorsitzende Katrin Katzung, Bundestagsabgeordnete Antje Tillmann, Dr. Cornelia Haase-Lerch, stellv. Hauptgeschäftsführerin der IHK Erfurt, und Evelyn Petermichl, VdU-Vorstandsmitglied LV Thüringen (v.l.n.r.)



Heike Taubert, stellvertretende Ministerpräsidentin und Finanzministerin Thüringens; Fotos: Matthias Meimberg

POLITIK HAUTNAH

Frühstück mit dem Staatssekretär

Georg Maier, Staatssekretär im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, erwartete die VdU-Mitglieder zum Unternehmerinnenfrühstück im Thüringer Landtag. Die Damen nutzten die Chance, wirtschaftspolitische Themen anzusprechen, die für sie von besonderer Relevanz sind. Der Gedankenaustausch war für beide Seiten sehr bereichernd.



Unternehmerinnenfrühstück im Thüringer Landtag mit dem Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft, Georg Maier; Foto: Jana Eichstädt

ALLTAG EINER ZUCKERKÜNSTLERIN

Preisträgerin Mariethel Bruhn im Unternehmerinnen-Salon

Mit großem Erfolg und einer sehr guten Resonanz startete unser diesjähriger Unternehmerinnen-Salon, den wir in Kooperation mit der Thüringer Landeszeitung, dem Hotel Amalienhof Weimar und der Toskana-World Bad Sulza durchgeführt haben.

Die stellvertretende Chefredakteurin der Thüringer Landeszeitung, Gerlinde Sommer, interviewte die Emily-Roebing-Preisträgerin des Jahres 2015, Mariethel Bruhn. Die äußerst interessanten und „süßen“ Einblicke in den Geschäftsalltag der aus den Philippinen stammenden Zuckerkünstlerin fesselten das Publikum. Mariethel Bruhn, Mitglied im VdU, kam vor 15 Jahren nach Deutschland und hat aus eigener Kraft ihr Geschäft aufgebaut, welches sie zuvor sehr erfolgreich in Manila führte.

Im Anschluss an die Veranstaltung gab es einen regen Gedankenaustausch und ein großes Interesse am VdU.



Mariethel Bruhn, Katrin Katzung und Gerlinde Sommer (v.l.n.r.)



LANDESVERBAND WESTFALEN
 Kommissarische Landesverbandsvorsitzende:
 Angelika Thaler-Jung
 Tel.: 05224/937 41 22
 eMail: atj@chaps-and-more.de



Angelika Thaler-Jung mit der Autorin Thea Rosenbaum (rechts)

DIE FRAU, DIE NIEMALS AUFGIBT

Thea Rosenbaums Vortrag „No place for a Lady“

Der Landesverband Westfalen lud in Bielefeld zum Vortrag „No Place for a Lady“ mit der amerikanischen Autorin und Journalistin Thea Rosenbaum ein. Die Autorin (75), aufgewachsen im zerbombten Berlin, war mit 22 Jahren die jüngste weibliche Börsenhändlerin ihrer Zeit in Deutschland und ging anschließend nach Vietnam, um hier als Kriegsberichtsreporterin an der Front zu arbeiten. In Amerika arbeitete sie anschließend zunächst als Journalistin für verschiedene Zeitungen, bis sie erste Aufträge von der ARD erhielt. Im Laufe der Jahre überzeugte sie durch ihre deutsche Gründlichkeit, ihren Instinkt und ihre

„Niemals-aufgeben-Mentalität“. Thea Rosenberg koordinierte über 30 Jahre als White House Pool Producer die ausländischen Korrespondenten der ARD in Washington. Sie ging bei fünf verschiedenen US-Präsidenten im Weißen Haus ein und aus und begleitete diese auf ihren Auslandsreisen.

Thea Rosenbaum schilderte eindrucksvoll ihr außergewöhnliches Leben als Frau in einer männerdominierten Welt und las spannende Passagen aus ihrem Buch „No Place for a Lady“. „Eine außergewöhnliche und sehr mutige Frau, die andere ermutigt, nicht aufzugeben“, so die Organisatorin Angelika Thaler-Jung zum Abschluss des Vortrages. ■



Nach der Brauereiführung lud Familie Strate die VdU-Unternehmerinnen ins „Hopfenblütenteehäuschen“ der Brauerei ein

IN EINER DER SCHÖNSTEN BRAUEREIEN DEUTSCHLANDS

... ist das Handwerk Frauensache!

Unser Besuch in der Strate-Brauerei in Detmold mit Besichtigung und Tests der verschiedenen prämierten Biersorten zauberte in die Gesichter aller Teilnehmerinnen ein Lächeln. Sehr versiert und humorvoll geleiteten uns Frederike und Simone Strate durch ihr Brauereischloss, das in der fünften Generation seit 1863 Bier braut und jährlich DLG-prämiert wird. „Ein fantastischer Abend und ein toller Einblick in die Kunst des Bierbrauens“, so Organisatorin und Vorstandsmitglied Marianne Füchter. ■



Silke Hillebrand (2.v.l.), Regionalleiterin Sauerland, hat für uns diese spannende Besichtigung in Marsberg organisiert

GLASPRODUKTION GANZ TRANSPARENT

Firma Ritzenhoff gewährt tiefe Einblicke

Was passiert, wenn man ein Gemisch aus Quarzsand, Soda, Pottasche und Kalisalpete auf 1.500 Grad Celsius erhitzt? In Marsberg im Sauerland machten sich die Mitglieder des VdU auf die Spur der Glasproduktion. Seit dem 18. Jahrhundert hat sie in dieser Region Tradition. Und seit mehr als 100 Jahren produziert hier das Familienunternehmen Ritzenhoff. Die Unternehmerinnen erwartete eine Führung durch eine der renommiertesten High-Tech-Glashütten Deutschlands, bei der sie die Abläufe und Prozesse hautnah mitbekamen. Silke Hillebrand, Regionalleiterin des VdU, zeigte sich beeindruckt von den strengen Anforderungen der Qualitätssicherung: Um am Ende das perfekte Produkt in der Hand zu halten, werden die Gläser immer wieder überprüft und selektiert. Auch die Besichtigung des Showrooms faszinierte. Ein futuristischer Raum, ganz in Weiß gehalten, erinnerte an einen Glastropfen und spiegelt das konsequente Design- und Marketingkonzept der Firma Ritzenhoff wider. „Eine Betriebsbesichtigung ist eine hervorragende Möglichkeit, zu sehen, wie andere Firmen sich Herausforderungen stellen. Auch über die Branchen hinweg gibt das frische Impulse für die eigene Arbeit“, weiß Silke Hillebrand. ■

HARMONIE IM UNTERNEHMEN

Feng-Shui-Beratung am Erfolgsobjekt

Die Landesverbandsvorsitzende Angelika Thaler-Jung (Chaps & More) lud zum Thema Wahrnehmung und Wirkung von Feng Shui im Unternehmen ein. Referentin Vera Schramm, Architektin und Feng-Shui-

Beraterin, berichtete über die Möglichkeiten, Feng-Shui gewinnbringend und harmonisierend in die Planung der Räumlichkeiten mit einfließen zu lassen. Bei der anschließenden Besichtigung des in 2014 nach Feng-Shui eingerichteten Unternehmens, wurde das Ergebnis der Feng-Shui-Analyse erläutert. ■



Angelika Thaler-Jung @ Jutta Schmidt (Regionalleitung Bielefeld)



LANDESVERBAND WÜRTTEMBERG
 Landesverbandsvorsitzende:
 Margit-Therese Huber
 Tel.: 0711/1 20 96 94
 eMail: VdU@huber-immobilien-stuttgart.de

Rückschau und Ausblick: Neujahrsempfang in Stuttgart

Zu Gast beim Württembergischen Automobil Club Stuttgart (WAC) erwartete die Mitglieder ein Rückblick auf das Jahr 2015 und ein Ausblick auf die bevorstehenden Aktivitäten des Landesverbands Württemberg. Alle neuen Mitglieder waren außerdem herzlich eingeladen, sich und ihr Unternehmen kurz vorzustellen.



Constance Bräuning-Ast (5.v.l.) mit den neuen Mitgliedern Adrienne Stark, Julia Thilenius, Dr. Elke Jahnke, Maika Schneider, Miriam Brilla, Elke Lücke, Claudia Rosenberg (v.l.n.r.)



Viele Mitglieder und Interessentinnen nutzten den Abend für intensive Gespräche. Christine Krčmar, Brigitte Baranski und Dr. Dagmar Steinmetz (v.l.n.r.)



Margit-Therese Huber (links) dankt Beate Beck-Deharde, die ihr Amt als stellvertretende LV-Vorsitzende an Constance Bräuning-Ast weitergibt



Vorstandsmitglieder des Landesverbands Württemberg: Constance Bräuning-Ast, Margit-Therese Huber, Gabriele Schramm, Sylvia Dommer-Kroneberg, Karin Martin, Dr. Gabriele Bartel-Lingg (v.l.n.r.)

JURISTISCHE WELTREISE

Wirtschaftstreff thematisiert Auslandspartnerschaften

Die Welt wird immer internationaler und immer mehr Menschen heiraten Partner anderer Nationalitäten oder leben im Ausland. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf den Gerichtsstand, sondern auch auf das anwendbare Recht. In einem spannenden Vortrag des VdU-Mitglieds Dr. Daniela Kreidler-Pleus, Fachanwältin für Familienrecht und Präsidentin des IAFL/European Chapter (Internationaler Verband führender Familienrechtsanwälte weltweit), erhielten wir einen Einblick in internationale Verordnungen und Verträge, die bei Heirat, Scheidung und Erbschaft im Ausland Anwendung finden und häufig dem deutschen Recht vorgehen. ■



Dr. Daniela Kreidler-Pleus, Margit-Therese Huber, Mitglieder und Gäste des Landesverbandes (v.l.n.r.)



MENSCHEN, MÄRKTE, MIGRATION

Die Lösungsansätze eines Nahost-Experten

Da die aktuelle Flüchtlingssituation einen großen Einfluss auf die Zukunft unseres Landes und auch Europas hat, sind wir glücklich, mit Dr. Raid Gharib einen Nahost-Experten zu diesem Thema gewonnen zu haben, der aus seiner Sicht und seinen Erfahrungen Ursachen und Lösungsmöglichkeiten aufzeigen kann. Er erhebt den Anspruch, die Probleme in ihrer Komplexität und Tiefe zu analysieren, zeigt aber auch ganz praktische Wege auf.

Dr. Raid Gharib ist promovierter Politologe und selbst Kind syrischer Einwanderer. Seine Analyse der Flüchtlingssituation fasst er so zusammen: „Wir brauchen dringend einen umfassenden Paradigmenwechsel in der Außen- und Einwanderungspolitik. Wenn nicht, sind unser Wohlstand und der soziale Frieden gefährdet.“ Seine Grundthese ergänzt er um den Zusatz: „Ironischerweise hat die derzeitige Krise die Chancen dafür erhöht, dass neue Wege erdacht und beschritten werden.“ ■

TTIP UND DER MITTELSTAND

Chance und Herausforderung zugleich

Mitte Februar referierten Michael Theurer, FDP-Landesvorsitzender und Abgeordneter im Europäischen Parlament, und Prof. Jochen A. Frowein, emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, zu den Chancen und Risiken des Transatlantischen Freihandelsabkommens für den Mittelstand. Die gemeinsame Veranstaltung des ASU/BJU „Die Familienunternehmer“ weckte große Resonanz und gewährte uns Einblicke in das spannende Thema TTIP. ■



Margit-Therese Huber, Gabriele Schramm, Michael Theurer, Prof. Jochen A. Frowein, Dr. Gabriele Bartel-Lingg und Jochen Schramm, Vorsitzender der ASU in Baden-Württemberg (v.l.n.r.)

Die Flexibilisierung der Arbeitszeiten bedeutet für mich ...



... besser auf Kunden-, aber auch auf Mitarbeiterbelange eingehen zu können. Ein starres Modell passt aus meiner Sicht weder in die heute sehr dynamische Zeit der bewegten Märkte noch zu den Bedürfnissen der Menschen nach mehr Eigenbestimmung.

*Kathrin Heinrichs, Geschäftsführerin Heinrichs & Co. KG
Mitglied im VdU-Landesverband Pfalz/Saar*

... Fachkräfte beschäftigen zu können, die Job und Familie in Einklang zu bringen haben. Wir als Unternehmerinnen stellen uns gerne den Herausforderungen der Umsetzung, denn wir wissen: Motivierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital!

*Birgitt Ohlerich, Miteigentümerin Steuerberater Birgitt und Gisela Ohlerich
Vorsitzende des VdU-Landesverbandes Hamburg/Schleswig-Holstein*



... den eigenen Tagesablauf selbstbestimmt und individuell gestalten zu können. In einem Unternehmen ermöglicht sie mehr Freiheit am Arbeitsplatz und hilft, Freizeit, Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

*Birgit Gärtner, Geschäftsführerin Porta Service und Beratungs GmbH & Co.
Mitglied im VdU-Landesverband Westfalen*

„Wir geben individuelle Impulse für eine bewusste Lebensführung.“

Die HELIOS Prevention Center (HPC) bieten an 18 Standorten deutschlandweit maßgeschneiderte Präventionsprogramme aus einer Hand. Die Medizinische Leiterin Dr. med. Birgit Hildebrandt berichtet im Interview, welche Vorteile die Check-up Pakete von HPC gerade für Unternehmen bieten, die die Gesundheit ihrer Mitarbeiter aktiv fördern möchten.



Frau Dr. Hildebrandt, was macht das Angebot der HPC besonders?

Die HPC-Fachärzte sind Experten auf dem Gebiet der Vorsorge und hören genau zu: Viele Probleme offenbaren sich erst im persönlichen Gespräch. Unsere Check-ups sind individuell zugeschnitten auf Alter, Geschlecht und Risikoprofil des Teilnehmers. Die direkte Anbindung unserer Standorte an die 112 HELIOS Kliniken bundesweit sichert eine

hohe medizinische Qualität, zudem finden sich alle Disziplinen unter einem Dach – sollten weitere Untersuchungen nötig werden, kann das Programm jederzeit kurzfristig und flexibel angepasst werden.

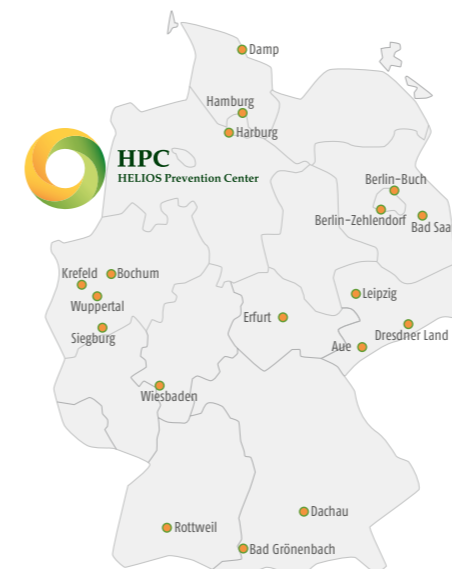
Wie läuft ein Tag im HPC ab?

Jeder Teilnehmer wird von unserem HPC-Team empfangen und durch alle Fachabteilungen begleitet. Dreh- und Angelpunkt sind die ausführlichen Gespräche in Kombination mit einer gründlichen internistischen Diagnostik. Wenn wir uns ein umfassendes Bild über den Gesundheitszustand gemacht haben, runden wir den Tag mit einer ausführlichen Beratung ab. Ziel ist es, gemeinsam ein individuelles Programm mit alltagstauglichen Tipps zu Ernährung, Bewegung und Balance zu entwickeln, um bestehende Gesundheitsrisiken gleich aktiv zu reduzieren.

Wer darf sich von dem Angebot angesprochen fühlen?

Ständige Flexibilität, Überlastung und Stress bestimmen das Leben vieler stark eingespannter Menschen. Wir verstehen uns vor allem als Partner von Unternehmen, die das

Thema Mitarbeitergesundheit als Teil ihrer Unternehmenskultur betrachten und unsere Programme als Ergänzung ihres Betrieblichen Gesundheitsmanagements buchen. Nicht zuletzt ist ein solcher Check-up ein ehrliches Zeichen der Wertschätzung für den Mitarbeiter. Unsere Check-ups und die mehrtägigen Coachings in unseren Resorts an der Ostsee oder im Allgäu helfen krankheitsbedingte Kosten und Fehlzeiten zu vermeiden. Diese Leistungen sind auch für Privatpersonen attraktiv, die aktiv den ersten Schritt hin zu einer bewussteren Lebensführung gehen möchten.



18 HPC-Standorte in ganz Deutschland gewährleisten ein optimales Zeitmanagement, kurze Wege und eine flexible Planung für Ihre Mitarbeiter.

Für die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter

Sie sind als Unternehmerin oder Unternehmer an einem Rahmenvertrag interessiert? Gerne besuchen wir Sie persönlich und beraten Sie zu der Möglichkeit einer gesunden Zusammenarbeit.

Kontaktieren Sie direkt unsere Ansprechpartner

Fabienne Wulle
Regionalleiterin Kooperationsmanagement Nord
Telefon +49 2241 18-7365
E-Mail: fabienne.wulle@helios-preventioncenter.de

Torsten Lasker
Regionalleiter Kooperationsmanagement Süd
Telefon +49 611 577-481
E-Mail: torsten.lasker@helios-preventioncenter.de

www.helios-preventioncenter.de



Porsche empfiehlt **Mobil 1** und **MICHELIN**

Performance-Kunst.

Die 911 Targa 4 Modelle.



PORSCHE